Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 120 (1975)
Heft: 42

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

42

Schweizerische Lehrerzeitung

Berner Schulblatt / L'Ecole bernoise

Bern, 23. Oktober 1975

Sondernummer
Grundbibliothek für den Lehrer

Auswahl und Besprechung grundlegender Werke für Vertiefung und Praxis des Unterrichts

Weihnachts-Musik

Die Schweizer Weihnachtslieder-Sammlungen

herausgegeben von **Ernst Hörler** und **Rudolf Schoch**

Hausbüchlein für Weihnachten

24 der bekanntesten und schönsten Weihnachtslieder
Melodieausg. für Singstimmen oder Blockflöte PE 294a Fr. 3.80
Klavierausgabe mit Singstimme oder Blockflöte PE 294 Fr. 7.—

Neues Hausbüchlein für Weihnachten

22 der schönsten Weihnachtsweisen
Melodieausg. für Singstimmen oder Blockflöte PE 297 Fr. 3.80
Klavierausg. mit Singstimmen oder Blockflöte PE 296 Fr. 7.—

Der Weihnachtssingkreis

Ein neuer Sammelband mit Liedblättern zur Advents- und Weihnachtszeit

herausgegeben von

Willi Gohl und **Willi Gremlich**

Der Band enthält 123 ein- bis mehrstimmige Lieder, Choräle und Kanons aus aller Welt, für gleiche und gemischte Stimmen.
Fr. 9.—

Begleitsätze zum Weihnachtssingkreis

herausgegeben von **Willi Gremlich** PE 842 Fr. 9.—

Spieltechnisch leichte Instrumentalsätze für Spielgruppen und Schulklassen, Mittel- und Oberstufe. Verwendung finden Blockflöten, Stabspiele und Rhythmusinstrumente.

Blockflöte

Adeste fideles (J. Rüegg)
Advents- und Weihnachtslieder für 2 Sopran- und 1 Altflöte
PE 871 Fr. 3.80

Der Heiland ist geboren (J. Rüegg)
Leichte Sätze für Sopran- und Altflöte. PE 872 Fr. 3.80

Weihnachtsduette (J. Rüegg)
Lieder und Stücke PE 673 Fr. 3.80

Mit Orff-Instrumenten

Des bin ich froh! (Walter Keller-Löwy)
Weihnachtslieder und -stücke zum Singen und Musizieren für zweistimmigen Chor, Blockflöten und Orff-Instrumente.
Pelikan-Edition 879 Fr. 4.40

Europäische Weihnachtslieder (Bergese) Fr. 8.90

Still, still, still (W. Keller-Löwy) PE 870 Fr. 3.80

Der Weihnachtsstern (Langhans/Lau) PE 813 Fr. 8.—

Zum Singen und Spielen

Freu dich Erd und Sternenzeit (E. Kraus/Rud. Schoch)
Lieder und Kanons, zum Teil mit Instrumentalbegleitungen
PE 800 Fr. 4.—

Stille Nacht (P. Nitsche / W. Gohl)
Lieder und Kanons für gl. od. gem. St. mit allerlei Instrumenten
PE 928 Fr. 6.—

Der Weihnachtskanon (F. Jöde)
43 alte und neue Kanons Fr. 9.80

Wienachtszyt (W. Keller-Löwy)
Liedli für Samichlaus, Vorwienacht und Wienacht und es chlyses Chrippespiil PE 874 Fr. 6.—

Liederspiele und Kantaten

W. Baer – Z'mittst i de Nacht
Dialektspiel für ein- oder zweistimmigen Kinderchor mit Klavier oder Streicher PE 938 Fr. 6.—

H. Coenen – Kleine Hirtenmusik
für Kinderstimmen, Blockflöte und Instrumente PE 916 Fr. 5.—

H. Haus – Hört, eine helle Stimm erklingt
für gleiche oder gemischte Stimmen und Instrumente
PE 929 Fr. 6.—

E. Heer – Kommet, Ihr Hirten
für gleiche oder gemischte Stimmen und Instrumente
PE 762 Fr. 6.—

H. Heilmann – Vom Himmel kam der Engel Schar
für Kinder- oder Frauenchor und Blockflöten PE 761 Fr. 4.—

Heinz Lau – Die Weihnachtsgeschichte
für Kinderchor, Blockflöten und Orff-Instrumente
PE 814 Fr. 8.—
(erschienen auf PELCA-Schallplatte PSR 40 506)
Eine der schönsten Vertonungen des Lukas-Evangeliums

Lübeck – Willkommen, süsser Bräutigam
für zwei Frauen- und eine Männerstimme, 2 Vl. u. Gb.
Part. Fr. 5.90

G. Maasz – Adventskantate
für gem. Chor und verschiedene Instrumente Part. Fr. 9.80

W. Rein – Ich will den Herren loben
für drei gleiche Stimmen und Streicher PE 306 Fr. 7.—

W. Rein – Ein lieblich Engelspiel
für drei gleiche Stimmen und Streicher PE 349 Fr. 6.—

Jan Jakub Ryba – Gloria

aus der tschechischen Weihnachtsmesse für gemischte oder gleiche Stimmen und Instrumente, herausgegeben von G. Maasz. – Part. Fr. 12.50, Stimmen lieferbar, PE 940.

A. und K. Stern – Freut euch alle
Liederspiel für Kinder PE 705 Fr. 3.80

B. Zahner – Bei der Krippe
für zwei gleiche oder drei gemischte Stimmen und Instrumente
PE 922 Fr. 7.—

F. Zipp – Laufet, Ihr Hirten
für ein- bis zweistimmigen Jugend- od. Kinderchor u. Instrumente
PE 764 Fr. 6.—

Klavier

Hans Oser – In dulci jubilo
Geschenkausgabe mit 23 Weihnachtsliedern in mittelschweren, ausgezeichneten Klaviersätzen, der Weihnachtsgeschichte im Wortlaut und Bildern von Albrecht Dürer. PE 218 Fr. 7.—

Walter Rein – Singet und klinget
Weihnachtliche Präludien und Lieder. Leicht-mittel
PE 243 Fr. 6.—

Th. Schweizer – Em Samichlaus und Christchind gsunge
24 Samichlaus-, Advents- und Weihnachtslieder zum Singen am Klavier. PE 779 Fr. 6.—

I. Pfeiffer – Lasst uns alle ziehn zum Stalle
Neue, leichte Stücke, farbig illustriert PWM 1100 Fr. 8.—

Mengen- und Stimmenpreise auf Anfrage

Musikverlag zum Pelikan 8044 Zürich

Hadlaubstrasse 63, Postfach, Telefon 01 60 19 85 **Montag geschlossen**

Sonderthema:

Grundbibliothek für den Lehrer

Titelbild:
Auch eine Grund-Bibliothek
Auf dem Rasengrund vor dem Bürohaus des SLV (Ringstrasse 54, Zürich) ausgebreitetes und konzentriertes Fachwissen – eine Grundbibliothek für Lehrer
Foto: H. Weiss, Adjunkt SLV

L. J.: Ausgewählt . . . 1463
Hinweis betr. Nationalratswahlen 1463

Fr. v. Bidder: Die «Grundbibliothek» – eine neue Dienstleistung des SLV 1464
Zur «Genesis» des Projektes «Grundbibliothek» im Rahmen der Dienstleistungen zur Lehrerfortbildung

Dr. Ernst Grütter: Grundbibliothek für den Lehrer
Hinweise betr. Vorstufen des Projekts und die bibliothekstechnische Zurüstung der Bücher durch den SBD

Fachgebiete, Auswahlkriterien, Rezensionen:

Psychologie/Pädagogik/Didaktik 1466
Religion/Lebenskunde 1467
Sprache: Deutsch 1469
Sprache: Französisch 1471
Rechnen/Mathematik 1473
Geschichte/Staatskunde 1475
Geographie/Heimatkunde 1477
Naturkunde 1479
Chemie/Physik 1481
Singen/Musik 1484
Zeichnen/Werken/Schreiben/visuelle Kommunikation 1485

Fr. v. Bidder: Wege der Lehrerfortbildung 1486
Ergebnisse aus einer Umfrage

Heinrich Rohrer: Was bietet Ihnen der SBD? 1487
Orientierung und Reglement des Schweizerischen Bibliotheksdienstes

Hans Steiger: Die Dezimalklassifikation als Ordnungsprinzip in der Schulbibliothek 1487

Bestell-Liste für die «Grundbibliothek» 1489
(mit Verlags- und Preisangaben)

Bücherbrett 1493
Sprach-Ecke 1495

Beilage: Das Jugendbuch 1497
Minimalberichte, Abgelehntes, Differenzen, Auserlesenes

SLV-Reisen Silvester/Februar 1976 1501

Kurse/Veranstaltungen 1501

Branchenverzeichnis 1518

Ausgewählt

für Sie haben wir nicht Nationalratskandidatinnen und -kandidaten (diese politischen Gewissensentscheide müssen Sie selbst treffen, und treffen Sie sie nur mit politischem Gewissen!), ausgewählt wurden einige Dutzend Bücher, die Ihnen als Grundstock für sachliche Information und didaktische Vorbereitung dienen könnten. Sie möchten auch diese Wahl selber treffen? Wenn nur das Dutzend dienlicher Werke so leicht zu finden wäre in der Bücherflut unserer Tage!

Hier möchte Ihnen das SLV-Projekt «Grundbibliothek für den Lehrer» entgegenkommen. Zwölf Fachgruppen (Wissenschafter, Fachlehrer, Methodiker, erfahrene Schulmeister) haben für ihr begrenztes Gebiet eine strenge, überblickbare, grund-legende Wahl getroffen. Die Auslesekriterien werden dargelegt und begründet, ein Fachgruppenleiter steht verantwortlich mit Namen und Adresse dazu. Lässt sich, wie der das Projekt unterstützende SLV hofft, das Vorhaben durch Jahre hindurch «à jour» halten (denn nur so ist es sinnvoll) und lässt sich eine interkantonale Mischung der Fachgruppen verwirklichen, wird die alljährlich ergänzte und bereinigte Auswahl für die Grundbibliothek eine willkommene Dienstleistung im Rahmen der berufsbegleitenden individuellen Fortbildung sein.*

Da und dort mögen Bedenken aufsteigen: Warum ist dieses oder jenes «bewährte» Buch nicht unter den Auserkorenen, weshalb fehlt dieser und jener Gesichtspunkt, wie massgebend ist der gewählte Massstab? Sie dürfen, liebe Kollegin, lieber Kollege, andere Kriterien, andere Stellenwerte haben. Es geht den für die Auswahl Verantwortlichen nicht um Bevormundung, es besteht kein Anschaffungs-, kein Lektürezwang. Mit dem Projekt «Grundbibliothek» soll Ihnen einfach eine Hilfe geboten werden, die Sie nehmen oder lassen können, kein Rettungsring, der Sie an ein unbekanntes Ufer zieht, keine Indoktrinationsrutschbahn in eine fragwürdige pädagogische oder methodische Pflanzstätte. Schlimm wäre engstirnige Ausschliesslichkeit; unsere helvetische Schullandschaft erträgt immer noch pädagogische und methodische Vielfalt! Und schliesslich gilt auch, was bei der nicht immer nuancierten Kritik an Lehrmitteln (vorab Lesebüchern) zumeist vergessen wird: Entscheidend bleibt wie eh und je die «Alchemie» des Lehrers, seine Kunst, nicht gerade aus Stroh (wie Rumpelstilzchen) Gold zu spinnen, aber doch, mit einem Blick für die fündigen Stellen, Substanz und Essenz, Stoff und Geist herauszuholen und Brauchbares in seiner «Schulküche» gar zu kochen und meisterlich zu würzen.

Mit dem Projekt «Grundbibliothek» ist ein Anfang gesetzt, Ihnen bleibt noch übergenug zu tun: individuelle Fortbildung nimmt kein Ende, Stoffkenntnis kann nicht gründlich und geklärt genug, erzieherisches Wirken kaum je genügend durchdacht und vertieft sein. Es wird nie ein pädagogisches Tischlein-deck-dich samt methodischem Goldesel Bricklebrit geben, die uns ein sorgenfreies, müheloses Geniessen und Wirken ermöglichten. Das Projekt «Grundbibliothek» will Ihnen helfen, Ihren Schreibtisch mit zweckmässigen Büchern zu decken, und auch die SLZ möchte Ihnen weiterhin Hilfen leisten. Den wesentlicheren Teil – die kluge Auswertung, die vermittelnde Begeisterung – müssen Sie selbst leisten: als berufene Magister, als ergriffene «Ministranten». Von uns Lehrern sollte es nicht heissen: Viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt!

L. Jost

* Die Koordination des Ganzen besorgte Dr. Grütter, Seminarlehrer, Thun, dem auch Dank für die Idee gebührt.

Nationalratswahlen

25./26. Oktober

In der 40. Amtsperiode (1975–1979) der parlamentarischen Vertretung des Schweizervolkes werden auch wichtige *bildungspolitische Anliegen* zu behandeln sein.

Kolleginnen und Kollegen,

bedenken Sie, welche Kandidatinnen und Kandidaten Gewähr bieten, dass Bildungsfragen mit Sachverstand und aus überdachten Zusammenhängen heraus angegangen werden.

Geben Sie, unabhängig von parteipolitischen Erwägungen, solchen Persönlichkeiten Ihre Stimme!

Zentralvorstand SLV

Schweizerische Lehrerzeitung

120. Jahrgang
Erscheint wöchentlich am Donnerstag

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Sekretariat: Ringstr. 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon 01 46 83 03

Redaktion:
Chefredaktor: Dr. Leonhard Jost, 5024 Küttigen, Telefon 064 22 33 06

Hans Adam, Primarschulvorsteher, Olivenweg 8, 3018 Bern, Postfach, zuständig für Einsendungen aus dem deutschsprachigen Teil des Kantons Bern

Peter Gasser, Seminarlehrer, Südringstrasse 31, 4563 Gerlafingen (Redaktion «Stoff und Weg»)

Peter Vontobel, Primarlehrer, Etzelstr. 28, 8712 Stäfa

Ständige Mitarbeiterin: Frau Margaret Wagner, 4699 Känerkinden

Die veröffentlichten Artikel brauchen nicht mit der Auffassung des Zentralvorstandes des Schweizerischen Lehrervereins oder der Meinung der Redaktion übereinzustimmen.

Regelmässige Beilagen:

Berner Schulblatt (wöchentlich)
Redaktion: Hans Adam, Paul Simon

Stoff und Weg (alle 14 Tage)
Unterrichtspraktische Beiträge, Einsendungen an Peter Gasser, Südringstrasse 31, 4563 Gerlafingen, Telefon 065 4 93 91

Bildung und Wirtschaft (monatlich)
Redaktion: J. Trachsel, Verein «Jugend und Wirtschaft», Stauffacherstrasse 127, 8004 Zürich, Telefon 01 39 42 22

Transparentfolien (6- bis 8mal jährlich)
Redaktion: Max Chanson, Goldbrunnenstrasse 159, 8055 Zürich

Zeichnen und Gestalten (4mal jährlich)
Redaktoren: B. Wyss und H. Hersberger (Basel), Dr. K. Stöckli (Zürich). — Zuschriften an Bernhard Wyss, 3033 Wohlen (Bern)

Das Jugendbuch (8mal jährlich)
Redaktor: Bernhard Kaufmann, Bühlhof 2, 8633 Wolfhausen

Pestalozzianum (6mal jährlich)
Redaktorin: Rosmarie von Meiss, Beckenhofstr. 31, 8035 Zürich

Neues vom SJW (4mal jährlich)
Schweizerisches Jugendschriftenwerk, Seefeldstrasse 8, 8008 Zürich

echo (5mal jährlich)
Mitteilungsblatt des Weltverbandes der Lehrerorganisationen
Auswahl und Übersetzung: Dr. L. Jost, SLZ

Inserate und Abonnemente:
Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa
Telefon 01 928 11 01; Postscheckkonto 80 - 148

Verlagsleitung: Tony Holenstein

Abonnementspreise:

	Schweiz	Ausland
Mitglieder des SLV		
jährlich	Fr. 32.—	Fr. 46.—
halbjährlich	Fr. 17.—	Fr. 25.—
Nichtmitglieder		
jährlich	Fr. 42.—	Fr. 56.—
halbjährlich	Fr. 23.—	Fr. 31.—

Einzelpreis Fr. 1.50 (Sonderausgaben Fr. 4.—)

Abonnementsbestellungen und Adressänderungen sind wie folgt zu adressieren: «Schweizerische Lehrerzeitung», Postfach 56, 8712 Stäfa
Mitglieder des Bernischen Lehrervereins (BLV) richten ihre Adressänderungen bitte an das Sekretariat BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern

Annahmeschluss für Inserate:
Freitag, 13 Tage vor Erscheinen

Die «Grundbibliothek» – eine neue Dienstleistung des SLV

«Bildung macht frei! Und die Fortbildung . . .?»

Der Lehrer Arnold hat im letzten Jahr drei Fortbildungskurse besucht, sein Kollege Brunold keinen. Welcher von beiden ist der besser Fortgebildete?
Wann immer von Lehrerfortbildung gesprochen wird, gibt es Missverständnisse. Für die meisten rückt die organisierte Fortbildung in Form von Kursen und Veranstaltungen derart in den Vordergrund, dass dabei die individuelle Fortbildung übersehen oder zum mindesten nicht mehr gebührend beachtet wird.

Zu diesem bedenklichen Missverständnis hat auch der Schweizerische Lehrerverein mit seinen «12 Thesen zur Lehrerfortbildung» ein wenig beigetragen. Zwar wurde dort «Fortbildung» deutlich dahingehend definiert, dass darunter sowohl die individuellen Anstrengungen als auch die kollektiven Unternehmungen zu verstehen seien, notabene in dieser Reihenfolge! Im Kommentar dazu heisst es: «Die individuelle Arbeit ist in der Tat die wichtigste Ebene, auf der sich die Fortbildung vollzieht. Es liegt in ihrem Charakter, dass sie praktisch nicht erfassbar oder messbar ist, darum auch nicht Gegenstand von verbindlichen Weisungen sein kann.»

Dies war der Grund, weshalb sich die Thesen des SLV auf Probleme der organisierten und institutionalisierten Fortbildung bezogen, mit Ausnahme der ersten vier. Auf diesen Umstand wurde im Kommentar ausdrücklich aufmerksam gemacht. Trotz dieser Beschränkung wurde die persönliche Fortbildung des einzelnen nicht vergessen, und so lautete im Anschluss an die Thesen die erste *Empfehlung für eine Fortbildungsinstitution:* «Sie ist insbesondere beauftragt, die individuelle Fortbildungsarbeit zu erleichtern und zu fördern (z. B. durch Herausgabe periodischer Bulletins über die bestehende und neue Literatur zu allen Sach- und Wissensgebieten, die für die Schule und die Lehrer von Bedeutung sein könnten; mit stichwortartigem Kommentar.)»

An diese Empfehlung hat der vom Zentralvorstand eingesetzte *Arbeitsausschuss** angeknüpft und das Projekt «Grundbibliothek für die Hand des Lehrers» verfolgt. Er konnte sich dabei auf eine schon recht fortgeschrittene Vorarbeit des Berner Kollegen Dr. Ernst Grütter stützen.

Der Arbeitsausschuss hatte sich mit der Frage zu befassen: Wie geht es nun nach der Veröffentlichung der Thesen weiter? War die einmütige Annahme der Thesen durch die Delegiertenversammlung des SLV vom 15. Dezember 1973 bloss Deklamation? Die Antwort ist die «Grundbibliothek für die Hand des Lehrers». Damit will der SLV der *individuellen* Fortbildung nicht so sehr die Priorität vor der organisierten geben, als vielmehr wieder für sie das Gleichgewicht herstellen, damit sie entsprechend ihrer Bedeutung ihren Platz neben der fast übermächtigen kollektiven Fortbildung einnimmt. Hier sei daran erinnert, dass der SLV seit der Gründung immer schon seine Zeitung als Werkzeug (Organ) auch für die berufsbegleitende individuelle Fortbildung seiner Mitglieder betrachtet hat und dass sie von den Redaktoren entsprechend gestaltet worden ist. Mit der «Grundbibliothek» bietet der SLV jedem Mitglied eine neue und konkrete Dienstleistung an und möchte mit diesem Angebot eine Forderung erfüllen, die wohl schon manchem Kollegen durch den Kopf ging, die aber nie ausgesprochen wurde. Für den Anfang ist vor allem an den jungen Kollegen gedacht, der sich in der Flut der pädagogischen, fachdidaktischen und methodischen Literatur zurechtfinden muss. «Die Grundbibliothek für die Hand des Lehrers» dürfte jedoch nicht nur ihm, sondern auch dem schon erfahrenen Lehrer, der sich «à jour» halten möchte, als willkommene Orientierungshilfe dienen.

Das Projekt «Grundbibliothek» soll nicht nur all jenen dienen, die für ihre unterrichtliche und erzieherische Aufgabe Kompasshilfe möchten. Letztlich geht es darum, die persönliche Fortbildung überhaupt zu fördern, und der SLV betrachtet dies als eine wichtige standes- und bildungspolitische Aufgabe. Es gilt in der Lehrerschaft jenen freien Geist zu unterstützen, der uns als einzelne wie als Standesorganisation zur kritischen Auseinandersetzung mit den brennenden Schulfragen und zur verantwortungsvollen Mitsprache befähigt.

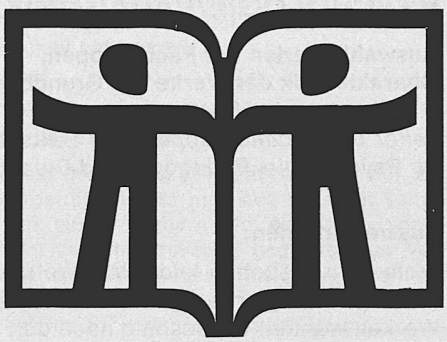
Friedrich v. Bidder

---

* Mitglieder: Friedrich v. Bidder BS, Samuel Flückiger SO, Dr. Ernst Grütter BE, Dr. Leonhard Jost SLZ, Heinrich Riesen BE.

Grundbibliothek für den Lehrer

Ernst Grütter, Thun



Im Buch begegnen sich Mensch und Mensch, Mensch und «Stoff», Mensch und «Geist».

Eine Idee gewinnt Gestalt

Das Bedürfnis nach einer Auswahl erprobter Bücher bestand beim praktizierenden Lehrer schon immer. Dabei hat besonders der junge Lehrer beim Aufbau seiner Bibliothek fast unüberwindbare Auswahlschwierigkeiten zu bewältigen. Aus diesen Gründen verteilten sowohl Methodik- wie Fachlehrer am Staatlichen Seminar Bern ihren austretenden Schülern entsprechende Literaturzusammenstellungen.
Im Jahre 1959 tauchte dann die Idee auf, die *Literaturlisten für die Bibliothek des jungen Lehrers auch amtierenden Kollegen zugänglich zu machen* («Berner Schulpraxis», Heft 10, Januar 1959).

Vor zwei Jahren wurde die Idee wieder aufgenommen. In der «Berner Schulpraxis», Heft 2/3, Februar/März 1973, wurden rund 300 Titel angeboten. «Viel zu wenig, wenn man an die Fülle des Angebots denkt; viel zu viel angesichts der Auswahlsorgen des praktizierenden, vor allem des jungen Lehrers», schrieb damals der Redaktor der «Schulpraxis».
Genau diese Überlegungen führten uns dazu, *aus dem grossen Angebot die wenigen wichtigen Titel auszuwählen und dem Lehrer als «Grundbibliothek» anzubieten.*
Heute sind wir soweit, dass wir in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Bibliotheksdienst ein – so hoffen wir – verlockendes Angebot machen können, das sich vor allem an die Lehrer der Volksschulstufe richtet. Die Unterscheidung nach Unter-, Mittel- und Oberstufe bezieht sich daher auf die neun obligatorischen Schuljahre.

Was bieten wir?

1. Eine Liste ausgewählter und im Unterricht erprobter Bücher für zwölf Fachgebiete (Psychologie/Pädagogik/Didaktik, Religion/Lebenskunde, Sprache/Deutsch, Französisch, Rechnen/Mathematik, Geschichte/Staatskunde, Geographie/Heimatkunde, Naturkunde, Chemie, Physik, Singen/Musik, Zeichnen / Werken / Schreiben / Bildbetrachtung / visuelle Kommunikation). Jedes Buch wird mit einem kurzen Kommentar vorgestellt.

2. Die angebotenen Bücher können *einzeln oder «en bloc»* mit der in der Mitte der vorliegenden SLZ eingehefteten *Bestelliste* beim Schweizerischen Bibliotheksdienst in Bern bezogen werden.

3. Jedes Buch wird vom Schweizerischen Bibliotheksdienst bibliothekstechnisch aufgearbeitet, d. h. klassifiziert, signiert, eingefasst und mit einem Katalogzettelsatz für Autoren-, Titel-, Stoffkreis- und Sachkatalog ausgerüstet.

4. Für Lehrkräfte, die später weitere Bücher nach dem gleichen System in ihre Bibliothek aufnehmen möchten, werden *Einführungskurse ins Bibliothekswesen* durchgeführt, vgl. Lehrerfortbildung Bern, Wintersemester 1975/76 Kurs 7.18.2.

Zur Auswahl der Bücher

Jedem auch noch so ausgeklügelten Evaluationsverfahren haften immer subjektive Züge an. Wir mussten uns daher fragen, was wohl der Praktiker – in erster Linie der junge Primarlehrer, der sich an seinem Schulort eine Handbücherei aufbauen will – von unserem Angebot erwarte.

Die Wünsche gehen wahrscheinlich in zwei Richtungen:

1. *Praxisorientierte Bücher:* Bücher, die dem Lehrer für die Vorbereitung seiner täglichen Arbeit dienen, die ihm die nötige Sachinformation liefern, die ihm aber auch bei der Gestaltung des Unterrichts helfen.

2. *Theorieorientierte Bücher:* Bücher, die dem Lehrer, das im Seminar erworbene pädagogische, psychologische, didaktische, methodische und fachliche Wissen vertiefen und ergänzen helfen, also Bücher, die der Fortbildung des Lehrers dienen.

Unsere Auswahl bietet Bücher beider Richtungen an.

Wir erwarten ein Echo

Aus der Liste der Fachgruppenleiter geht hervor, dass wir uns gemäss der ersten Idee fast ausschliesslich auf Lehrer der Staatlichen Seminare Bern und Hofwil stützen. *Eine Verbreiterung der Basis wäre im Sinne einer «Nationalisierung» der Auswahl wünschbar.* Wir wären daher froh für Anregungen, aber auch dankbar für eine direkte Mitarbeit in einer der zwölf Fachgruppen; denn die angefangene Arbeit müsste, wenn das Bedürfnis besteht, im vorgezeichneten Rahmen weitergeführt werden.

Kontaktadresse: Dr. Ernst Grütter, Seminarlehrer, Traubenweg 11, 3600 Thun, oder Sekretariat SLV.

Hinweis

Die «Grundbibliothek für den Lehrer», wie sie in dieser «SLZ» vorgestellt wird, kann besichtigt werden (übliche Öffnungszeiten)

– *in der Pädagogischen Dokumentationsstelle des Kantons Basel-Stadt,* Rebgasse 1

– *in der Berner Schulwarte,* Helvetiaplatz 2

– *im Pestalozzianum Zürich,* Beckenhofstrasse 33

ab 1. Dezember 1975

Die vom Schweizer Bibliotheksdienst zur Verfügung gestellten Bände zeigen zugleich die Art der «bibliotheksfertigen» Ausrüstung (Signatur, Folie, Karteikarten), wie sie zeitsparend und auf lange Sicht zweckmässig erfolgen sollte und bei Bestellung via SBD geliefert wird.

Vergleiche dazu Seite 1487

PSYCHOLOGIE/PÄDAGOGIK/DIDAKTIK

Auswahlkriterien der Fachgruppen, Charakteristik der Werke der Grundbibliothek

Leiter der Arbeitsgruppe: Paul Bärtschi, lic. phil. I, 3067 Boll, Lindental, Lehrer für Psychologie, Pädagogik und Didaktik am Staatlichen Seminar Bern

Auswahlkriterien:

Viele Lehrer suchen leicht lesbare und interessante Bücher, mit denen sie ihre Praxiserfahrungen vergleichen können. Aus der Fülle von älteren und neuen Werken wählten wir deshalb nach den folgenden drei Kriterien für Sie aus:

1. Die Werke müssen unmittelbar die praktische Arbeit des Lehrers betreffen. Grundlegende theoretische Arbeiten mit nur mittelbarem Praxisbezug sind hier nicht aufgeführt.
2. Wir suchten Bücher aus, denen man mit Leichtigkeit und Interesse folgen kann, auch wenn man über das betreffende Teilgebiet noch nichts Theoretisches gelesen oder gehört hat.
3. Die Bücher sollen auf dem Stand der heutigen wissenschaftlichen Forschung sein.

Diese Kriterien brachten es mit sich, dass aus einigen Gebieten (z. B. Entwicklungspsychologie, Gruppendynamik) kein Werk aufgeführt ist, das einen Überblick gibt, sondern nur solche, die einzelne Aspekte herausgreifen.

Kommentare zu den einzelnen Büchern:

Legende: Inhaltshinweis durch Buchstaben:
A = Erziehung allgemein
B = Schule
C = Unterricht, Lernen, Didaktik
D = Psychologie, Entwicklungspsychologie
E = Heilpädagogik, Erziehungsberatung

Aebli, Hans: Grundformen des Lehrens (C)

Das bewährte Buch für eine erste Einführung in die Unterrichtstechnik bildet ein Gegengewicht zu Rogers Schule. Auch der sorgfältig durchdachte Aufbau des Unterrichts – in Abstimmung auf die geistige Entwicklung des Kindes – ist unentbehrlich, wenn es zu befreienden Erfolgserlebnissen für Schüler und Lehrer kommen soll.

Brühweiler, Hans: Wider die Leistungsschule (B)

Die Übersetzung des griechischen «schole» («Schule») bedeutet «Musse». Bevor der erwachsene Mensch all den Anforderungen gegenübertritt, die der Existenzkampf von ihm fordert, wird ihm eine Schonzeit zugestanden, in welcher er sich in Musse selbst finden und seinem persönlichen Wesen gemäss entfalten kann. Diese Sicht erfordert andere Stoffe, Betätigungen und Methoden, eine andere Haltung des Lehrers und der Schulaufsichten, als wenn diese ausschliesslich das Fortkommen im Beruf oder in der angestrebten höheren Schule im Auge haben. Brühweiler schildert Theorie und praktische Folgerungen so anschaulich, dass sie uns im Schulalltag zugute kommen werden.

Dreikurs, Rudolf: Psychologie im Klassenzimmer (B)

Ausgehend von A. Adlers Einsicht, wie sehr das Kind erstrebt, in der Gruppe akzeptiert zu sein, werden viele Verhaltensformen der Kinder erklärt, die aus Entmutigung heraus auf falsche Art um Aufmerksamkeit kämpfen. Der Verfasser zeigt Wege, diesen Kindern zu helfen und erklärt in Theorie und Praxis (über 100 Seiten Beispiele), wie eine Klasse vom Machtkampf gegen den Lehrer abgebracht und zur Zusammenarbeit geführt werden kann.

Das ältere, noch reichhaltigere Buch von Dreikurs «Kinder fordern uns heraus», beschreibt vor allem Kinder und Eltern in der Familie.

Eigler, G. u. a.: Grundkurs Lehren und Lernen (C)

Das Buch führt in die verschiedenen Lehrmethoden und die lernpsychologischen Begründungen ein. Dabei kommen auch sozialpsychologische und gruppendynamische Aspekte nicht zu kurz. Besonders interessant sind die Begründungen für und die Einwände gegen das darstellende Lehren nach Ausubel und das entdeckende Lernen nach Bruner.

Flitner, Andreas: Einführung in pädagogisches Sehen und Denken (A)

Aus Hauptwerken von 20 bekannten Pädagogen der Gegenwart wurden die Teile aufgenommen, die die erzieherischen Alltagsprobleme beobachten und deuten und damit unser Verständnis erweitern. Themen u. a.: «Ein störender Schüler», «Diebstahl», «Überforderung», «Aufmerksamkeit», «Schöpferisches Denken», «Anpassung», «Strafe», «Gehorsam».

Ginott, Haim G.: Eltern und Kinder (A)

Dieses kleine Büchlein, zurzeit wie die Werke von Gordon und Harris a. o. verbreitet, hat schon weit über 1 Million Leser gefunden. Es enthält, wie jene, zum Teil aus der Gruppendynamik hervorgegangene Techniken für verständnisfördernde Gespräche, grenzt Bereiche der Verantwortung sowohl für Kind wie für den Erzieher ab und ist ein praktischer Ratgeber mit konkreten Vorschlägen und erprobten Lösungen in alltäglich vorkommenden Konfliktsituationen. Wichtige Prinzipien (z. B. wie die Selbständigkeit des Kindes gefördert wird, oder wie es lernt, sich einzuordnen) werden mit Gesprächsbeispielen aus dem Alltag der Familie mit jüngern Kindern veranschaulicht. Die weiteren Werke des gleichen Verfassers: «Takt und Taktik im Klassenzimmer» und «Eltern und Teenager» veranschaulichen ähnliche Grundgedanken an Beispielen mit grössern Kindern.

Gordon, Thomas: Familienkonferenz (A)

Gordon beschreibt und illustriert Methoden, wie man in Schule und Familie Konflikte lösen kann, Vertrauen schafft, wie man selbst echt und ehrlich zu den eigenen Gefühlen stehen kann sowie die des Partners kennenlernt. Weitgehend erlernbare Techniken – Aktives Zuhören, Ich-Botschaften und die niederlagslose Methode der Konfliktbewältigung – haben sich in ungezählten Klassenzimmern auch von Lehrern, die anfänglich recht skeptisch waren, bewährt.

Harris, T. A.: Ich bin o. k. Du bis o. k. (D)

Das Buch ist eine allgemein verständliche Einführung in die Transaktions-Analyse. Nicht nur Psychotherapeuten, sondern alle, die mit ihnen anvertrauten Menschen arbeiten, sollen lernen können, Störquellen im Zusammenleben zu erkennen und aufzuarbeiten. Die Transaktions-Analyse will das *Erwachsenen-Ich* stärken, d. h. unsere Begabung, auch in schwierigen Situationen sachbezogen zu reagieren, und die gefühlshaften Reaktionsbereitschaften des *Kindheits-Ichs* und *des Eltern-Ichs* kontrollieren, wenn es Missverständnisse heraufbeschwören möchte. Nach tiefenpsychologischen Theorien geht es darum, von Reaktionsbereitschaften, die z. T. schon aus der Frühkindheit stammen, loszukommen, um dem andern angstfrei begegnen zu können. Auch dieses Buch zeigt konkrete Wege auf, Harris schreibt etwas vereinfachend, aber seine mit vielen Beispielen illustrierte Methoden sind verständlich, wirksam und befreiend sowohl für den, der sie anwendet, wie für dessen Handlungspartner.

Höhn, Elfriede: Der schlechte Schüler (E)

Gewisse Schüler erschweren uns die Schularbeit – und wir sie ihnen. Wenn wir

---

Angaben betr. Verlag und Preis der Bücher sowie Stufeneignung finden Sie auf S. 1489 ff. (Bestell-Liste).

das Verhalten eines Kindes nicht verstehen, können sich Bezeichnungen wie «faul», «Störefried» oder «unbegabt» als Barriere zwischen Lehrer und Schüler schieben und sich tragisch auswirken. Elfriede Höhn gibt uns die Schlüssel in die Hand, um unbefriedigendes Schülerverhalten zu verstehen und die verschüttete Chance einer Verhaltensänderung wieder freizulegen.

Klafki, Wolfgang: Funkkolleg Erziehungswissenschaften (C)

Im zweiten der drei Taschenbuchbände, die den Text des Funkkollegs Erziehungswissenschaft enthalten, finden wir wertvolle unterrichtsmethodische Lektionen. Die Sendungen werden von der Berner Schulwarte als Tonbänder oder Kasetten ausgeliehen. Weiteres reichhaltiges Quellenmaterial ist in den Studienbegleitbriefen zusammengetragen (Beltz-Verlag).

Kobi, Emil E.: Heilpädagogik im Abriss (E)

Das Büchlein ist eine erste Einführung, wohl mehr eine Orientierung über das, was es alles gibt und welche Spezialliteratur man im gegebenen Fall zu Rate ziehen kann. Ein nützliches Nachschlagewerklein auf neuestem Stand.

Rogers, Carl: Lernen in Freiheit (C)

Ausgehend von vier Schulversuchen der Gegenwart, entwickelt Rogers seine Auffassungen darüber, wie das Lernen gefördert werden kann und wie es gehemmt wird. Das gefühlsmässige Erleben der Schüler, ihr Bedürfnis nach Geborgenheit, Selbstverwirklichung im Projektunterricht und Gemeinschaftserlebnissen spielt eine grosse Rolle. Der direkte Führungsanspruch des Lehrers muss stark zurücktreten, damit der Schüler zu sich selbst findet. Die Erfahrungen des Autors, der durch seine Arbeiten über die klientenbezogene Gesprächspsychotherapie berühmt geworden ist, werden für die Schule fruchtbar gemacht. Das Buch ist sehr anregend und zum Teil provozierend.

Roth, Heinrich: Begabung und Lernen (D)

Im Auftrag der Bildungskommission des deutschen Bildungsrates haben 16 Autoren zum Teil gewichtige, überblickartige Arbeiten verfasst. Das Buch wurde vor allem wegen Hans Aeblis Arbeit («Die geistige Entwicklung als Funktion von Anlage, Reifung, Umwelt- und Erziehungsbedingungen) hier aufgenommen.

Schmidbauer, Wolfgang: Erziehung ohne Angst (A)

Praxisnahe Einführung in die Grundfragen der Erziehung und eine Orientierung über die Voraussetzungen und Ziele der antiautoritären Erziehung. Das Buch hilft sehr, seinen eigenen Standpunkt gegenüber den gegenwärtigen Strömungen in der Pädagogik zu erkennen und zu deuten.

Tausch, A. und R.: Erziehungspsychologie (C)

Dieses Werk erfüllt nicht alle eingangs erwähnten Kriterien. Es fasst viele empirische Untersuchungen über das Lehrverhalten zusammen. Unser Lehrstil enthält oft, ohne dass wir es merken, Geringschätzung und erzeugt Angst, währenddem wir ein angenehmes und lernfreundliches Klima schaffen möchten. Dazu kann uns das Buch konkrete Hilfe geben.

Wagenschein, Martin: Verstehen lehren (C)

Lehren, das zum lustvollen, sachlich motivierten Verstehen, zum selbständigen Denken und Problemlösen führt, wird in gedrängter Form erläutert. Ebenso wird gezeigt, wie alles Lehren exemplarisch und genetisch sein muss.

Zulliger, Hans: Heilende Kräfte im kindlichen Spiel (D)

Zulligers Schrift regt an zum intensiven Nachdenken über das, was im Kinde vorgeht. Die Deutungen würden heute stellenweise nicht mehr in der psychoanalytischen Terminologie erfolgen. Trotzdem leuchtet es unmittelbar ein, welche Bedeutung z. B. das Rollenspiel zum Erkennen und Überwinden einer seelischen Schwierigkeit haben kann.

Züghart, Eduard: Disziplinkonflikte in der Schule (B)

Dass jeder Disziplinkonflikt nicht nur ein Ärgernis ist, das man aus der Welt schaffen muss, sondern ein Anlass zu sozialem Lernen, besserem gegenseitigen Verständnis und neuen Einsichten wird man erfahren, wenn man sich von Züghart zu originalen und produktiven Lösungsversuchen anregen lässt und somit von den unerspriesslichen schematischen Disziplinarstrafen wegkommt.

Pro Juventute: Erziehung zur Gesundheit (D)

In diesem reichhaltigen Sammelband, in welchem kompetente Ärzte und weitere Fachleute über Entwicklungspsychologie, schulärztliche Aufgaben und über Gesundheitserziehung in der Schule schreiben, ist ein eigentliches modernes Nachschlagewerk. Es beschränkt Hygiene nicht auf biologische Fakten, sondern zeigt auch soziale und psychische Wirkkräfte auf.

RELIGION/LEBENSKUNDE

Leiter der Arbeitsgruppe: Pfarrer Dr. Urs Meyer, 3110 Münsingen, Belpbergstrasse 7. Lehrer für Religion am Staatlichen Seminar Bern

Auswahlkriterien:

Dem Lehrer steht heute für den Religionsunterricht ein fast unüberblickbares Angebot an Büchern, Arbeitshilfen und audiovisuellen Hilfsmitteln zur Verfügung. Die für dieses Fach in den letzten Jahren gemachten Anstrengungen sind respektabel und stellen einen Grossversuch dar, es aus seiner konfessionellen oder konservativ-bibeltreuen Befangenheit und zunehmenden Isolierung zu befreien.

In der Religion geht es immer um den Menschen, um sein Selbstverständnis, um sein Verhältnis zu andern Menschen und zur Welt, um seine Verantwortung auch einer Letztwirklichkeit gegenüber. Wenn Religion das Wagnis einer umfassenden *Lebens*deutung eingeht, muss Religionsunterricht auf dieses Leben konkret eintreten. So gehört die Auseinandersetzung mit *Lebens*problemen, welche hintergründig oder gar vordergründig Weltanschauliches einschliessen, ebenso in den modernen Religionsunterricht wie die Bemühung um ein angemessenes Bibelverständnis.

Die nachfolgenden Titel entsprechen dieser Sicht. Sie dienen einem bibel- und themen-/problemorientierten Unterricht. Für die Auswahl war die Praxisnähe ausschlaggebend. Die genannten Bücher liefern Geschichten, Werkstattmaterialien und -skizzen, die sonst mühsam zusammengesucht werden müssten. *Kein Hilfsmittel bietet allen alles am allerbesten!* Mit den angegebenen Hilfen sind immerhin gute und bereichernde Erfahrungen gemacht worden.

In diesem Zusammenhang ist unbedingt auf die *«Zeitschrift für Religionsunterricht und Lebenskunde RL»* (Benziger Verlag und Theologischer Verlag Zürich) hinzuweisen, welche neue Bücher und Unterrichtsmittel (Platten, Dias, Filme usw.) in der Regel aufgrund aufmerksamer Schulversuche vorstellt und beurteilt. Die Zeitschrift bietet erprobte Lektionsbeispiele für alle drei Schulstufen.

Kommentare zu den einzelnen Büchern:

Brüschweiler, Willy u. a.: Schweizer Schulbibel

Die Schweizer Schulbibel führt in biblische Texte hinein, welche der Mittelstufe unserer Volksschule entsprechen dürften. Die Auswahl bevorzugt deshalb realitätsnahe und spannende Geschichten. Farbfotos, Karten und Sachzeichnungen führen in die biblischen Realien ein. Das Buch trägt sowohl den neueren religionspädagogischen Bestrebungen Rechnung als auch den theologischen, literarischen und religionswissenschaftlichen Ergebnissen der Forschung. Wer eine stufengemässe Darbietung biblischen Stoffes wünscht, ist mit der Schweizer Schulbibel gut ausgerüstet.

Eggenberger, Hans u. a.: Schweizer Schulbibel, Lehrerbuch

Die Herausgeber wollten «dem Lehrer, der nur wenig Zeit für die Vorbereitungsarbeit hat, das langwierige Suchen in Spezialliteratur, Kommentaren und Lexika ersparen» (S. 21). In der Tat enthält das Ringbuch, welches sich seit Erscheinen breit eingeführt hat, die wesentlichen Kenntnisse, was zunächst dem Lehrer selber ein neues Verständnis für biblische Texte und Inhalte eröffnet.

Was hier an bibelwissenschaftlicher und theologischer Information zumutbar geboten wird, ist zuverlässig. Darüber hinaus liefert die Lehrerausgabe didaktische und methodische Hinweise zu einzelnen Texten oder Textgruppen. Weitere Angaben von Literatur, Hilfsmaterialien und Medien erweisen sich im Bedarfsfall als unerhört hilfreich.

Das Werk ist aus der Praxis für die Praxis entstanden. Es gehört zur Grundausrüstung des Lehrers aller Stufen. Es hilft ihm rationell in Planung und Vorbereitung und wird ihm zudem Mut und Freude machen, biblische Texte im Ursprungssinn und in ihrer Wirkungsgeschichte aufleuchten zu lassen.

Im selben Verlag erschien die Diaserie zur Schweizer Schulbibel. 100 Dias veranschaulichen den geographischen und kulturhistorischen Hintergrund der Bibel. Die Anschaffung ist des hohen Preises wegen (etwa 160 Fr.) dem Lehrer nicht zuzumuten. Die Schule sollte das Hilfsmittel der Lehrerschaft zur Verfügung stellen.

Halbfas, Hubertus: Das Menschenhaus

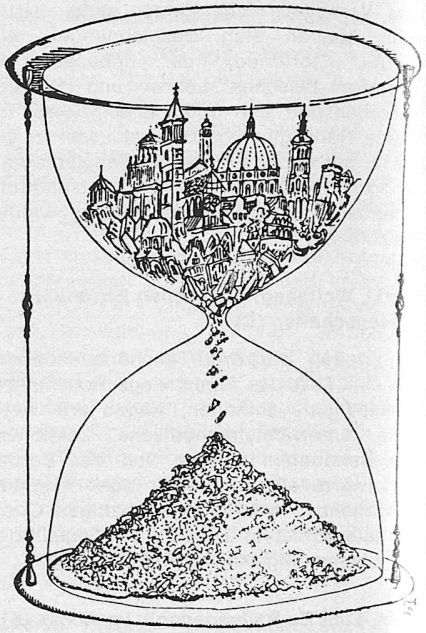
«Das Menschenhaus» bietet mehr, als es kostet. Religionsunterricht wird hier nicht primär an biblischen Texten orientiert, sondern geht bewusst von den Erfahrungen des Menschen aus und zielt auf «eine letzte Verantwortungshaltung» (= Religiosität); es geht um Lebensqualität, um den gelebten Glauben und nicht um Speicherung sog. religiösen Wissens. Das Buch ist eine Sammlung spannender Texte von rund 90 Autoren aus verschiedenen Zeiten und Ländern (Äsop bis Franz Hohler). Die Texte wie die nicht illustrierenden, sondern eigenthematischen Graphiken sind nicht etwa Schonkost, sondern kräftige Denkimpulse. Der Leser kann ihnen nicht widerstehen; er wird in die kritische Auseinandersetzung mit wirklichen Problemen verwickelt. Die Schüler können darin sich selbst erfahren, Fähigkeiten, Schwächen, Ängste, Mut, Freude, ihre Umwelt, Probleme der gesellschaftlichen Realität. Und so soll das Buch nicht vorgelesen, sondern die Texte und Bilder sollen gelesen, betrachtet, bedacht, nochmals angeschaut und befragt werden. Wer sich derart damit beschäftigt, begibt sich mit seinen Schülern auf den Weg der Selbstfindung, fragt mit ihnen nach dem Wesentlichen unseres Lebens und prüft entsprechende Antworten aus der Vergangenheit und Gegenwart. Die Anlage des Buches gestattet einen vielfältigen Gebrauch und lädt oft zur Fächerverbindung (mit Sprache, Literatur, Geschichte u. a.) ein. Zwar ist das Hilfsmittel thematisch gegliedert:

V: I. Mit Leib und Seele (Ich bin auf die Welt gekommen / Wir brauchen das tägliche Brot / So leben Vater und Mutter / Alle Menschen sterben) *II. Diese Welt* (Die wichtigste Zeit ist der Augenblick / Alles bewegt sich – Wohin?) *III. Mitmenschen* (So ist es – sagt man / Wer ist mein Nächster? / Man sieht nur mit dem Herzen gut) *VI. Gesellschaft* (Leben soll keine Strafe sein / Lerne das Einfache!) *V. Gott* (Es muss im Leben mehr als alles geben / Gott hat viele Namen).

Weil aber alle Stücke auch in andere Fragestellungen aufgenommen werden können, hat der Verfasser ein reichhaltiges Sach- und Problemverzeichnis mitgeliefert, welches schnell die verschiedensten Einstiege ermöglicht.

Halbfas, Hubertus: Lehrer-Handbuch Religion

Das umfangreiche Lehrer-Handbuch (624 Seiten) arbeitet systematisch die Themen der Textsammlung *«Das Menschenhaus»* auf, und zwar in der Weise, dass nach Lernzielen sämtliche Texte anhand eines viergliedrigen Schemas besprochen werden: situative und biographische Hinweise führen zur Begegnung mit Autor und Werk (A), Textinterpretationen (B), didaktische Erwägungen (C), methodische Vorschläge (D). Darüber hinaus ist der Textbestand gewaltig erweitert worden mit Sachartikeln, Sprichwörtern, Redensarten, Rätseln, Zitaten, Geschichten und Gedichten, dies zur Vertiefung des jeweiligen Themas: «Identität», «Arbeit und Brot», «Familie», «Tod», «Zeit», «Zukunft», «Wahrnehmung und Vorurteil», «Mitmenschen», «Kommunikation», «Kirche und Gesellschaft», «Politische Erziehung», «Gott», «Religionen». Zusätzlich werden Medien (Filme, Diareihen u. a.) vorgestellt. Der Lehrer hat damit ein anspruchsvolles Werk in Händen, das ihm einerseits das Lesebuch «Das Menschenhaus» erschliesst und das anderseits eine Fundgrube für Themen und Stoffe aller Stufen über Jahre hinaus darstellt.



Zeichnung: Jerzy Flisak, Polnische Wochenschau

Die baukastenartige Anlage des Buches lässt dem Lehrer die Freiheit der Auswahl und der Kombination und vermittelt ihm Ideen zum persönlichen Unterrichtsprogramm. Verschiedene feinmaschige Verzeichnisse und Register erleichtern den Umgang mit diesem grossen Arbeits-, Informations- und Materialienbuch.

Longardt, Wolfgang: Spielbuch Religion

Die Kinder der angesprochenen Schulstufe leben noch in der Welt des Spiels. Spielend erfahren und gestalten sie die Welt. Ist es nicht so, dass wir diese Kinder oft intellektuell überfordern? Dass wir ihre affektiven und emotionalen Bedürfnisse übersehen? Verweigern wir ihnen nicht den Spiel- und Handlungsraum, den sie eigentlich zum Lernen brauchten?

Das Spielbuch erinnert daran, dass Religion eine Ganzheitsfunktion hat, dass es in Sachen Religion nicht allein das rational-kritische Denken zu schulen gilt. Das affektive Moment ist für die religiöse Erziehung wieder zu entdecken. Erzählerische, musikalische, bildnerische und szenische Elemente finden in diesem Werkstattbuch Raum und Gewicht. Die Fähigkeit zur Kreativität schlummert in allen. In Lehrern und Schülern will sie dieses Buch wecken. W. Longardt nennt zu 80 Spielen und Spielideen (darunter Vorschläge zu Advent, Weihnachten, Ostern usw.) die

> Ich habe nichts gegen das Wissen, aber Weisheit ist mir lieber.
>
> *Peter Rosegger*

Materialien, zeigt den Gestaltungsverlauf und überlegt die didaktisch-methodischen Chancen. Neuartige Spielformen helfen dem Lehrer, die Kinder spielerisch in lebenskundliche wie biblische Probleme einzuführen.

Neidhardt, Walter, Eggenberger, Hans: Erzählbuch zur Bibel

Das Buch geht von der Annahme aus, dass man im Religionsunterricht immer noch – oder neu und besser – biblische Geschichten mit Erfolg erzählen kann, insofern der Erzähler die zentralen Aussagen seiner Geschichten kennt und darauf hin richtig gestaltet. Beides möchte das interessante Erzählbuch zur Bibel lehren.

Im ersten Teil leitet W. Neidhart zum schöpferischen, fesselnden Erzählen biblischer Geschichten an. Es ist immer noch so: Im Geschichtenhören nimmt der Schüler teil, in seiner Phantasie, in seinen Gefühlen, mit seinen Erfahrungen und seinem Denken. Ein engagiertes und lebendiges Erzählen zieht ins Mit- und Nacherleben hinein.

Hier werden 40 Beispiele von verschiedenen Mitarbeitern geboten. Ein übersichtliches Sachregister liefert kurze Inhaltsangaben zu allen Geschichten und weist auf die angesprochenen Unterrichtsthemen hin.

Zum angemessenen Verstehen biblischer Texte gehört, dass man sie zunächst in ihrer damaligen Umwelt erfasst. Dem trägt das Unterrichtswerk Rechnung, indem es *erzählend* (und nicht belehrend) in *Umweltgeschichten* über kultur- und religionsgeschichtliche, geographische und politische Hintergründe informiert, die eben in die Texte hineingewirkt haben; in *Geschichten zur literarischen Ursprungssituation* die Entstehung biblischer Texte erhellt; in *Rahmengeschichten* auf das in den Texten behandelte Problem ausgeht; in *Verlaufsgeschichten* versucht, die Texte, wie sie für die Leser der damaligen Zeit geschrieben wurden, mit heutigen gestalterischen Mitteln für die Schüler verschiedener Altersstufen umzuformen.

Einige Beispiele eignen sich zum Vorlesen. Andere müssen der Lehrererzählung angepasst werden. Die dritten bieten das Material.

Steinwede, Dietrich, Ruprecht, Sabine: Vorlesebuch Religion 1 und 2

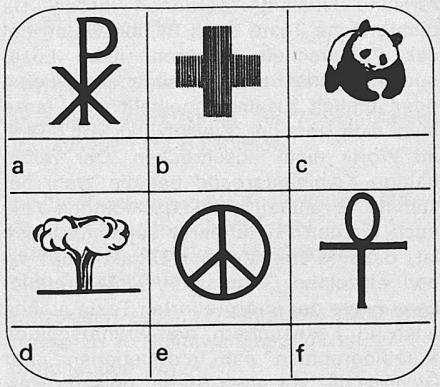
Es sind Vorlesebücher. Band 2 enthält allerdings auch Arbeitstexte. Die ungefähr 200 Kurzgeschichten und Gedichte pro Band suchen das Kind in seiner Lebenssituation auf und wollen ihm etwas dazu sagen. Es geht um das Leben der Kinder im Heute und Morgen. Viele Texte sind lebensnah. Nicht alle haben dasselbe Niveau. Die Absicht umschreibt das Vorwort (Band 1) folgendermassen: «Die Erzählungen und Gedichte dieses Buches sind für Kinder gesammelt und mit Kindern zusammen erprobt. Sie sind gedacht für Lehrer und Eltern, die gemeinsam mit ihren Kindern nachdenken wollen über das Ganze von Welt und Leben, über unmittelbare Anliegen des Alltags und die oft dahinter sich verbergenden Grundfragen des Menschen, die sich letztlich als religiöse Fragen verstehen lassen.» Schon der Ansatz dieses Buches verrät den angestrebten Religionsunterrichtstypus: in konkreten Lebenssituationen taucht das Wesentliche auf, das es zu *thematisieren* gilt. Dahinter steht nicht zuletzt ein moderner Religionsbegriff. Schon das elementare Fragen des Menschen nach dem Sinn des Daseins ist Ausdruck seiner Religiosität.

Gegenüber Band 1 ist nun Band 2 thematisch gegliedert: Freunde, Angst, Kind - Familie, Mensch und Kreatur, der andere Mensch, Aussenseiter-Vorurteile, Ordnungen, Lüge - Wahrheit, Schuld - Vergebung, Aberglaube ... Es folgen spezifische Probleme des Religionsunterrichts wie Gott, Gott - Religionen, Tod, Zeit, Ostern (neue Hoffnung), Pfingsten, Freude, Feste, Weihnachtskreis. Band 2 enthält mehr Kurztexte, die als Denkanstösse oder Zusammenfassungen eingesetzt werden können.

Durch das umfangreiche Register (67 S.) gewinnt Band 2 mehr an theologischer und didaktischer Profilierung.

Zur Anschaffung empfehle ich zunächst Band 2.

Was bedeuten diese Zeichen?



a) *Christusmonogramm*
b) *Rotes Kreuz*
c) *World Wildlife Fund* (Umweltschutz, Tier- und Pflanzenschutz, Bd. 2 und Bd. 5)
d) *Atompilz* (Schweitzers Appelle gegen die atomare Vernichtung, Bd. 5)
e) *Friedenszeichen* (Reden und Aufsätze Schweitzers für den Frieden, Bd. 5)
f) *Altägyptisches Lautzeichen und Symbol für Leben* (auch für ewiges Leben), als Henkelkreuz in die christlich-koptische Symbolik eingegangen.

Aus einem Arbeitsblatt «Albert Schweitzer», erhältlich bei Hedi Stolz-Heid, Im Langen Loh 1476, 4054 Basel.

SPRACHE/DEUTSCH

Leiter der Fachgruppe: Arnold Bucher, 3400 Burgdorf, Hasleweg 18. Lehrer für Deutsch am Staatlichen Seminar Bern.

Auswahlkriterien:

Im muttersprachlichen Unterricht ist heute alles in Bewegung geraten. Neue Ziele, Methoden und Lehrmittel stehen zur Diskussion, werden erprobt und oft nach kurzem ebenso in Frage gestellt wie die überlieferten. Wissenschaftliche Theorien und Forschungsergebnisse sind häufig noch nicht oder nur unzulänglich, manchmal auch unfertig und verfrüht in Lehrbücher und Unterricht eingegangen. Zudem fehlen uns noch die Konsequenzen, die aus der heutigen Beziehung des Deutschschweizers zu Mundart und Hochsprache zu ziehen wären. (Eine Doppelnummer der Berner «Schulpraxis» wird demnächst unter anderem dem Sprachverhalten in Mundart und Hochsprache gewidmet sein.) Auch eine grössere Auswahl von Fachbüchern könnte unter diesen Umständen niemals dem Anspruch genügen, «die wichtigsten Werke» zu umfassen, geschweige denn alle Richtungen und Tendenzen. Die paar ausgewählten Bücher sollten aber dem Lehrer, der Anregungen und Hilfe sucht, ohne ideologischen und philologischen Ballast dienlich sein.

Zu den einzelnen Werken

Doderer, Klaus: Wege in die Welt der Sprache
Klett, Stuttgart 1963

Das Buch eignet sich als Einstieg in Didaktik und Methodik des Deutschunterrichts. Es führt anhand ausgiebiger Belege in die «Sprachwelt des Schulkindes» ein und liefert, bezogen auf konkrete Aufgaben und Unterrichtssituationen, «Methodische Handreichungen zu Einzelfragen des Deutschunterrichts».

Welt im Wort

Kommentarband für die Hand des Lehrers zu den Bänden Prosa und Poesie (Ringbuch), Sabe Zürich 1971

Das Lesebuch «Welt im Wort» ist für die Sekundar- und untere Mittelschule bestimmt und will den Schüler «zum rechten

Lesen erziehen», ihn «Massstäbe für literarische Qualität» gewinnen lassen. Da dichterische Texte auch in den Unterricht der Primarschule gehören, neue Lesebücher dieser Stufe weitgehend gleich oder ähnlich zusammengestellt sind, lasse man sich von der Zielsetzung von «Welt im Wort» nicht abschrecken. Der reichhaltige *Kommentarband* hat die Wahl bestimmt. Er enthält eine Lesemethodik, die auch für den Primarlehrer aufschlussreich ist, dazu «Formales und Didaktisches zu den einzelnen Gattungen», «Interpretationen» (viele der interpretierten Texte stehen auch in Lesebüchern der Primarschule), Kurzbiographien mit Informationen über Dichter, die auf allen Stufen gelesen werden. Besonders wertvoll: «Beispiele für szenische Gestaltung» altvertrauter Texte als Anregung zu weiteren Spielen.

Voraussetzung für den richtigen Gebrauch des Bandes: die Fähigkeit, stufengemäss auszuwählen und umzusetzen.

Hüppi, Hans-Martin: Sprecherziehung

Anweisungen und Übungen für Deutschschweizer / Huber Frauenfeld 1974[3]

Das Büchlein ist «Lehrern aller Stufen und ihren Schülern zugedacht». Der Lehrer sieht sich selber als Hörer, Gesprächspartner, Redner und Leser gefördert und wird für seine Aufgabe als Sprecherzieher vorbereitet. Die Ausrichtung auf den Deutschschweizer und sein Sprechverhalten ist besonders wertvoll. Der Verfasser erläutert die Bedingungen des Sprechens im Gespräch, in geplanter und in freier Rede mit dem ständigen Hinweis auf die Beziehung zum Gesprächspartner und Hörer, aber ohne rhetorische Rezepte. Eine Übungsreihe gilt dem sinnfassenden, sinngestaltenden Lesen, wie es heute auf jeder Schulstufe zu pflegen ist. Die zweite Hälfte der Schrift behandelt die Aussprache, immer im Zusammenhang mit Sinn und Funktion des Sprechens, nicht als blosse Sprechtechnik.

Kern, Artur und Erwin: Der neue Weg im Rechtschreiben

Herder, Freiburg i. Br. 1969[6]

Zur Rechtschreibung gibt es eine grosse Zahl mehr oder weniger witziger Übungs- und Diktatsammlungen. Auch die Vorschläge für eine umfassende oder gemässigte Orthographiereform sind weitverbreitet. Trotzdem bleiben zwischen Vernachlässigung und Überbewertung noch viele Fragen offen. Das vorliegende Buch gibt aufgrund sprachgeschichtlicher Tatsachen und psychologischer Erkenntnisse eine gründliche Darlegung der ganzen Problematik. Es prüft die Tauglichkeit verschiedener Lernwege und weist uns anhand praktischer Vorschläge auf den «neuen Weg im Rechtschreiben», wie ihn neue Sprachlehrmittel schon eingeschlagen haben.

Rupp, Heinz, und Wiesmann, Louis: Gesetz und Freiheit in unserer Sprache

Huber, Frauenfeld 1970

Der Sprachunterricht der Schule stand bisher der Norm näher als der Freiheit. Verstösse gegen die Norm sind leichter nachzuweisen als Unlogik, Unklarheit, Mangel an Wahrhaftigkeit. Freiheit aber gilt nicht ohne Grenze. Wo liegt sie? Rupp sucht sie mit der Methode der Sprachwissenschaft, Wiesmann anhand von Beispielen aus dem Unterricht zu bestimmen, wobei Gesetze – nicht alle – entthront werden. Aber keine Grenzziehung ist ein für allemal richtig. Die Schrift soll dazu anregen, die Frage nach der Gültigkeit der Sprachnormen immer neu zu stellen. Sie stellt sich auf jeder Stufe anders.

Tamm, Helmut: Die Betreuung legasthenischer Kinder

Beltz, Weinheim 1974[6]

Nicht jede Lese- und Schreibschwierigkeit ist Symptom der Legasthenie. Aber es ist viel gewonnen, wenn Legastheniker früh erkannt und richtig behandelt werden. Das Buch informiert über Ursachen und Erscheinung der Legasthenie und zeigt die Massnahmen, die heute zur Verfügung stehen. Lehrern, die nicht in der Nähe einer Erziehungsberatung wirken, leistet es gute Dienste.

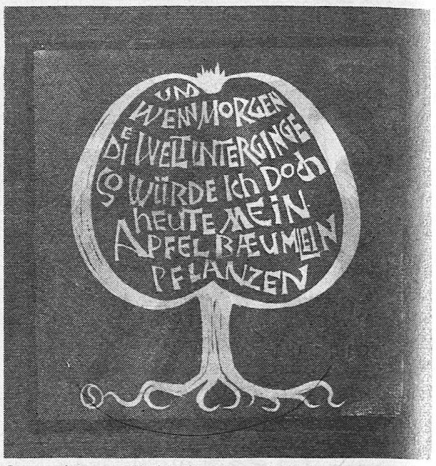
Zur Information über Symptome und Behandlungsmöglichkeiten der Legasthenie sei auch empfohlen: *Linder, Maria: Lese- und Rechtschreibstörungen bei normalbegabten Kindern, 2., überarbeitete und erweiterte Auflage, SLV Zürich 1975.*

Angst, Walter, und Eichenberger, Walter: Sprachbuch 4. Klasse, Lehrerausgabe

Eichenberger, Walter, und Linder, Luise Sprachbuch 5. Klasse, Lehrerausgabe (1974) **Sprachbuch 6. Klasse, Lehrerausgabe**

Lehrmittelverlag Zürich 1972

Die drei Sprachbücher für die Mittelstufe der Primarschule sind so verbreitet, dass sie nicht mehr vorgestellt werden müssen. Die neue Auflage (1972–1974) ist nach den Forderungen von Schule und Wissenschaft stark umgearbeitet worden und sollte jetzt überall die alte ersetzen. Wo dies noch nicht möglich ist, sollten dem Lehrer die neuen Lehrerausgaben zur Verfügung stehen. Sie enthalten aufschlussreiche, knapp formulierte Einführungen und den fortlaufenden Kommentar zum Schülerbuch und zu den Arbeits- und Merkblättern. Diese didaktischen und sprachtheoretischen Erläuterungen erschliessen nicht nur den richtigen Gebrauch des Sprachbuchs, sondern geben auch Antwort auf viele grundsätzliche Fragen des muttersprachlichen Unterrichts.



Spruch von M. Luther, gestaltet von O. Schmid, Uetikon

Glinz, Elly: Der Sprachunterricht im 2. Schuljahr

Lehrerausgabe zum Schweizer Sprachbuch 2

Der Sprachunterricht im 3. Schuljahr

Lehrerausgabe zum Schweizer Sprachbuch 3, Sabe, Zürich 1972/73

Für die Unterstufe liegt heute nur das Schweizer Sprachbuch als modernes Lehrmittel aus einheimischer Produktion vor. Hans Egger schreibt über die Lehrerausgabe zum Sprachbuch 2 (SLZ 1972/38), es sei das Kernstück des ganzen Lehrmittels. «Neben ausgezeichneten, an der modernen Sprachwissenschaft orientierten Ausführungen zu den einzelnen Teilen bringt das Buch zu jeder Seite der Schülerausgabe und der Arbeitshefte unterrichtsbezogene Analysen, Anregungen und Arbeitsvorschläge ... Die didaktischen und die methodischen Hinweise zeichnen sich aus durch eine Lehrhaltung gegenüber den Kindern, eine Auffassung von Unterricht, die von modernen lernpsychologischen Einsichten bestimmt sind ... Der Kommentarband ist darum nicht bloss für Lehrkräfte des zweiten Schuljahrs aufschlussreich und dienlich, er enthält Gedanken, die auch für die Arbeit in den späteren Schuljahren wegleitend sein müssen ...»
Von dem umfassend konzipierten Sprachwerk sind inzwischen auch die «Systeme» (Lehrerbuch, Schülerbuch, Arbeitsheft) für die 3., 4. und ganz neu die 5. Klasse erschienen.

Mein Freund, ich brauche dich wie eine Höhe, in der man anders atmet.

Antoine de Saint-Exupéry

zitiert nach «bewusster leben», einer auf Besinnung und Zivilisationskritik ausgerichteten Monatszeitschrift, Verlag 9490 Vaduz

SPRACHE/FRANZÖSISCH

Leiter der Fachgruppe: Dr. phil. Rolf Mäder, 3006 Bern, Giacomettistrasse 26. Lehrer für Französisch und Italienisch am Staatlichen Seminar Bern, wo er auch das Sprachlabor betreut.

Auswahlkriterien:

Stufe:

Die vorliegende Biographie richtet sich an Französischlehrer der Anfängerstufe in der Volksschule, d. h. zum Beispiel im Kanton Bern: an die Primarlehrer, evtl. Sekundarlehrer des 5. bis 9. Schuljahres.

Für Lehrer an höheren Schulen ist ein besonderer Nachtrag vorzusehen.

Die Bezeichnungen U M O beziehen sich daher auf die Stufen innerhalb des Fremdsprachunterrichts:

U = 1. und 2. Lehrjahr mit etwa 2 bis 3 Wochenstunden
M = 3. und 4. Lehrjahr
O = 5. Lehrjahr

wobei diese Umschreibungen je nach den Verhältnissen zu ändern sind.

Auswahl:

Wir verzichten einstweilen auf die Angabe von Lehrgängen und Übungsmaterial, da beides den kantonalen Vorschriften unterliegt. Bei den aufgeführten Werken für die Hand des Lehrers haben sich die Bearbeiter vor allem von folgenden Überlegungen leiten lassen:

- Eignung für Nicht-Fachleute
- Kürze
- Preis
- Relation zur Schulstufe.

Jegliche Auswahl hat subjektiven Charakter. Für Vorschläge, die in einem Nachtrag zusammengefasst werden könnten, ist die Arbeitsgruppe dankbar.

Kommentare zu den einzelnen Büchern:

Methodik

Mäder, Rolf, Lüthi, Verena: Textes pédagogiques / Textes méthodologiques sur l'enseignement des langues.

Eine allgemeine Pädagogik des Fremdsprachunterrichts.

Didaktik:

Lado, Robert: Moderner Sprachunterricht. Eine Einführung auf wissenschaftlicher Grundlage

Klare Darstellung der Erkenntnisse, die zur Erneuerung des Fremdsprachunterrichts geführt haben. An Beispielen aus der Praxis werden dem Lehrer neue Formen bei der Erarbeitung des Wortschatzes, der Reihenübungen usw. vorgestellt. Ein wichtiges Buch für alle, die einen Überblick über die Problematik gewinnen möchten, ohne sich dabei auf eine bestimmte Methode festnageln zu lassen.

Zu einzelnen Problemen:

Ankenstein, Hilmar: Das visuelle Element im Fremdsprachunterricht

Nach einer grundsätzlichen Erörterung des Problems folgen Aufsätze verschiedener Autoren über den Einsatz von Bildelementen (selbstangefertigtes Material, Hellraumprojektor, Bilder, Film) im Unterricht.

Arnold, W.: Fachdidaktik Französisch

Inhalt: Positionen und Perspektiven – Die erste Phase: vom «code oral» zum «code écrit» – Grammatik – Wortschatz – Übersetzung – Sachtexte – Literatur – Linguistik – Lernzielkontrolle – Bibliographie. Sachindex und Namenindex. Die Bibliographie hat allerdings sehr zufälligen Charakter, indem Schulbücher neben didaktischen, linguistischen, literarkritischen u. a. Werken zitiert werden: eine Gruppierung nach Sachgebieten ist unterblieben.

Eltz, Heinrich: Fremdsprachlicher Anfangsunterricht und audiovisuelle Methode

Kritischer Beitrag zu einem aktuellen Problem.

Anthroposophisches Korrektiv zu vertechnisierten Unterrichtsmethoden.

Freudenstein, Reinhold: Die Arbeit mit dem Tonbandgerät im Fremdsprachunterricht

Hauptthesen: Tonbandgerät.

Mäder, Rolf: Das Bild im Fremdsprachunterricht

Mit Bibliographie.

Réquédat, F.: Les exercices structuraux

Gründliche Darstellung der verschiedenen Übungstypen mit Beispielen.

Schüle-Krankenhagen: Audiovisuelle Medien im Fremdsprachunterricht
Zollinger, A., und Fehr, H.: Das Bild, mein Sprachlehrer

französisch-italienisch-englisch. 2500 Ausdrücke zu 10 Schulwandbildern mit 40 entsprechenden Übungen.

Trotz seines Jahrgangs (1949) immer noch nützlicher Beitrag über den Einsatz von Bildern im Fremdsprachunterricht. Ohne Lehrbuch werden Wortschatz und Strukturen erweitert und gefestigt.

Unterrichtsgestaltung:

Baucomont et al.: Comptines de langue française

Sprüche, Anzählverse, Kinderreime mit einer Einführung ins Wesen des Kinderreims und Notenbeispielen zu einer Anzahl Versen. Zahlreiche Angaben über die Herkunft des Sprachguts mit oft aufschlussreichen Varianten, je nachdem, ob der Vers von flämischen Kindern, kleinen Parisern oder Primarschülern in Lausanne skandiert wird. Eignet sich zur Förderung der Sprechfertigkeit im 5. bis 7. Schuljahr: Schnabelwetzverse, mnemotechnische Reime.

Bischoff/Färber: Chantons gaiement

Chansons de la France

Alle Sammlungen mit Anmerkungen, z. T. geschichtlicher Art, sowie mit Vokabular. Besonders interessant die dritte Sammlung mit Liedern aus allen Regionen Frankreichs, inkl. Bretagne, Provence, usw.

Eltz/Ritschard: Recueil de textes français. 3 Bde.

1. Entrez en scène. Dialogues, saynètes, jeux dramatiques, farces etc.
2. Aux jeux, les gars. Comptines, amusettes, jeux, chansons mimées, rondes.
3. Sous l'arbre en fleurs. Poèmes pour enfants.

Reiche Quelle für Aufzählverse, Sprachspiele usw., inhaltlich eher für Unterstufe.

Fremdsprachenlehrgänge

Eine Liste (16 A4-Seiten) der an den schweizerischen Hochschulen und Eurozentren vorhandenen Fremdsprachenlehrgänge ist erhältlich bei der

Schweizerischen Dokumentationsstelle für Fremdsprachenunterricht, Universität Bern, Abteilung für angewandte Linguistik, Hallerstrasse 12, 3012 *Bern.*

Graf, Gerber, Stoffer: L'école du rire

Neuf scènes pour enfants
Richtet sich an Primarschüler; etwas hausbacken, aber brauchbar.

Graf, Gerber, Stoffer: Des jeux pour apprendre

Als individuelle Beschäftigung.

Moslé, W.: Le coucou

30 chansons françaises.

Reinacher, Heinrich: Unsere Französischstunde – nur französisch

Vocabulaire (Wörter und Sätze) mit dessen Hilfe der Lehrer jede Unterrichtssituation französisch meistern kann. Nach Sachgebieten wie Unterricht, Disziplin, Aussprache usw. geordnet.

Schmidts, L.: Allons chanter

50 chansons françaises.

Dubois, Lagane: La nouvelle grammaire du français

Zur persönlichen Weiterbildung für Leute, die gerne etwas in die logischen Zusammenhänge der Sprache eindringen. Die Entwicklung der Linguistik bis in die jüngste Zeit wird darin berücksichtigt, doch ist das Handbuch bewusst einfach gehalten; Fachausdrücke werden stets umschrieben. Da diese Grammatik an französischen Universitäten in Sommerkursen für Ausländer gebraucht wird, enthält die Verbtabelle beispielsweise fast durchwegs Ausspracheangaben in internationaler Phonetikschrift. Der Wortindex erlaubt rasches Nachschlagen grammatischer Begriffe. In Wort- und Satzlehre wird die heute in Frankreich gebräuchliche Terminologie angewandt.

Georgin, René: Guide de Langue française

Jede französische Tageszeitung, die etwas auf sich hält, führt eine Rubrik «le bon usage», «curiosité du langage» etc. Wie zahlreiche Leserbriefe zeigen, fühlen sich Leute aus allen Volksschichten betroffen, wenn «Larousse» ein neues Wort aufnimmt, oder wenn ein Journalist gegen eine Regel des Konjunktivgebrauchs verstösst. Georgin hat deshalb keine weitere Grammatik verfasst, sondern eine Art vergnüglich-lehrreichen Gang aufgezeichnet zu den Fragen, die sich dem stellen, der täglich korrektes Französisch lesen, sprechen oder schreiben möchte. Einige Kapitelüberschriften: «La formation du français» – «Les pièges de la prononciation» – «Comment on interroge en français» – «Du bon usage de quelques adverbes» – «Plaidoyer pour la grammaire». Das Ganze ist mit Zitaten aus der französischen Literatur aller Jahrhunderte durchsetzt.

Guéno Jean: Clefs pour les langues vivantes

Guénot führt den Laien auf oft humoristische Weise in die Ergebnisse der modernen Sprachwissenschaft ein und zeigt die Probleme des Fremdsprachunterrichts auf. Die besten Kapitel sind der Strukturübung und dem Übergang zum spontanen Ausdruck gewidmet. Wohltuend sind Verzicht auf Fachjargon und geschicktes Eingehen auf den Leser.

Thomas, A. V.: Dictionnaire des difficultés de la langue française

Vom Chefkorrektor des Verlags Larousse verfasst, bietet dieses Nachschlagewerk in alphabetischer Reihenfolge Erklärungen zu den häufigsten grammatischen und stilistischen Schwierigkeiten, mit denen sich Franzosen und Ausländer auseinanderzusetzen haben. Besonderheiten der Aussprache werden darin ebenso behandelt wie Finessen der Grossschreibung, Pleonasmen, Unterpunktionsregeln und Kurzgrammatik: dem participe passé sind beispielsweise 14 Spalten vorbehalten-

Wandruszka, Mario: Der Geist der französischen Sprache

Kurzer Abriss der Geschichte der französischen Sprache und ihres Einflusses auf die europäische Geistesgeschichte.

Lexikon

Dictionnaire Le Robert, Micro-Robert en poche. 2 vol.,

zus. 1211 S., Dictionnaire du français primordial.

«Primordial» sollte hier – nach dem Vorwort des Redaktors – im Sinn von «Grundlegend, wesentlich» verstanden werden. Der «Grand Robert» umfasst 7 Grossformatbände, der «Petit Robert» zählt immerhin noch beinahe 2000 Seiten. In dieser wohlfeilen Taschenausgabe nun finden wir noch 30 000 Wörter der zeitgenössischen Sprache. Der Micro-Robert gibt für jedes Wort Orthographie, Aussprache, Synonyme, Antonyme, eine einfache Definition und oft kurze Beispielssätze, verschiedene Schattierungen der Wortbedeutung berücksichtigend.

Im Anhang: alphabetisches Verzeichnis der gebräuchlichsten geographischen Bezeichnungen und geschichtlicher Eigennamen, Verzeichnis der Suffixe, Konjugationstabelle, Orthographie der Zahlwörter, griechisches und phonetisches Alphabet.

Landeskunde:

Michaud, Torrès: Nouveau Guide France

Manuel de civilisation française

«Le pays, ses visages multiples, sa civilisation, ses institutions et sa culture.» Jede Doppelseite einem Thema gewidmet, z. B. le berceau de Paris: la Cité – L'Auvergne, un des foyers de l'art roman – l'enseignement et l'éducation – les forces politiques – la population active et les groupes sociaux etc. Der Text wird durch kleinformatige Fotos, statistische Tabellen, geographische Karten, Übersichtspläne und Zeichnungen aufgelockert.

Quénelle, Tournaire: La France dans votre poche

Kleine praktische Frankreichkunde für Abschlussklassen. Zahlreiche situative Dialoge im Français fondamental Niveau 2, Kartenausschnitte, Fotos, Karikaturen und eine ausführliche Liste («renseignements généraux»), die von «Ambassades» über «Cinéclubs» und «Logement», «Auberges de Jeunesse» – bis zu «Travail en France» allerlei nützliche Adressen vermittelt. Bei den Schülern dürften besonders Anklang finden «La langue des jeunes» und das Schlusskapitel FFF = français fondamental familier mit «trouvailles», die noch kein Schulwörterbuch enthält!

Ergänzende Lektüren für die Schüler

Texte
(werden im Bibliotheksangebot nicht aufgeführt!)

Textes en français facile: 500, 800, 1000, 1200, 1300 Wörter usw.
Es handelt sich um vereinfachte Lektüren, z. T. wiedererzählte Literatur, aber auch Originaltexte. Spricht die Schüler im allgemeinen gut an.
In den Verlagen Hachette, Hatier, Didier-Klett, De Sikkel (Bruxelles).

Zeitungen
(werden im Bibliotheksangebot nicht aufgeführt!)

– *Feu vert.* 300 Wörter. 8 Nummern zu 6 Seiten.

– *Quoi de neuf?* 700 Wörter. 8 Nummern zu 8 Seiten.

– *Passe-partout.* 1300 Wörter. 8 Nummern zu 16 Seiten.

Zu allen Magazinen können Lehrerabonnemente mit besondern Dossiers bestellt werden. Thematik modern, aber meist nicht tagesaktuell, da die Nummern lange zum voraus redigiert werden. Pädagogische Eignung vorzüglich.

Hachette/Larousse. UM, Jahresabonnement, 10 Fr.

Hachette/Larousse. MO, Jahresabonnement 10 Fr.

Hachette/Larousse. O, Jahresabonnement 15 Fr.
(Vertrieb in der Schweiz: Payot Lausanne)

– *Boum!* U, 1 bis 4 Jahresabonnemente 8 Fr. je Abonnement.

– *Bonjour* – UM, ab 5 Jahresabonnementen Fr. 5.60 je Abonnement.

– *Ça va* – MO.

– *Chez nous* – O.
Mary Glasgow Publications Ltd., London (Vertrieb durch Klett-Auslieferung, Zug).
Weniger ansprechend, zu poppig.

– *Revue de la Presse.*
World and Press, Spiez. Lehrerjahresabonnement 12 Fr., evtl. gratis.
1 Monatsausgabe.
Pressespiegel mit Vokabular, für Schüler etwas schwierig, da die Artikel in der Originalfassung zitiert werden. Anregendes «brush-up» für Lehrer.

RECHNEN/MATHEMATIK

Leiter der Fachgruppe: Dr. Walter Nohl, 3074 Muri, Kirchackerstrasse 14. Lehrer für Mathematik am Staatlichen Seminar Hofwil.

Auswahlkriterien:

Berücksichtigung verschiedener Zielsetzungen

- umfassende Darstellung des Schulstoffs von übergeordneten Gesichtspunkten aus;
- didaktische Arbeiten über Probleme des Mathematikunterrichts;
- Orientierung über bestimmte interessante Projekte;
- Schulbücher, die in besonderem Masse bemerkenswert sind.

Der letzte Punkt konnte zunächst nur für die Unterstufe etwas berücksichtigt werden, doch sollte sich jeder Lehrer auch selbst über Neuerscheinungen auf dem Laufenden halten und seine Bibliothek nach seinen Bedürfnissen ausbauen.

Berücksichtigung verschiedener Standpunkte

Wichtig schien, dass Autoren zur Sprache kommen, die sich über fachliche Kompetenz ausweisen können und die auch profilierte Standpunkte einnehmen.

Bezug zur Schulwirklichkeit

Alle ausgewählten Bücher haben einen direkten Bezug zur Schule.

Kommentare zu den einzelnen Büchern:

Athen, Ballier: Rechnen und Mathematik für Schüler und Eltern

Der 576 Seiten umfassende Band ist vor allem als Ratgeber für Schüler und Eltern gedacht. Er soll einerseits Nachschlagewerk sein, soll aber auch zum Selbststudium dienen. Im Stoffumfang reicht das Buch beträchtlich über die Pensen der Volksschule hinaus, werden doch auch die Operationen der dritten Stufe, Vektorrechnung, Trigonometrie und die Anfangsgründe der Differential- und Integralrechnung behandelt.
Der Lehrer wird das Werk mit Vorteil dann benützen, wenn er über einen bestimmten Unterrichtsgegenstand eine knappe, aber das Wesentliche erfassende Information wünscht. Zur Illustration seien einige der behandelten Themen aufgeführt: Von den Mengen zu den natürlichen Zahlen – Teilbarkeit und Teilermengen – Sachrechnen – Kongruenzabbildungen – Flächen und Flächenmessung – Gleichungslehre und viele andere.
Der Text ist leicht lesbar, zahlreiche didaktische Hinweise, gelöste Musterbeispiele, viele Figuren und ein umfangreiches Stichwortverzeichnis erhöhen den Wert des Buches.

Bauersfeld, H. und Mitarbeiter: Alef 1, 2, 3, 4 – Wege zur Mathematik

Es handelt sich um Lehrgänge für die vier ersten Schuljahre, deren Lehrerhefte (Handbücher) hier besprochen werden sollen. Die Verfasser verfolgen Ziele, die teilweise weit über die Ziele des traditionellen Mathematikunterrichts hinausreichen. Es kommt ihnen ganz besonders darauf an, auch Schüler, die im sprachlichen Bereich vom Milieu her benachteiligt sind, anzusprechen und ihnen Wege zu ihrer Entwicklung zu eröffnen. Ein weiteres wichtiges Anliegen betrifft die Anlegung und Förderung von sozialen Verhaltensweisen, die für die Zusammenarbeit in Gruppen wertvoll sind. Im Bereich des mathematischen Unterrichtsstoffs wird eine grosse Breite angestrebt. Im ersten Schuljahr stehen nichtnumerische Themen ganz im Vordergrund; sie bleiben auch später wichtig. Überall sieht man das Bemühen um die Weckung kreativer Aktivitäten. Die Verfasser haben sich gründlich mit elementarer Mathematik, aber auch mit modernen Lerntheorien auseinandergesetzt. Das Resultat ist ein Lehrgang, der bezüglich Zielsetzung, Methoden, vorgeschlagenen Unterrichtsformen und mathematischen Inhalten ausgesprochen unkonventionell, vielleicht schockierend, wirkt.

Für Lehrkräfte der Unter- und Mittelstufe sind die Handbücher aus zwei Gründen wertvoll. Sie schaffen zum traditionellen Unterricht eine sehr profilierte Alternative, die zugleich offen und kritisch studiert werden sollte. Aus dieser kritischen Auseinandersetzung könnten sich neue Ansätze für den eigenen Unterricht ergeben. Ausserdem aber enthalten die Bücher eine grosse Fülle von interessanten Anregungen, die ohne weiteres auch in einem ganz konventionellen Unterricht verwirklicht werden können und diesen sehr bereichern würden.

Dienes, Z. P., Golding, E. W.: Methodik der modernen Mathematik

Das Taschenbuch gibt einen guten Einblick in die Gedankenwelt von Dienes, einem der aktivsten Förderer der sogenannten neuen Mathematik. Mancher Leser wird im einleitenden Kapitel «Mathematik und die Zukunft» da und dort Fragezeichen anbringen, die Sicht als zu einseitig empfinden und vielleicht auch die Erwartungen, die in eine Reform des Mathematikunterrichts gesetzt werden, als unrealistisch beurteilen. Ganz besonders wird man sich fragen, ob das Bild, das sich die Verfasser von der Zukunft machen, noch richtig ist. Wenn man weiterliest, stösst man auf eine Fülle von Gedanken, Vorschlägen und auch konkreten Informationen, die ernst genommen sein wollen. Es handelt sich um bestimmte «Prinzipien», die einem erneuerten Unterricht zugrunde liegen könnten, um praktische Hinweise zu ihrer Realisierung, um die exemplarische Darstellung von Lernzyklen, um Fragen der Unterrichtsorganisation und andere.

Das Buch kann dem Lehrer helfen, die Erneuerungsbewegung im Bereich der Mathematikdidaktik besser zu verstehen. Auch wenn er sich nicht damit identifizieren will, erhält er viele Anregungen und vor allem einige Gesichtspunkte, von denen aus er seinen eigenen Unterricht beurteilen kann.

Freund, H., Sorger, P.: Denken mit Lego

Vorschläge für «Denkspiele» mit dem Legomaterial. Den Spielern liegen die Themen Mengen – Mengenoperationen – Aussagenlogik – Ordnung – Positionssysteme zugrunde. Damit ist auch die inhaltliche Beziehung zu bestimmten Reformbemühungen angedeutet.

Griesel, H.: Die neue Mathematik für Lehrer und Studenten

Das dreibändige Werk kann als eine didaktisch orientierte Darstellung des für die Volksschule in Betracht fallenden Stoffs (ohne Geometrie) bezeichnet werden, in der konsequent die «Mengensprache» und Hilfsmittel der Strukturmathematik verwendet werden. «Didaktisch orientiert» soll heissen, dass immer wieder der Bezug zum Unterricht hergestellt wird, ohne dass allerdings eine systematische Didaktik des Mathematikunterrichts vorliegen würde. Es wird grosse Sorgfalt darauf verwendet, auch den traditionellen Stoff in neuer Beleuchtung möglichst durchsichtig erscheinen zu lassen. Wer sich eingehend über gewisse Aspekte der Erneuerungsbemühungen orientieren will, wird die drei Bände mit grossem Gewinn zum Selbststudium verwenden. Sie können auch zum Nachschlagen dienen, doch wird manches nur aus dem ganzen Zusammenhang heraus

---

Gott ist ein guter Rechner

Pythagoras

Jetzt komplett in vier Bänden!

Der Neue Muret-Sanders Langenscheidts Enzyklopädisches Wörterbuch

der englischen und deutschen Sprache

Das grösste englisch-deutsche und deutsch-englische Wörterbuch unserer Generation ist damit fertiggestellt.

Die vier Bände bieten 380 000 Stichwörter mit weit über einer Million Übersetzungen. Innerhalb dieser Grenzen wurde eine gewisse Universalität angestrebt, eine ausgewogene Darstellung von gemeinsprachlichem Wortschatz und fachsprachlichen Terminologien. Ob Wirtschaft, Politik, Verkehr, Sport, Elektronik oder Raumfahrt – alle Fachgebiete sind mit ihrem modernsten Wortschatz vertreten. Mit der Fülle der Neologismen wurden die Grenzen der lexikographischen Aktualität erreicht.

Die gleichberechtigte Behandlung des britischen und amerikanischen Englisch war eine Selbstverständlichkeit. Wichtige Ausdrücke der regionalen Umgangssprache wurden ebenso als Stichwörter aufgenommen wie die spezifischen Besonderheiten in der Sprache der deutschsprachigen Nachbarländer. Der Wiedergabe von Anwendungsbeispielen, idiomatischen Wendungen, Redensarten und Sprichwörtern wurde bei der jahrzehntelangen Arbeit an diesem Wörterbuch besondere Sorgfalt geschenkt.

Teil 1: Englisch-Deutsch

1. Band A–M 37 + 883 Seiten, 01120
2. Band N–Z 8 + 960 Seiten, 01122

Jeder Band Fr. 129.40, Grossformat 20,3 × 29,5 cm, Ganzleinen

Teil 2: Deutsch-Englisch

1. Band A–K 40 + 973 Seiten, 01124
2. Band L–Z 8 + 1048 Seiten, 01126

Jeder Band Fr. 188.40, Grossformat 20,3 × 29,5 cm, Ganzleinen
Herausgeber beider Teile: Prof. Dr. Otto Springer

Der Muret-Sanders kann nur zum vollen Ladenpreis über den Buchhandel bezogen werden.

Langenscheidt Verlag

BERLIN · MÜNCHEN · ZÜRICH

voll verständlich. Begriffliche und systematische Gesichtspunkte stehen im Vordergrund. Nicht auf seine Rechnung kommt jener Leser, der in diesen Büchern «entstehende Mathematik», Heuristik, offene Aufgaben, die zum Weiterfragen anregen, sucht.

Hole, V.: Erfolgreicher Mathematikunterricht

Grundlage für dieses Taschenbuch ist eine Sammlung von 151 Situationen aus Unterrichtsstunden der verschiedenen Schulstufen der BRD. Sie dienen dem Verfasser als Ausgangsbasis zur Besprechung wesentlicher Aspekte des Mathematikunterrichts und gewährleisten gleichzeitig eine sehr enge Verschränkung zwischen Theorie und Praxis. Diese Aspekte sind am Schluss des Buches in einer Übersicht zusammengehalten, die wie folgt eingeteilt ist: 1. Fachwissenschaft, 2. Zielsetzung, 3. Darstellung, 4. Problemstellung, 5. Heuristik, 6. Phasen, 7. Formenwechsel (frontal, in Gruppen, einzeln), 8. Lehrerverhalten. Ergebnisse aus der Psychologie, Pädagogik und Didaktik werden dabei miteinbezogen und erläutert. Dieses Buch bietet Hilfen und Orientierungsmöglichkeiten an zur Planung, Durchführung und Beurteilung des Mathematikunterrichts.

Kothe, S.: Denken macht Spass

Anregungen zur Verwendung der Merkmalklötze («logische Blöcke»). Lehrkräfte, die über das Material verfügen, finden zahlreiche Ideen und Hinweise zu seinem sinnvollen Einsatz.

Lörcher: Konkrete Mathematik in der Grundschule

Das Nuffield Mathematikprojekt, das 1964 in England begonnen wurde, hat heute eine grosse Verbreitung gefunden. Als Grundprinzipien dieses Mathematikunterrichts werden genannt: 1. Verbindung von Mathematik und Realität, 2. aktives Lernen, 3. Kommunikation. Im ersten Teil des Buches werden die theoretischen und organisatorischen Grundlagen der Reform beschrieben. Der zweite Teil enthält eine Fülle von Anregungen und Ideen zur Gestaltung des Mathematikunterrichts der ersten drei Schuljahre.

Picard, N.: Arbeitshefte: Topologie – Von Mengen zur Zahl – Ordnung – Operationen – Zahlsysteme – Maschinen – Diagramme

Die bekannten Arbeitshefte können heute bereits fast als «klassisch» gelten. Sie haben vielen Lehrerinnen und Lehrern, aber auch Lehrbuchautoren als Anregung gedient. Sie zeigen in schlichter Form, wie man auf der Unterstufe Mathematik betreiben kann, die über das konventionelle Rechnen hinausreicht. Sie gehören in die Bibliothek der Lehrkraft, die auf der Unterstufe unterrichtet.

Polya, G.: Schule des Denkens – Vom Lösen mathematischer Probleme

Heute spricht man bei den Zielsetzungen des Mathematikunterrichts von einer aktiven Haltung gegenüber neuen Problemen, vom Mut zum Nachdenken, auch wenn kein Lösungsweg in Sicht ist. Das Buch von Polya handelt vom Lösen mathematischer Probleme. Es werden Wege und Methoden aufgezeigt, wie mathematische Probleme bearbeitet und gelöst werden können. Es ist 1949 zum erstenmal erschienen und ist heute so aktuell wie damals. Polya schreibt: Eine Aufgabe lösen heisst, einen Weg um ein Hindernis herum entdecken, einen Ausweg aus einer Schwierigkeit finden, ein Ziel erreichen, das nicht unmittelbar erreichbar war. Vom Inhalt, insbesondere von der Auswahl der Beispiele her gesehen, richtet sich das Buch vor allem an Lehrer der Oberstufe, das allgemeine Ziel, ein gutes Problemlösungsverhalten zu fördern, ist von der Schulstufe unabhängig. Es kann daher auch Lehrkräften der Unter- und Mittelstufe sehr wertvolle Anregungen geben.

GESCHICHTE/STAATSKUNDE

Leiter der Fachgruppe: Prof. Dr. Beat Junker, 3066 Stettlen, Ferenbergstr. 24. Dozent für Geschichte an der Universität Bern und Lehrer für Geschichte am Staatlichen Seminar Bern.

Auswahlkriterien:

Die Liste nennt Bücher von nicht allzugrossem Umfang, die wissenschaftlich eingermassen à jour, allgemein verständlich geschrieben, nicht vergriffen und zu einem vernünftigen Preis erhältlich sind. In dem Verzeichnis klaffen Lücken. So fehlen zusammenfassende Werke zum Stoff der Unterstufe, und auch z. B. über das Rittertum ist gute Literatur entweder vergriffen oder in vielen Detailstudien verstreut. Schliesslich bedarf die Liste der Ergänzung durch Darstellung der kantonalen und lokalen Geschichte, wie wir sie vor allem in den Veröffentlichungen der kantonalen Historischen Vereine finden.

Die folgende Liste müsste *ergänzt* werden durch Werke zur *Geschichte* von *Kantonen und Regionen.*

Z. B. ist nun wieder erhältlich:
Feller, R., Geschichte Berns, 4 Bde., Verlag Lang, Bern

Kommentare zu den einzelnen Büchern:

Gruner, E., Junker, Beat: Bürger, Staat und Politik in der Schweiz

Das Buch wendet sich in erster Linie an Gymnasiasten (Seminaristen usw.). Es eignet sich nicht für Schüler der Volksschule, wohl aber für das Selbststudium des Lehrers. Unter «Staatskunde» verstehen die Autoren nicht nur politische Institutionen, sondern auch ihr Funktionieren sowie Wirtschaft, Gesellschaft und öffentliches Leben im weitesten Sinn des Wortes.

Im Hof, Ulrich: Geschichte der Schweiz

Einzige kurzgefasste, auf der Höhe der heutigen Forschung stehende Schweizergeschichte, die allerdings beim Leser recht viel voraussetzt. Nicht für Schüler geeignet, sondern nur für den Lehrer.

Stucki, Lorenz: Das heimliche Imperium

Populäre Darstellung der neueren Schweizer Wirtschaftsgeschichte. Entsprechende Werke für die älteren Zeiten fehlen noch. Vor allem für die Hand des Lehrers.

dtv-Atlas zur Weltgeschichte

Gibt das unerlässliche geographische Fundament für das historische Selbststudium des Lehrers.

Rentsch-Weltgeschichte, Schulausgabe, 5bändig

Schmid, Ch.: Das Altertum, Band 1
Schib, K.: Das Mittelalter, Band 2
Hubschmid, H.: Die Neuzeit, Band 3
Boesch, J.: Die neueste Zeit, Band 4
Gruner, E., Sieber, E.: Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, Band. 5
Die Reihe ist in erster Linie für den Unterricht an höheren Mittelschulen gedacht (Gymnasien, Lehrerseminare), eignet sich aber auch gut für das Selbststudium des Lehrers.
Neben der politischen Geschichte sind auch wirtschaftliche und gesellschaftliche Probleme berücksichtigt, ebenso die Räume ausserhalb Europas.
Die Reihe wird momentan auf vier Bände «umgebaut». Davon ist bisher erschienen: Sieber, E., Haeberli, W., Gruner, E.: Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts.

Bücher, die in jede Lehrerbibliothek gehören!

Bestellschein

Expl. Lehrerbildung von morgen.
(Expertenbericht) 350 Seiten, Fr. 26.—
erscheint Ende Oktober 1975

Expl. Flammer, Leistungsmessung in der Schule. 48 Seiten, Fr. 4.50

Expl. Fröhlich/Hasler/Meyer/Ramseier, Die Zeitung – ein medienpädagogischer Lehrgang. 96 Seiten, Fr. 8.50

Expl. Hensler, Mengenlehre – Eine Einführung in die Grundbegriffe. 64 Seiten, Fr. 4.50

Lösungsheft, 16 Seiten Fr. 1.—

Kaiser, Hausaufgaben: Ein altes Problem, ein neuer Weg.
Lehrerheft, 40 Seiten, Fr. 4.50

Schülerheft, 52 Seiten, Fr. 2.50*

Lattmann, Unterrichtsvorbereitung
86 Seiten, Fr. 8.50

Pflüger, Arbeitsprojektor und Unterrichtstransparent. 96 Seiten, Fr. 8.50

Röösli, Didaktik der Schulmusik
80 Seiten, Fr. 8.50

von Wartburg, Erste Hilfe
Lehrerheft, 56 Seiten A4, Fr. 8.50

Schülerheft, 24 Seiten A4, Fr. 4.—*

Zihlmann, Rhythmische Erziehung
88 Seiten, Fr. 8.50

Arbeitshefte Musik 24–52 Seiten
Heft 1 (1. Schuljahr) Fr. 2.50*
Heft 2 (2. Schuljahr) Fr. 2.50*
Heft 3 (3. Schuljahr) Fr. 2.50*
Heft 4 (4. Schuljahr) Fr. 2.50*
Heft 5 (5. Schuljahr) Fr. 2.50*
Heft 6 (6. Schuljahr) Fr. 2.60*
Heft 7/9 (7. bis 9. Schuljahr) Fr. 4.—*

Schulmann, Fibel für Lehrer
** Starke Ermässigung für Klassenbestellungen ab 10 Expl.*

Genaue Adresse: _____

_____

PLZ _____

COMENIUS-VERLAG
Adolf Bucheli
6285 Hitzkirch (Tel. 041 85 21 54)

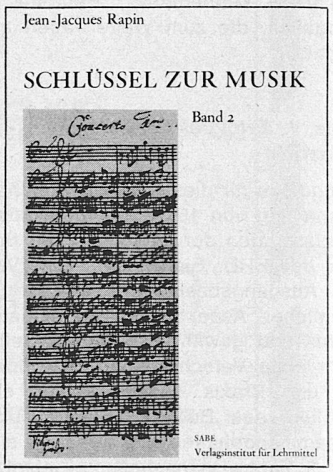
Jetzt neu bei SABE:

Schlüssel zur Musik, Teil 2

Titel der Originalausgabe:

A la Découverte de la Musique
Verfasst von Jean-Jacques Rapin
Übersetzt und bearbeitet von Numa F. Tétaz
212 Seiten mit zahlreichen Notenbeispielen und Schwarzweissfotos
Snolinbroschur

SABE Nr. 9003, Fr. 14.50



Der Band 2 schliesst direkt an den Band 1 an, der die Instrumente sowie die Sinfonischen Dichtungen und die Ballettmusik behandelte.

Aus dem Inhalt von Band 2:

Formen und Gattungen

- Formen der Musik / Gattungen der Musik
- Vom Menuett zum Scherzo
- Kanon und Fuge
- Die Sonatenform
- Die Sinfonie: Entstehung und Formen
- Das Konzert
- Die Ouvertüre
  usw.

Vokalmusik, geistlich und weltlich / Bühnenwerke, Jazz / Ergänzendes zur Theorie

- Der polyphone Gesang
- Oratorium, Kantate und Passion
- Die Oper
- Improvisation/Jazz
- Musik gestern / Musik heute
  usw.

Bei der Schilderung der Situation, in der sich der Komponist von heute befindet, werden die verschiedenen, teilweise kontroversen Möglichkeiten aufgezeigt.

Ein Verzeichnis von Musikbeispielen beschliesst den Band.

Der Band 2 von «Schlüssel zur Musik» eignet sich für den Musikunterricht an Gymnasien und Seminarien sowie an Progymnasien und an Bezirks-, Real- und Sekundarschulen vom 8. bis 10. Schuljahr.

GEOGRAPHIE/HEIMATKUNDE

Leiter der Fachgruppe: Walter Oetiker, 3270 Aarberg, Nidaustrasse 17. Sekundarlehrer; Verfasser heimatkundlicher Arbeiten.

Auswahlkriterien:

Allgemein: Im Fach Geographie ist in der neueren Literatur eine eindeutige Abkehr von der Länderkunde zur «Allgemeinen Geographie an Beispielen» festzustellen. Das ergibt eine Neukonzeption des Fachs Geographie.

Die Erweiterung zum Massentourismus, die Entwicklung der Technik, die Bevölkerungsexplosion, der Raubbau in den verschiedenen Lagerstätten werfen Probleme auf wie Planung, Umweltschutz, Vorräte und so weiter. Sie harren einer Lösung. Weil sie teilweise ins Fach Geographie reichen, haben sie dem Fach Fragen gestellt. Sie haben auch den Blickwinkel des Fachs verändert.

Bescheiden sind die guten Beiträge im Fach Heimatkunde der Unterstufe. Mit gutem Gewissen kann von den neueren Arbeiten keine empfohlen werden. Ihre Stoffsammlung ist meist zu umfangreich; sie überlässt wohl dem Lehrer die Auswahl, jedoch bleibt die Gefahr, dass er sich in Einzelheiten verliert.

Kriterien: Es stand einerseits die Berner Schulpraxis Nr. 2/3 vom Februar/März 1973 zur Verfügung; anderseits waren einige neuere Werke eingetroffen. Das Angebot für die Unter- und Mittelstufe im Fach Heimatkunde ist bescheiden.

Ein Grundstock bewährter Lehr- und Fachbücher wurde beibehalten.
Zeichnungsbücher und Lesehefte wurden miteinbezogen.

Für die Geographie in Bildern steht das Werk des SLV zur Verfügung.
Aus den neueren Werken wurden Arbeitsbücher ausgewählt.

Kommentare zu den einzelnen Büchern:

1. Allgemeine Bemerkungen

Die Buchauswahl wurde in fünf Gruppen unterteilt, und zwar mit der folgenden Absicht:

In der *1. Gruppe* finden sich methodisch einschlägige Werke.

- Bächinger, K.: Unterricht in Schweizer Geographie
- Buck, L. u. a.: Lehrsystem Geographie
- Knübel, H. u. a.: Exemplarisches Arbeiten im Erdkundeunterricht
- Roth, H., u. a.: Unterrichtsgestaltung in der Volksschule
- Sperling, W.: Kind und Landschaft

Die *2. Gruppe* umfasst Lehrbücher

- Egli, E.: Landeskunde
- Gutersohn, H.: Geographie der Schweiz

In die *3. Gruppe* wurden Werke aufgenommen, die dem Unterricht in Schweizer Geographie dienen. Auf eine Gruppe der Regionalgeographie und der Geographie einzelner Kantone wurde mit Absicht verzichtet. Man wende sich für diese Sparte an die Kantonalen Lehrmittelverlage.

- Bär, O.: Die Schweiz
- Hirsbrunner, G.: Wir zeichnen die Schweiz
- Käser, W.: Geographie der Schweiz

In der *4. Gruppe* sind Werke aufgeführt, die man zum Unterricht in Geographie Europa und Aussereuropa verwenden kann.

- Buck, L., u. a.: Mit der Erde und ihren Gesetzen leben
- Frey, G.: Lesehefte Geographie, 8 Broschüren
- Gürtler, A., u. a.: Zeichnen im erdkundlichen Unterricht
- Widrig, A, Bugmann: Geographie: Europa und Aussereuropa
- SLV (Hrsg.): Geographie in Bildern

Die *5. Gruppe* umfasst Werke, die einer neueren Konzeption der Geographie verpflichtet sind. Die Werke beleuchten Probleme, die sich in unserer Zeit herauskristallisiert haben; die infolge Technik und Entwicklung erst entstanden sind.

- Aerni, K., u. a.: Die Schweiz und die Welt im Wandel
- Buck, L.: Die Umwelt gestalten
- Flüeler, N., u. a.: Die Schweiz von morgen. Gespräche über die Zukunft.

2. Bemerkungen zu den Büchern

Aerni, Klaus, u. a.: Die Schweiz und die Welt im Wandel

Das Werk bietet Arbeitshilfen für den Geographieunterricht. Es entstand in Zusammenarbeit von Praktikern mit dem Geographischen Institut der Uni Bern. Sein Ziel ist, dem Schüler zu zeigen, in welcher Art der Mensch durch verschiedenste Eingriffe die Welt verändert. Das Werk ist in erster Linie für Abschlussklassen der Primarschule gedacht, bietet einen gediegenen Aufbau und eine Fülle von Arbeitsmaterial.

Bächinger, Konrad: Unterricht in Schweizer Geographie

Das Buch nimmt Bezug auf die grundsätzliche Arbeit von H. Roth. Es bringt eine gute Übersicht über die Interessen des Schülers im Fach Geographie, geht ziemlich breit auf die Unterrichtsgestaltung ein und bespricht eine Unterrichtseinheit für drei Wochen. Diese Besprechung behandelt eingehend auch die Eigentätigkeit des Schülers.

Bär, Oskar: Die Schweiz

Hier liegt eine modern und ausgewogen konzipierte Geographie der Schweiz für Mittelschulen vor, die dank der ausgezeichneten Illustrationen auch dem Primarlehrer wertvolle Dienste leisten kann.

Buck, L.: Lehrsystem Geographie
– Mit der Erde und ihren Gesetzen leben
– Die Umwelt gestalten

Zu diesem Werk gehören ein Arbeitsbuch und eine aus 8 Broschüren bestehende Textsammlung. Im methodischen Teil wird die neuere Konzeption der Geographie ausgebreitet. Arbeitsbuch und Textsammlung sind in erster Linie für deutsche Schulen zugeschnitten, bieten aber auch uns Schweizern eine Fülle von Ideen. Eine angepasste Auslese ist möglich. Die Einsatzmöglichkeit des Werks liegt eher im Bereich des 7./8. Schuljahrs. Das Werk kennt eine Fortsetzung unter dem Titel «Mit der Erde und ihren Gesetzen leben».

Egli, Emil: Die Schweiz

Stofflich geht der Band weit über das Pensum der Primarschule hinaus. Das Register gestattet es, die in grosse Zusammenhänge eingeordneten Schilderungen lokaler Verhältnisse aufzufinden und diese im eigenen Stoffplan zu berücksichtigen. Besonders gut eignen sich dafür die naturgeographischen und die siedlungskundlichen Kapitel des Buches. Wertvolle Dienste leistet das Werk vor allem auch im Geographieunterricht der Abschlussklassen.

Flüeler, Niklaus, u. a.: Die Schweiz von morgen

Das Buch hält Ergebnisse von Gesprächen fest, welche die Autoren mit vielen Persönlichkeiten der Wirtschaft und der Politik geführt haben. Es ist eine anspruchsvolle Darstellung zum Thema «Schweiz im Wandel». Zieht es der Lehrer zu Rate, so muss er aus der Fülle der vermittelten Informationen auswählen und die ausgewählten Themen didaktisch und methodisch selber aufarbeiten.

Frey, G.: Lesehefte Geographie (8 Broschüren)

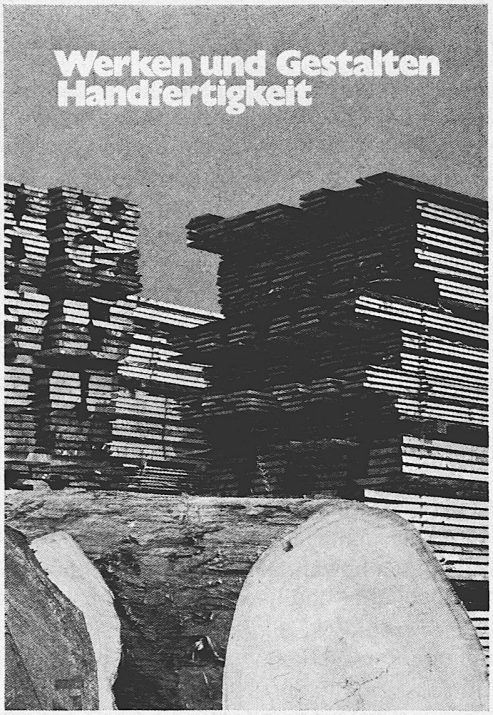
Vergleiche Buck, Lehrsystem Geographie.

Werken und Gestalten Handfertigkeit

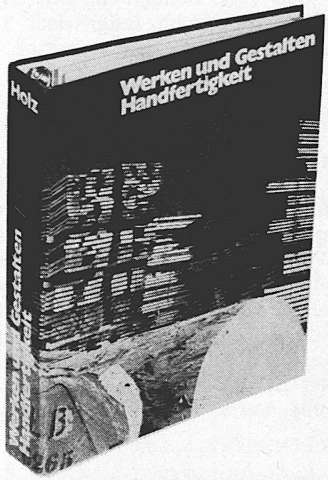
Das neue, wegweisende Lehrerhandbuch für den Arbeitsunterricht mit dem Werkstoff Holz

Lehrerausgabe, 276 Seiten, Format A4, farbig illustriert, Ringbuch mit laminiertem Überzug, Fr. 35.—

- neue Gegenstände, die in Form, Funktion und Brauchbarkeit den heutigen Anforderungen entsprechen
- Förderung der kreativen Tätigkeit des Schülers durch eigenes Entwerfen, Planen und Gestalten
- zu jedem Arbeitsvorhaben gibt das Werkbuch
  - Hinweise zur Idee und Funktion des Werkstücks
  - Angaben über Material, Techniken, Arbeitsaufwand, Preis und Werkzeug
  - Vorschläge für den Arbeitsgang
  - Hinweise auf «Kniffe» und Hilfsmittel, die zum guten Gelingen beitragen



Lehrmittelverlag des Kantons Zürich
Räffelstrasse 32, Postfach, 8045 Zürich



Zum neuen Handbuch

Werken und Gestalten Handfertigkeit

erschienen im Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, haben wir für Sie das

Bezugsquellen - Register

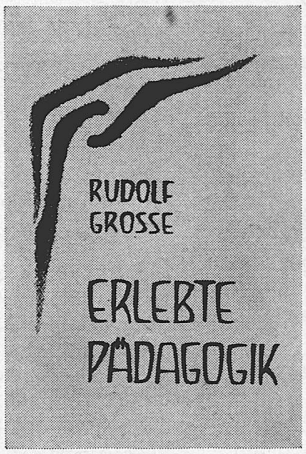
erstellt. Dieses erleichtert Ihnen Ihre Arbeit.

Wir machen Ihnen dabei auch Vorschläge, wie Sie die Ergänzungswerkzeuge platzsparend unterbringen können.

Verlangen Sie bei uns gratis dieses praktische Bezugsquellenregister.

Verkauf 01 814 06 77

Oeschger AG, 8302 Kloten
Steinackerstrasse 68



Rudolf Grosse

Erlebte Pädagogik
Schicksal und Geistesweg

Aus dem Inhalt: Die Freie Waldorfschule in Stuttgart – Unterrichtsgestaltung und Lehrerpersönlichkeiten – Mit unseren Lebensfragen vor Rudolf Steiner – Die Rudolf-Steiner-Schule in Basel – Der Lehrer ein Künstler, die Pädagogik eine Kunst – Pädagogische Miniaturen – Das Lehrerkollegium, eine erzieherische Gemeinschaft – Das Geistesstreben der Jugend. 2. Aufl., 304 S., zahlr. Abb. kart. Fr. 35.—

Walter Holtzapfel

Erweiterung der Heilkunst
Rudolf Steiner und die Medizin

Inhalt: Was heisst Erweiterung der Heilkunst? – Wie es zur Erweiterung der Heilkunst kam – Kliniken und andere Therapeutische Institutionen – Ausbildung in den Heilberufen.
32 S., kart., Fr. 6.—

Philosophisch-Anthroposophischer Verlag Goetheanum, CH-4143 Dornach

Gürtler, Arno, u. a.: Zeichnen im erdkundlichen Unterricht

Sehr bewährt, mehrere Auflagen.

Gutersohn, Heinrich: Geographie der Schweiz

Die umfassendste «Geographie der Schweiz», mit sehr vielen wichtigen und interessanten Einzelheiten in 6 Bänden.

Hirsbrunner, Gottfried: Wir zeichnen die Schweiz

Das Buch ist eine knapp kommentierte Skizzensammlung, die eindrücklich die naturgeographischen Aspekte der Schweiz darstellt. Es sei daher vom 4. bis 6. Schuljahr verwendbar, wobei die Stoffe der geographischen Heimatkunde, wie das Buch sie bietet, vereinfacht und den örtlichen Gegebenheiten angepasst werden müssen.

Käser, Walter, u. a.: Geographie der Schweiz

Ist als Arbeitsbuch konzipiert, wobei Arbeitsanweisungen und Aufgaben nicht durchwegs geschickt und vor allem zu einseitig sind.

Gibt aber gute Anregungen.

Knübel, Hans, u. a.: Exemplarisches Arbeiten im Erdkundeunterricht

In den Beiträgen der Autoren werden neben grundsätzlichen Fragen (Ziele des Erdkundeunterrichts, Stoffauswahl, Methoden, Hilfsmittel) zwei Themen ausführlich dargestellt: Das Wassergericht von Valencia; Die sowjetische Landwirtschaft.

Posters aus Griechenland

13 «klassische» Motive (u. a. Parthenon, Gesamtansicht von Delphi, Akropolis, Karyatiden, Hermes von Praxiteles u. a. m. auf Glanzpaier, vierfarbig, Format 84×56 cm, Einzelpreis Fr. 6.40. Verzeichnis (in Englisch) durch D. Psallidas, Grec-O-Posters Ltd., P.O.Box 938, Athen.

Roth, Heinrich, u. a.: Unterrichtsgestaltung in der Volksschule

Der Band zeigt die Probleme, die sich beim stufengerechten und arbeitsbetonten Geographieunterricht auf der Mittelstufe der Volksschule stellen. Die zahlreichen Beispiele und Hinweise weisen einen Weg zu fruchtbarem Geographieunterricht. Wertvoll ist auch die Besprechung der verfügbaren Arbeitsmittel und deren Einsatz.

Sperling, Walter: Kind und Landschaft

Der Autor stellt die verschiedenen Stadien der psychologischen Entwicklung Jugendlicher und den diesen Stadien zuzuordnenden Formen der Landschaftserfassung dar. Kinderzeichnungen illustrieren die charakteristischen Etappen der kindlichen Raumdarstellung. Abschliessend werden Profil, Relief, Panorama und Blockbild in ihrer stufengerechten Anwendung gewürdigt. Die Arbeit vermittelt interessante Einblicke in die Formen der kindlichen Raumvorstellungen, ist jedoch in einem etwas umständlichen wissenschaftlichen Stil abgefasst.

Steinbuch, Karl: Mensch – Technik – Zukunft

Das Buch vermittelt Grundlagen für das Verständnis der wichtigsten Probleme der Industrienationen.

Widrig, A., Bugmann, E.: Geographie Europa und Aussereuropa

Das Werk ist als Stoffsammlung, Skizzenbuch und als Vermittler von Unterlagen für einen arbeitsbetonten Unterricht geeignet und nach wie vor durch kein neueres Werk ersetzbar. Einschränkung: Die Darstellung der USA bedarf einer Neubearbeitung (z. B. nach Hofmeister/Burkhard, Nordamerika. Fischer Länderkunde Band 6, 1970).

Geographie in Bildern (SLV)

Gutes Bildmaterial für die Hand des Schülers. Bietet Gelegenheit zur Arbeit in Gruppen.

Der Kanton Tessin

Das Erziehungsdepartement des Kantons Tessin hat einen kleinen Leitfaden in deutscher Sprache zusammenstellen lassen, der Schülern und Lehrern aus der deutschen Schweiz helfen soll, das Tessin zu entdecken und besser kennenzulernen, zumal auf einer Schulreise.

Schulklassen, welche eine Anzahl Texte besitzen möchten, können diese *kostenlos* beziehen, indem sie sich an das «Centro didattico cantonale», Via Nizzola 11, Villa Rosa, 6500 Bellinzona, wenden.

NATURKUNDE

Leiter der Arbeitsgruppe: Dr. Ernst Schütz, 3053 Münchenbuchsee, Friedhofstrasse 10. Lehrer für Biologie und Chemie am Staatlichen Seminar Hofwil.

Auswahlkriterien:

Ein *zeitgemässer* Biologieunterricht stellt folgende Anforderungen an ein Biologiebuch:

– gut ausgewählte, ausführliche *Einzeldarstellungen* sollen dem Erarbeiten wichtiger *Grundbegriffe* dienen, den stufenweisen Einbau von *Verwandtschaften* und das Betrachten einzelner *Lebensgemeinschaften* ermöglichen.

– Als Hauptziel erachten wir aber, dass der Schüler unter Anleitung des Lehrers und mit Hilfe des Buches draussen und im Schulzimmer durch *selbständiges Beobachten* den Zugang zum *lebenden Objekt* erhält.

– Aus diesen Gründen muss ein Biologiebuch nicht nur Lehr-, sondern auch *Arbeitsbuch* sein mit präzisen Angaben zum Beobachten, Halten, Sammeln . . .

– Dem Schüler der Oberstufe müssen Biologiebücher, nach der ökologischen Betrachtungsweise aufgebaut, helfen, die *vielfältigen Wechselbeziehungen* zwischen Pflanzen, Tieren und Mensch zu erfassen und Probleme der heutigen Umwelt, mit dem Menschen im Zentrum, zu verstehen.

Ein Biologiebuch allein kann all diesen Anforderungen nie gerecht werden. Wir trafen nach den obigen Kriterien aus dem heutigen, grossen Angebot eine kleine Auswahl. Die (nach bernischem Lehrplan) verbindlichen Lehrmittel berücksichtigten wir nur vereinzelt; wir dürfen annehmen, dass sie schon im Besitze des Lehrers sind.

Kommentar zu den einzelnen Büchern

Aichle: Was blüht denn da?

Ein praktischer Führer zum Bestimmen nach farbigen Zeichnungen wildwachsender Pflanzen Mitteleuropas (ohne Farne, Gräser und Nadelbäume); auch für die Hand des Schülers gut geeignet. Die deutschen Namen entsprechen nicht immer unsern gebräuchlichen in der Schweiz. Bei einer Neuauflage müssten einige Zeichnungen verbessert werden.

Bopp/Schwarz/Morgenthaler: Tierkunde

Die Autoren stellen, noch nach systematischen Gesichtspunkten, Vertreter des ganzen Tierreiches dar. Das interessante Kapitel Vögel besitzt gegenüber den andern Abschnitten ein zu starkes Gewicht. Eine vorzügliche Illustration bereichert das Lehrbuch.

Ein noch zu schaffendes Lehrerhandbuch soll die fehlenden Arbeitsanleitungen und die ökologische Betrachtungsweise ergänzen.

Duderstadt, Hermann: Biologie für das 5. und 6. Schuljahr

Das sehr ansprechende und reich illustrierte Lehrbuch will den Schüler durch Freude am Kennen, Kennenlernen und Ausprobieren, besonders aber auch durch Pflegen und Vertrautwerden zum bewussten Eindringen in den Bereich des Lebendigen motivieren. Der Lehrgang folgt in Abweichung von vielen andern etwas starrern Lehrbüchern dem Jahreslauf der Natur, geht stets von der Beobachtung aus und sucht zu elementaren Einsichten vorzudringen. In zwangloser Folge werden Abschnitte aus dem Bereich der Pflanzen-, Tier- und Menschenkunde dargestellt. Der Lehrerband bringt zu jedem Kapitel des Lehrbuches didaktische Begründungen sowie eine Fülle von Ergänzungen und methodischen Hinweisen. Hervorzuheben sind die saubere sprachliche Fassung wie auch die sehr klare Darstellung naturwissenschaftlicher Zusammenhänge.

Engelhardt: Was lebt in Tümpel, Bach und Weiher?

Dieses Lehr- und Bestimmungsbuch kann auf Schulstufen vielseitig verwendet werden.

Graber/Zollinger: Tierkunde

Arbeitsteil: Das Werk enthält für den Schüler viele wertvolle Anleitungen zum Beobachten, Bestimmen und Halten von lebenden Tieren. Viele Fotos bereichern das nach ökologischen Gesichtspunkten zusammengestellte Buch. Ein Leseteil rundet es ab.

Lehrerausgabe: Gemäss dem Grundsatz des Werkes, den Schüler am lebenden Objekt zum selbständigen Beobachten und dessen Auswertung zu führen, erhält der Lehrer konkrete methodische Hinweise zur Beschaffung, Beobachtung und Haltung von Tieren, daneben auch Lösungen der Beobachtungsaufgaben und weitere Literaturangaben.

Kälin, Werner: Das Jahr der Wiese

Eine Auswahl von acht botanischen und vier zoologischen Einzelthemen führt den Benützer des Buches in die Lebensgemeinschaft der Wiese ein. Das broschierte Bändchen ist als Arbeitsbuch für die Hand des Schülers gedacht: Viele Arbeitsaufgaben ermöglichen eine weitgehend selbständige Erarbeitung des Stoffes. Bestandesaufnahmen werden durch naturgetreu gemalte Bilder der wichtigsten Wiesenblumen, Gräser, Schmetterlinge und andern Pflanzen und Tieren erleichtert. Der Sachtext wird durch farbige Skizzen und Schematas ergänzt und die Festigung des Stoffes durch geeignete Sprachaufgaben angestrebt.

Der Lehrer findet viele methodische Hinweise und eine Grundlage zu einem gut ausgewogenen, abwechslungsreichen Stoffplan für ein Sommerhalbjahr.

Kälin, Werner: Das Jahr des Waldes

Der Buchaufbau entspricht demjenigen im «Das Jahr der Wiese». Die nach Natur gemalten farbigen Bestimmungsbilder für Waldblumen, Moose, Farne, Sträucher, Bäume und Vögel sind zweckmässig und gefällig zugleich. Eine ökologische Betrachtungsweise wird angestrebt.

Kruse/Blume/Stengel: Band I–III

Die nach dem jahreszeitlichen Verlauf zusammengestellten Bände sind gleichwertig mit Bild und Text ausgestattet; sie dienen als Arbeits- und Informationsmittel (eine Doppelseite enthält grundsätzlich eine Unterrichtseinheit). Zu allen drei Bänden werden gratis Lehrerhefte mit Ergänzungen und vielen methodischen Hinweisen abgegeben.

Schönholzer, W.: Tierkunde – Lehr- und Arbeitsbuch

Ein sorgfältig redigiertes Lehr- und Arbeitsbuch mit einer grossen Zahl von Beobachtungsaufgaben, Arbeitsanleitungen und durchführbaren Versuchen. Die neuste Auflage ist durch etwas mehr Farbe ansprechender und mit einer Anleitung zu ökologischen Arbeiten ergänzt worden. Geeignet für die Hand des biologisch interessierten Lehrers.

Schuler, F.: Menschenkunde

Ein bewährtes Lehr- und Arbeitsbuch. Eine Darstellung des Menschen in seiner Entwicklung und in seiner Umwelt fehlt.

Schuler: Jahreskalender

Eine Fundgrube von Anregungen für Beobachtungen und Versuche. Anhand des Registers kann sich der Lehrer rasch orientieren und auswählen. Besonders wertvoll sind die Beobachtungsaufgaben aus dem Gebiet der Ökologie sowie zum Beobachten und Halten von Insekten.

Stemmler, C.: Haltung von Tieren

Unentbehrliches Hilfsmittel zur Haltung und Pflege von Tieren im Unterrichtsraum und im Freien.

Walder: Gewässerbiologie und Gewässerschutz

Im ersten Teil wird in die praktische Gewässerbiologie und in den Gewässerschutz eingeführt, im zweiten Teil folgen Lektionsbeispiele und im dritten gut durchführbare Schülerversuche und Anleitungen.

Wegmüller, S.: Pflanzenkunde

Der Autor stellt in anschaulicher Weise in Einzeldarstellungen wichtige Blüten- und Sporenpflanzen mit ihren Vermehrungsmöglichkeiten dar. In einem weitern Kapitel folgen Bau und Leben der Pflanzen und die Lebensgemeinschaften Wald, Seeufer und Hochmoor. Das reich illustrierte Werk eignet sich für die Mittelstufe, aber auch für weiterführende Schulen und zum Selbststudium. Als Ergänzung wird ein Lehrerhandbuch vorbereitet.

Zimmerli, Ernst: Freilandlabor Natur, Schulreservat, Schulweiher, Naturlehrpfad

Zimmerli gestaltet einen Leitfaden und ein Nachschlagewerk für die Praxis. Die drei Kapitel gliedern sich in Begriffserklärung, Planung, Realisierung, Pflege, Betreuung und Benützung im Unterricht. Für Schulen mit den obengenannten Möglichkeiten kann das reich illustrierte Werk bestens empfohlen werden.

WWF Aktion Wald: Wer hilft mit?

3 Mio Fr. um 30 Wald- und Schutzprojekte in 24 Ländern zu finanzieren, will WWF noch 1975 zusammenbringen: mit dem Verkauf von Marken auf Selbstklebe-Adressetiketten (Fr. 2.— pro Etikette). Die Marken zeigen preisgekrönte Kinderzeichnungen und lassen sich separat von den Adressetiketten ablösen. Die Aktion Wald hat in der Schweiz am 4. Oktober (Welttierschutztag) begonnen. Wiederum ist die Aktion Wald verbunden mit einem grossen

Wettbewerb

101 Preise:
Exkursionen in den Urwald
Das Reisebüro Arcatours, Zug, stellt diesmal eine dreiwöchige Südamerika-Reise mit Dschungelsafari im Wert von 6000 Fr. zur Verfügung.

24 jungen Helfern winkt ein zweitägiges Abenteuer in den letzten Urwäldern – der Schweiz (das gibt es zum Glück noch): Aletschwald und Derborance im Wallis!

und weiter sind zu gewinnen:
Velo, Schlafsäcke, Campingdecken, 12 Tage im Zürcher Zoo usw.

Wer mindestens 50 Fr. (=1 verkauftes Büchlein zu 25 Markenetiketten) sammelt, erhält die *Aktion-Wald-Medaille* zum Aufkleben. Wer 300 Fr. zusammenbringt, hat sich einen Exklusivdruck eines Nebelparders mit persönlicher Widmung vom WWF verdient.

Wie kann man mitmachen?

Buben und Mädchen und alle Junggebliebenen können die Aktion Wald-Etiketten mit allen nötigen Unterlagen gratis anfordern (bitte ein mit 25 Rappen frankiertes Rückantwortkuvert beilegen, doppelt so gross wie eine Postkarte) beim *WWF, Aktion Wald, 8027 Zürich.*

Hinweis

In der diesjährigen Auswahl nicht berücksichtigt ist das soeben im Verlag Schubiger, Winterthur, erschienene Buch von Max Feigenwinter, Naturkunde I (Unterrichtseinheiten Schmetterlinge/Schnecken).

Von einem Praktiker und Methodiker verfasst! J.

CHEMIE

Leiter der Fachgruppe: Dr. Ernst Schütz, 3053 Münchenbuchsee, Friedhofstrasse 10, Lehrer für Biologie und Chemie am Staatlichen Seminar Hofwil.

Auswahlkriterien:

Vergleiche Naturkunde und Physik.

Kommentar zu den einzelnen Büchern

Häring: Chemie im Unterricht

Ein Arbeitsbuch für Schüler und Lehrer mit geschickter Stoffauswahl. Neben den gut durchführbaren Schüler- und Lehrerversuchen bereichern Fragen und Antworten, viele Illustrationen, Zusammenhänge zur Biologie und Technik den Band.

Rüesch, E.: Chemie

Sammelmappe, gegliedert in Experimentier- und Arbeitsblätter. Sorgfältig aufgebaute und gut durchführbare Versuche aus dem Gebiet der anorganischen und der organischen Chemie. Der Unfallverhütung wird besonders Beachtung geschenkt.

Planetarium einer englischen Lehrmittelfirma

Qu'est-ce qu'un homme dans l'infini?
Pascal Fragm. 72

PHYSIK

Leiter der Arbeitsgruppe: Ernst Weber, 3063 Ittigen, Badhausstrasse 47. Lehrer für Physik am Staatlichen Seminar Bern.

Auswahlkriterien:

Bei der Auswahl der Bücher für das Fach Physik spielten die folgenden Überlegungen (nach Priorität geordnet) eine entscheidende Rolle:

1. Wesentliche Voraussetzung für einen erfolgreichen Unterricht bildet die fachliche Kompetenz des Lehrers. Je gründlicher und sicherer der Unterrichtende seinen Stoff beherrscht, um so besser kann er auf die Vorstellungen, Ideen und Probleme seiner Schüler eingehen und um so leichter wird es sein, den Stoff für eine bestimmte Entwicklungsstufe richtig zu transformieren. Ein wissenschaftlich korrektes Buch, das alle elementaren Teilgebiete der Physik umfasst und auch höheren Ansprüchen gerecht wird, gehört deshalb in die Bibliothek des Lehrers.

2. Das umfassendste Wissen nützt wenig, wenn der Lehrer nicht weiss oder spürt, wie man die Schüler motivieren kann, welche Sprache sie verstehen, welche Stoffe einer bestimmten Stufe angemessen sind und welches Vorgehen am meisten Erfolg verspricht. Einige Lehrer besitzen diese Fähigkeiten, die meisten müssen sich jedoch darum bemühen und sind dankbar für Vorbilder und Ratschläge. Ein Blick in die Werkstatt des Kollegen kann sich positiv auf die eigene Unterrichtspraxis auswirken, nur sollte man sich davor hüten, den Kollegen zu kopieren oder ein Schema zu übernehmen.

Jeder Lehrer, der Physik unterrichtet, sollte sich gründlich auseinandersetzen mit der Frage nach der Zielsetzung im Physikunterricht. Er muss vom Sinn und von der Notwendigkeit seiner Arbeit überzeugt sein. Zu dieser Überzeugung verhelfen u. a. die Bücher von M. Wagenschein und R. Kluge.

3. Viele Lehrer finden nicht genügend Zeit für die eigene didaktisch-methodische Verarbeitung des immer umfangreicher werdenden Stoffes, oder sie fühlen sich unsicher bei der Auswahl geeigneter Themen. Diese sind sicher dankbar für praktische Unterrichtshilfen wie methodische Anleitungen, ausführliche Versuchsbeschreibungen, Beispiele von Tafelbildern und Merktexten für das Schülerheft und Arbeitsblätter, oder sie wünschen sogar ein Lehrmittel, in dem der Unterrichtsverlauf bis in Einzelheiten programmiert ist.

4. Ursprüngliches Denken, Verständnis, Einsicht und Begreifen sind Ziele des Physikunterrichts und nicht leeres verbales Wissen. Experimentierbücher, die der Lehrer dem Schüler ausleihen kann, erfüllen in dieser Hinsicht eine entscheidende Rolle. Persönliche Erfahrung, eigenes Tun, tatsächliches «Begreifen» sind wesentliche Quellen geistiger Prozesse.

Kommentar zu den einzelnen Büchern

Hess, Wolfgang u. a.: Physik B 1/2 (Gesamtband)

Das Lehrbuch ist Teil des Unterrichtswerkes Phsyik B, zu dem noch ein Lehrerband und mehrere Übungshefte gehören. Es ist gedacht für Real- und Sekundarschulen und geeignet für Primarlehrer zur Vorbereitung des Unterrichtes. Der gesamte Stoff ist klar gegliedert in zehn Themengruppen mit je zwei Bereichen von unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad. Die einzelnen Bereiche bestehen aus drei Teilen:

– *Grundwissen* (Begriffe, Gesetze, Methoden, Denkweisen);

– *Fortführung* der physikalischen und technischen Probleme;

– *Anwendungen, Beispiele, Aufgaben.*

Jede Unterrichtseinheit ist durch didaktisch gut ausgewählte Beispiele mit ansprechenden farbigen Bildern motiviert und wissenschaftlich korrekt aufgebaut.
Durch die Fotos von Versuchen (Aufbau, Auswertung) entstehen Assoziationen zum erlebenden Unterricht.
Das Buch ist auch für den Unterricht an Lehrerseminaren zu empfehlen.

Hess, Wolfgang: Elemente zur Unterrichtsplanung

Das Werk ist eine Loseblattsammlung anstelle eines Lehrerbuches.

Sie ermöglicht dem Lehrer einen umfassenden Einblick in die didaktischen und methodischen Hintergründe eines modernen Physikunterrichts.

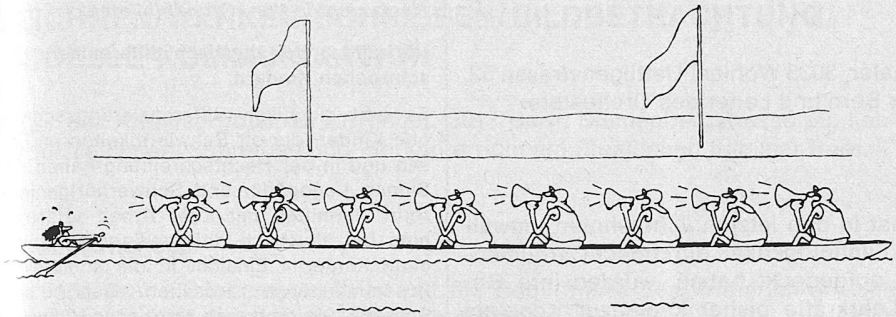
Probleme, die bei einer sorgfältigen Planung und Durchführung des Unterrichts gelöst werden müssen, werden ausführlich besprochen.

Die Lernziele jeder Unterrichtseinheit sind klar formuliert, und viele ergänzende sachliche Hinweise können dem Lehrer nützlich sein.

Schroedel
Pädagogik

fundierte Wissenschaft
moderne Konzeption

Hermann Schroedel Verlag AG
4020 Basel
Hardstrasse 95



Auch ein «sozio-physikalisches» System

Durch die vielen Hinweise zu den Versuchen, die genauen Beschreibungen und Erläuterungen wird die Vorbereitungsarbeit des Lehrers wesentlich erleichtert.

Die Möglichkeit, private Notizen und passende Unterlagen einzuordnen, trägt den individuellen didaktischen Bedürfnissen des Lehrers Rechnung.

Houben, Hermann: Didaktik und Praxis

Das zweibändige Werk ist eine Sammlung ausführlicher Versuchsbeschreibungen mit Erläuterungen des methodischen Vorgehens. Es erleichtert die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Versuchen und enthält viele Hinweise auf physikalische Grundlagen und mögliche Schülerfragen technischer Natur.

Für jeden Lehrbegriff ist ein methodischer Weg durch Grundversuch (Einstieg, Ausgangsproblem), weiterführende Versuche, Ergebnis (Gesetzmässigkeit), Deutung, Beispiele und Anwendungen genau beschrieben.

Viele Versuche sind mit einfachem Material durchführbar, so dass der Schüler Anregung findet, Versuchsanordnungen selbständig aufzubauen.

Die Ergebnisse sind in einfachen Sätzen festgehalten. Die Beschreibung durch eine Formel wird vermieden.

Die einfachen Abbildungen eignen sich fast alle als Wandtafelbilder.

Kluge, Richard: Erkenntnisse im Physikunterricht

Das Buch enthält ausführliche Berichte von Phsyikstunden, die als Unterrichtsdemonstrationen gehalten wurden im Sinne von Litt, Spranger und Wagenschein. Das Bestreben, die Persönlichkeit der Schüler anzusprechen, Freude am eigenen Finden und Entdecken zu wecken, die Denkweise und die Fähigkeiten der Schüler zu fördern (nicht die Ergebnisse sind das Wesentliche, sondern unser *Tun!)* kommt in diesem Buch sehr schön zum Ausdruck.

Der Prozess ist das Entscheidende: Fragen, Nachdenken, Vermuten, Planen, Beobachten, Deuten und Beschreiben. Diese Tätigkeiten stellen die eigentlichen Bildungswerte des Physikunterrichts dar.
Die einzelnen Themen (z. B. Einführung der Begriffe «Arbeit», «Kraft» und «Energie») sind Musterbeispiele auch didaktischer Durchdringung des Stoffes und nicht Rezepte zum Nachmachen (Der Lehrer soll «nicht als Funktionär einem Schema gehorchen»).

Press, Hans Jürgen: Spiel – das Wissen schafft
de Vries, Leonhard: Das grosse Experimentierbuch für jung und alt

Die beiden Bücher enthalten Versuche, die mit Material, das man in jedem Haushalt findet, leicht auszuführen sind (vom 5. Schuljahr an). Es ist erstaunlich, wie viele Naturgesetze sich beim Spielen (eigenem Experimentieren, Beobachten, Nachdenken) offenbaren. Was der Schüler selbst erforscht hat, wird zu echter Erkenntnis, von der er überzeugt ist (im Gegensatz zu blosser Information).
Der Lehrer findet in diesen Büchern Erscheinungen, die sich als Einstieg in ein Stoffgebiet eignen und viele Anregungen zur Motivation des Schülers, indem sein Blick für zunächst rätselhafte Vorgänge und Zusammenhänge geschärft und damit das Bedürfnis nach einer Erklärung geweckt wird.
Viele Experimente eignen sich als Hausaufgabe.

Schatzmann, M., und Giger, H.: Physik

Das Physiklehrmittel für die Sekundar- und Bezirksschule umfasst ein *Schülerbuch* mit perforierten und gelochten Arbeitsblättern und ein *Lehrerbuch* (Schülerbuch mit Lösungsvorschlägen). Es ist das Ziel des Lehrgangs, elementare Grundbegriffe zu entwickeln und die ihnen zugeordneten Gesetze zu behandeln. Die Arbeitsblätter nehmen dem Lehrer die Planungsarbeit ab und helfen bei der Durchführung des Unterrichts. Der Schüler bearbeitet sie aufgrund seiner Beobachtungen, Messungen oder des Unterrichtsgesprächs (Zeichnungen ergänzen, Tabellen ausfüllen, Ergebnisse formulieren, Begriffe beschreiben, Aufgaben lösen) zu einem Lektionsprotokoll, das ihm als Lernunterlage dient.

Wagenschein, Martin: Die pädagogische Dimension der Physik

M. Wagenschein nennt das Buch eine Studie über den Unterricht in der physikalischen Naturbetrachtung. (Die Grundtatsachen werden vorausgesetzt). Ziele des Unterrichts sind nicht nur intellektuelle Informationen und Kenntnisse elementarer Gesetze, sondern auch «die Besinnung, was der Mensch in der physikalischen Haltung und im technischen Verfügen eigentlich mit den Dingen und mit sich selber anfängt».
Dem Verfasser geht es darum, den Lehrer in seinem Verhältnis zum Physikunterricht in die richtige pädagogische Stimmung zu versetzen, und den Lernprozess in das Ganze der Menschenbildung einzuordnen.
Im Anhang findet der Leser interessante Entwürfe und Einstiege für Unterrichtseinheiten und Beispiele für «exemplarisches» Vorgehen.

Zenker/Zenker: Unterrichtsbeispiele Physik - Chemie - Technik

Die Verfasser zeigen überzeugend, dass viel früher als bei uns üblich (schon vom 3./4. Schuljahr an), naturwissenschaftlich-technischer Unterricht möglich ist, sogar dann, wenn vom Schüler selbständiges Beobachten, geplantes Experimentieren und intensive Denktätigkeit verlangt werden. Die 11 Unterrichtseinheiten sind ausgezeichnete didaktisch-methodische Anleitungen zur Behandlung grundlegender Probleme aus Physik und Chemie (z. B. Wetter, Einführung in Magnetismus, Elektrizitätslehre und Verbrennung, Wasserversorgung, Waschen). Sie enthalten die fachwissenschaftlichen Grundlagen, schildern den Unterrichtsverlauf detailliert und gegliedert in einzelne Teilziele mit Problemstellungen, genauen Versuchsbeschreibungen und Ergebnissen.

Die Merktexte und Zeichnungen für die Tafel sind gut.

Wie funktioniert das? aus Meyer's Nachschlagewerk

Wenn Schüler zum Nachdenken aufgefordert werden, tauchen bestimmt Fragen auf, die wir Lehrer auch nicht beantworten können. Dieses Buch kann in solchen Fällen dienlich sein. Das Wichtigste aus dem gesamten Gebiet der Technik ist darin auf Doppelseiten (Text und zugehörige zweifarbige Bildtafel) zusammengefasst und vermittelt rasch ein genaues Verständnis eines physikalischen oder technischen Vorgangs.

Die sachlich exakten Erklärungen sind auch für interessierte Schüler durchaus verständlich.

Anmerkung:

Alle Bücher behandeln den ganzen Bereich der Physik, entweder aus wissenschaftlicher, didaktisch-methodischer oder pädagogischer Sicht.

SINGEN / MUSIK

Leiter der Arbeitsgruppe: Toni Muhmenthaler, 3033 Wohlen, Uettligenstrasse 52. Lehrer für Gesang am Staatlichen Seminar Bern und Leiter des Orchesters.

Auswahlkriterien:

Auch der Musikunterricht in der Schule hat in den letzten Jahrzehnten umwälzende Wandlungen erfahren. Obwohl die Fachdidaktiker durchdacht argumentierend die Notwendigkeit von Reformen aufgedeckt haben, wurden ihre Gedankenzüge von der Mehrzahl unserer Lehrkräfte bisher kaum zur Kenntnis genommen. Vielerorts wird im Unterricht einer reinen Liedvermittlung gehuldigt, die aber dem Schüler kaum eine gewiss wünschenswerte Orientierungshilfe im musikalischen Grossangebot zu vermitteln vermag.

Aus dem Bewusstsein, dass der Nicht-Fachlehrer von einer Literaturempfehlung vor allem praxisorientierte Hilfe erwartet, werden hier Unterrichtsmittel ausgebreitet, die einerseits neueren Erkenntnissen weitgehend entsprechen, sich anderseits unmittelbar im Schulalltag verwenden lassen.

Allein ein flüchtiges Durchblättern der empfohlenen Literatur dürfte aufdecken, dass ein zeitgemässer Musikunterricht zum Singen hinzu das entdeckende Spielen innerhalb der gesamten Schallwelt – auch mit den technischen Geräten –, eine bewusste Hörschulung und die unerschöpflichen Ausdrucksformen von Bewegung und Tanz einzubeziehen hat.

Das Fach Musik soll dabei keineswegs zu einem neuen Leistungsfach absinken (oder aufsteigen?), es darf ruhig dem Spielerischen verpflichtet bleiben; wer wollte leugnen, dass das echte Spiel neben gemüthaften auch geistigen Ansprüchen gerecht wird?

Kommentar zu den einzelnen Büchern

Friedemann, L.: Kinder spielen mit Klängen und Tönen

Wer Anregungen sucht für lustbetontes Umgehen mit Klängen und Geräuschen, für Formen von Gruppenimprovisationen mit lernzielgerichteten Mitteln, findet hier eine Fülle von kindgemässen Lern- und Spielsituationen.

Glathe, B.: Stundenbilder zur rhythmischen Erziehung

Die Elemente der Musik – wie laut-leise, schnell-langsam, hoch-tief usw. – werden vom Grundschulkind am eigenen Körper erfahren. Das Buch ist trotz seiner Aufgliederung in einzelne Unterrichtslektionen mehr als ein blosses Rezeptbuch für rhythmische Erziehung.

Gremlich/Schoch/Vollenweider: Handbuch für den Singunterricht

Das Buch wird seinem Untertitel «Methodischer Leitfaden für die ersten Schuljahre», ohne Anspruch auf «den letzten methodischen Schrei», voll gerecht.

Hopf/Rauhe/Krützfeld: Lehrbuch der Musik. III

Ruf nach fruchtbaren Auseinandersetzungen, entzündet an Themen wie «Musik und Technik», «Musik und Geschäft», «Musik und Kirche» und anderen mehr. Die methodischen Hinweise und die Literaturangaben (auch Schallplatten) im Lehrerbändchen sind hervorragend.

Indermühle, F.: Singfibel II.

Immer noch eine der besten deutschsprachigen Materialsammlungen zur rhythmischen und melodischen Schulung.

Nitsche, P.: Die Pflege der Kinderstimme

Praktische Stimmbildung am Lied auf der Grundlage der im theoretischen (leichtverständlichen!) Teil entwickelten Prinzipien. *Das* Standardwerk für die Pflege der Kinderstimme auf allen Stufen.

Rapin, J.: Der Schlüssel zur Musik. I.

Eine vorbildliche Instrumentenkunde, frei von trockenen technischen Anweisungen, gefüllt mit sinnvollen Querverbindungen zur Instrumentalmusik.

Rinderer, L.: Erstes Liederbuch. Verlag Helbling, Volketswil.
Rinderer/Kraus: Ein Weg zur Musik. Verlag Helbling, Nr. 3700
Rinderer/Schindler/Stilz: Singt und spielt. Dazu: Lehrerbegleitheft.

Die zitierten Bücher bilden, zusammen mit den entsprechenden Schallplatten, das wohl geschlossenste Aufbauwerk in der deutschsprachigen Schulmusik-Literatur! Sie sind über Jahre aus praxisnahem Erfahrungsaustausch an internationalen Kursen und den klaren Vorstellungen ihrer Verfasser über die Notwendigkeiten unseres Musikunterrichts in der Schule entstanden.

Noch nicht in der «Grundbibliothek»:

Hörtraining bei akustisch differenzierungsschwachen Kindern

Es gibt akustisch differenzierungsschwache Kinder, die oft Schwierigkeiten im Lesen und in der Rechtschreibung haben. M. Signer, Logopädin und Schwerhörigenlehrerin, vermittelt mit ihrer Arbeit «Hörtraining bei akustisch differenzierungsschwachen Kindern» Einsicht in die komplexen Zusammenhänge zwischen Gehör und Sprache. Sie gibt auch praktische Hinweise für die Durchführung eines systematischen Hörtrainings. Besonders wertvoll dürften die von ihr zusammengestellten Lauttabellen sein, nach welchen die akustische Lautdifferenzierung vorgenommen werden kann. Das Bändchen ist durch die Autorin selbst zu beziehen. Adresse: M. Signer, Wehrenbachhalde 46, 8053 Zürich, oder durch jede Buchhandlung. Preis: Fr. 14.80.

Materialien zur Medienerziehung an Sekundarschulen

Informationen, methodische Hinweise und Arbeitsblätter. Arbeitsgruppe unter Leitung von Paul Hasler, St. Gallen. 2. Auflage; herausgegeben vom Kantonalen Lehrmittelverlag, Rorschach, 1975; 175 Seiten A 4, etwa Fr. 30.—.

Im Bereich der Medienerziehung ist das Angebot an fachspezifischer Literatur kaum noch überblickbar. Selbst der interessierte Leser hat Mühe, sich bei einem verantwortbaren Zeitaufwand einigermassen gründlich zu informieren.

Der stattliche Ordner enthält neben Richtlinien, Stoffplan und allgemeinen Hinweisen zur Massenkommunikation eine Fülle von Hintergrundinformationen. Das Schwergewicht sehen die Verfasser allerdings in einer Serie sorgfältig durchdachter und unterrichtspraktisch erprobter *Lektionsbeispiele* zu folgenden Themenkreisen:

- Bild (Fotografie);
- Film, Fernsehen;
- Bild, Ton, Sprache;
- Zeitung;
- Information;
- Werbung;
- Meinungsbildung, Manipulation;
- Problemfilme.

Die vom Kantonalen Lehrmittelverlag, Rorschach, in zweiter Auflage herausgegebene «Medienerziehung» erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit; sie will vielmehr Anregungen bieten und Lehrer wie Schüler zur sinnvollen Auseinandersetzung mit den Massenmedien herausfordern.

Bestellungen an P. Hasler, Päd. Arbeitsstelle, Museumstrasse 39, 9000 St. Gallen.

Röösli, J.: Arbeitsheft Musik 7–9

Das Heft – graphisch äusserst ansprechend gestaltet – sprengt den verstaubten Begriff «Singheft». Anregungen zum Weiterforschen mit den Schülern von Seite zu Seite.

ZEICHNEN/WERKEN/SCHREIBEN/BILDBETRACHTUNG/ VISUELLE KOMMUNIKATION

Leiter der Arbeitsgruppe: Urs Brunner, 3013 Bern, Blumenbergstrasse 50. Lehrer für Zeichnen, Schreiben und Werkunterricht am Staatlichen Seminar Bern.

Auswahlkriterien:

Die vorliegende Bücherauswahl ist auf die Bedürfnisse des Primarlehrers und den Wunsch nach praktischen Unterrichtshilfen ausgerichtet.

Wir haben bewusst auf Publikationen verzichtet, die Ergebnisse der neuesten und empirischen Grundlagenforschung über das Lehren und Lernen im allgemeinen und über die Didaktik des Zeichen- und Werkunterrichts im speziellen vorstellen. Solche Bücher sind für den Fachlehrer unserer Ansicht nach unumgänglich und zur Vertiefung seiner Kenntnisse notwendig. Solche Bücher zu erarbeiten und die Theorie in die Unterrichtspraxis umzusetzen, verlangt vom Primarlehrer einen zeitlichen Aufwand, den er im Hinblick auf das Unterrichten aller Schulfächer kaum zu leisten vermag.

Die Bücherliste enthält neben einem Standardwerk, welches in einzelnen Bänden die wesentlichsten Bereiche des bildhaften Gestaltens erfasst, vor allem praktische Unterrichtshilfen und ist auf schweizerische Verhältnisse abgestimmt.

Eine Liste von Fachzeitschriften und weiteren Büchern zum Fachbereich «Zeichnen, Werken, Schreiben, Bildbetrachtung, visuelle Kommunikation» enthält die «Schulpraxis» Nr. 2/3 vom Februar/März 1973 (Monatsschrift des Bernischen Lehrervereins).

Kommentar zu den einzelnen Büchern

Kläger, Max: Schrift und Typographie im Unterricht

Kläger gibt stufenangepasste Beispiele, welche für befreienden, spielerischen Umgang mit Schrift als Gestaltung plädieren, im Gegensatz zu herkömmlichem Buchstabendrill. Ein Buch mit vielen Anregungen, über die nicht zuletzt die Schüler dankbar sein werden.

Seitz, Rudolf: Ästhetische Elementarbildung

Ein Arbeitsheft, das für das Vorschulalter und die Unterstufe nicht nur «kindertümliche» Themen anbietet, sondern auf die gestalterischen Anlagen und Bedürfnisse des Kindes eingeht und innerhalb einer umfassenden Zielsetzung exemplarische Übungen und Aufgaben vorstellt, welche diese Grundfähigkeiten entwickeln und fördern. Das Kind wird durch die originellen und sinnvollen Aufgaben in seiner Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit geübt und zu kreativem Umgang mit verschiedensten Materialien und Medien geführt. Die Auswahl der Techniken und Materialien ist daher sehr breit und reicht vom Zeichnen, Malen, Fotografieren, Bauen, Plastizieren bis zu Spielformen mit Puppen, Masken und Objekten. Ein Arbeitsheft, das sich an Eltern, Kindergärtnerinnen und Lehrerinnen richtet.

Tritten, Gottfried: Gestaltende Kinderhände
Tritten, Gottfried: Erziehung durch Farbe und Form

Der Autor reiht eine Vielzahl von Aufgabenbeispielen aneinander, die bis in unterrichtsorganisatorische Einzelheiten ausgearbeitet sind. Sie können als Themen für den flächig-bildhaften Teil des Zeichenunterrichts direkt übernommen werden. Das hat aber nur dann und dort einen Sinn, wo sie einer entsprechenden Unterrichtssituation gemäss sind, und wo der Lehrer sie als Inhalte zur Verwirklichung einer durchdachten Zielsetzung übernimmt.

Die Bücher sind reich, z. T. mehrfarbig, bebildert.

Tritten, Gottfried, und Wyss, Bernhard: Lehrerfortbildung Zeichnen

- Arbeitsheft «Schwarz-Weiss»
- Arbeitsheft «Hell-Dunkel»

Wyss, Bernhard: Lehrerfortbildung Zeichnen

- Arbeitsheft «Farbe 1»
- Arbeitsheft «Collage»

Die beiden Hefte der Lehrerfortbildung im Zeichnen (Schwarz-Weiss, Hell-Dunkel und Farbe I, Collage) sind als Teamarbeit einer Gruppe von Praktikern entstanden und für die Praxis geschrieben. Eine Reihe von Problemen aus den verschiedenen Fachgebieten sind nach Entwicklungsstufen geordnet zusammengestellt und mit Unterrichtsbeispielen illustriert. Jedes Unterrichtsbeispiel ist mit Zielsetzung, praktischer Durchführung, Auswertung und einer Liste von Hilfsmitteln zur direkten Verwendung für den Unterricht abgefasst. Eine Vielfalt von technischen und methodischen Möglichkeiten ist darin zusammengestellt.

Trümper, Herbert, und Otto Gunter: Handbuch der Kunst- und Werkerziehung

mehrere Bände

Die grundlegende Reihe zu Aufgaben und Problemen des Kunst- und Werkunterrichts. Wird periodisch fortgesetzt. Die Bücher befassen sich u. a. mit folgenden Aspekten des Unterrichts: Ausgangsbasis; Lehrinhalte; Entwicklungsphasen des Kindes und Jugendlichen in ihrer Bedeutung für die Auseinandersetzung mit den Inhalten; Weisen der Auseinandersetzung; Vorbereitung und Durchführung der Aufgaben zu einzelnen Fachgebieten.

Das goldene Anstandsbuch 1926

VI. In Ausstellungen, Basaren usw.

Kunstausstellungen sollen nur von Erwachsenen besucht werden. Kinder haben doch in der Regel noch kein Verständnis dafür, und manche Bilder sind auch derart, daß sie für ein kindlich reines Herz durchaus ungeeignet sind. Wer zu der vornehmen Welt gehören will, besuche Museen und Kunstausstellungen nur an den Tagen mit Eintrittsgeld oder erhöhtem Eintrittsgeld.

Man schaffe sich einen Katalog an, um sich über die Werke und ihre Urheber orientieren zu können. Dann braucht man auch nicht andere Besucher mit Fragen zu belästigen.

Überhaupt rede man Fremde in Ausstellungen nicht an und mische sich nicht in die Gespräche anderer. Jeder behalte sein Urteil für sich, wenn er sich nicht in Begleitung eines Angehörigen oder guter Bekannten befindet.

Wer von der Kunst nichts versteht, wird sich überhaupt am besten jedes Urteils enthalten.

Man spreche nicht laut in einer Kunstausstellung, bleibe nicht zu lange vor einem Kunstwerk stehen, wenn auch andere Leute es vielleicht von derselben Seite betrachten wollen.

Die Säle durcheile man nicht im Sturmschritt; hat man wenig Zeit, so betrachte man wenigstens einige Bilder genau.

In Kunstausstellungen und Gemäldegalerien wie auch in alten historischen Gebäuden findet man häufig auf Bildern nackte Gestalten, ebenso Statuen nackter Figuren. Über die Frage, inwieweit dies künstlerisch zulässig ist, gehen die Ansichten auseinander. Jedenfalls sind schon öfters in der Öffentlichkeit Klagen darüber laut geworden, daß auf Ausstellungen weit über das zulässige Maß hinausgegangen wird. Taktvolle Menschen gehen an dergleichen Bildern und Statuen nach flüchtigem Blick ruhig vorüber, als hätten sie nichts Anstößiges bemerkt. Namentlich soll man sich hüten, davor stehen zu bleiben und sich darüber zu unterhalten oder zu kichern. Junge Mädchen sollen solche Ausstellungen überhaupt nicht besuchen, am wenigsten in Begleitung junger Herren.

Wer einen Basar besucht, nehme kleine und große Geldstücke und Geldscheine mit und scheue nicht vor einer überflüssigen Ausgabe zurück, wenn sie einem nützlichen Werk zugute kommt.

Daß man sich den Verkaufsdamen gegenüber ebenso höflich benehmen soll, wie den Damen in der besten Gesellschaft, braucht wohl nicht weiter betont zu werden.

50 Jahre «Gesellschaftliche» Entwicklung!

Ersatz der häuslichen Erziehung können die Schulen ewig nie werden. Aber als Zugabe und Lückenbüsser können sie der Welt dienen.

Pestalozzi

Wege der Lehrerfortbildung

Ergebnisse einer Umfrage unter den Sektionen

Die 12 Thesen des SLV

Der Schweizerische Lehrerverein hat im Jahre 1973 in einem breit angelegten Vernehmlassungsverfahren 12 Thesen zur Lehrerfortbildung (LFB) diskutiert und an der Delegiertenversammlung vom 15. Dezember 1973 einstimmig gutgeheissen*. Durch den Prozess der Meinungsbildung hat in jeder Sektion ein weiterer Kreis die *bildungspolitische Bedeutung der LFB überdacht und erkannt, wie wichtig dabei die Mitsprache der Lehrerschaft ist.*

Wie haben nun die einzelnen Sektionen die Thesen zur LFB aufgenommen? In welcher Form liessen sie sich in den Kantonen in die Praxis umsetzen? Solche und andere Fragen wurden sehr bald nach der Veröffentlichung gestellt. Und ein Jahr später – Ende 1974 – hat es ein vom Zentralvorstand eingesetzter Arbeitsausschuss** unternommen, die Antworten dazu auf dem Wege einer Umfrage zu ermitteln.

Zusammenfassung der Ergebnisse

Obligatorium oder Freiwilligkeit?

Einige Sektionen halten fest, dass in ihren Kantonen die LFB durch Verordnungen geregelt sei, die ein Obligatorium teils vorschreiben, teils als Möglichkeit offen halten. Für diese Sektionen, so sagen einzelne Stimmen deutlich, seien die Thesen des SLV, die Freiwilligkeit postulieren, zu spät gekommen. Daran lässt sich ablesen, dass vielen Kollegen die standes- und bildungspolitische Bedeutung der LFB und der Art ihrer Durchführung erst durch die Thesen bewusst wurde. Der SLV muss daraus den Schluss ziehen, wie wichtig es ist, Fragen, die in der Luft liegen, frühzeitig zu erfassen, um standes- und bildungspolitisch meinungsbildend und gestaltend aktiv werden zu können.

Mitbestimmung der Lehrerschaft

Die These 10 lautete: «Die Lehrerschaft nimmt durch ihre Organisation Einfluss auf die Fortbildung. Sie hat über Inhalt, Umfang, Gestaltung und Dauer sowie beim Festlegen der Prioritäten massgebend mitzubestimmen.» Eine Sektion macht in diesem Zusammenhang besonders darauf aufmerksam, dass die LFB für die Schulbehörden ein Instrument der Bildungspolitik werden kann, mit dem sich Forderungen, die aus ideologischen, wirtschaftlichen oder anderen Gründen von der Öffentlichkeit an die Schule herangetragen werden, sehr wohl durchsetzen liessen. Die Lehrer als die davon direkt Betroffenen müssen sich ihrer Verantwortung für das Schulwesen als Ganzes bewusst werden. Und aus dieser Verantwortung heraus haben sie ein Recht, massgebend mitzubestimmen, was auf dem Weg über ihre Fortbildung bis zum Schüler gelangt.

Was tun?

Auf die Frage: «Welche konkreten Ansatzpunkte sieht die Sektion, wo sie in der näheren Zukunft im Sinne der Thesen zur LFB ihren Einfluss geltend machen will?»

wurden als mögliche Schritte genannt:

– Schaffung einer Sektionskommission zur Abklärung der Fragen betr. obligatorische LFB;

– Möglichkeit von Bildungsurlauben und Besuchen von ausserkantonalen Kursen abklären;

– Anrechnung der individuellen Fortbildung verbessern und deren Anerkennung erreichen.

Die letzte Frage der Erhebung bei den Sektionen lautete «Was erwarten Sie weiterhin in Sachen LFB vom SLV? Sehen Sie konkrete Möglichkeiten von Dienstleistungen, Ausbau von bestehenden Möglichkeiten, andere?

Folgende Anregungen wurden seitens der Sektionen gemacht:

– SLV soll eine Sammlung aller LFB-Verordnungen und -Reglemente anlegen und eine Dokumentation «über alle Massnahmen, die in den Kantonen ergriffen werden» zusammenstellen*.

– Das Mitspracherecht der Lehrer soll ausgebaut werden.

– Gewinnung und Ausbildung geeigneter Leiter, «wir erwarten vom SLV vor allem die Schulung der Kader für die kantonalen Kurse der LFB».

– Unterstützung der Bestrebungen der FORMACO (Kurs- und Begegnungszentrum schweizerischer Lehrerorganisationen «Le Pâquier»).

– Möglichkeiten zur Erleichterung der individuellen LFB schaffen und deren Anerkennung anstreben.

---

* Veröffentlicht in SLZ 39/1973. Separata beim Sekretariat SLV erhältlich.

** *Arbeitsausschuss LFB:* Friedrich v. Bidder (Basel), Samuel Flückiger (Olten), Dr. Ernst Grütter (Thun), Dr. Leonhard Jost (Küttigen), Heiri Riesen (Gurzelen).

* Diese Aufgabe dürfte eine EDK-Stelle «Lehrerfortbildung» übernehmen. Über Aufgaben und Möglichkeiten einer solchen Stelle (Lehrermitsprache!) wird demnächst Bericht erstattet.

Haben Sie eine Berufshaftpflichtversicherung?

Nein?

Dann ist es höchste Zeit, dass Sie überprüfen, ob Ihre Schulgemeinde eine Haftpflichtversicherung abgeschlossen hat, die in jedem Fall auch ihre persönliche Berufshaftpflicht einschliesst.

Bedenken Sie folgende Sachverhalte:

1. Ein Haftpflichtfall kann einen Lehrer in arge finanzielle Bedrängnis, ja sogar in Not bringen und ihn unerträglichen seelischen Belastungen aussetzen.

2. Eine Berufshaftpflichtversicherung verteidigt den Versicherten gegen unbegründete Schadenersatzansprüche und übernimmt im Rahmen der Police die gesetzlich begründeten Forderungen.

3. Dank einem vom SLV mit den *Versicherungsgesellschaften «Zürich» und «Winterthur»* abgeschlossenen Vergünstigungsvertrag zahlen SLV-Mitglieder bei einer versicherten Höchstsumme von 2 Millionen Franken bei diesen beiden Gesellschaften an Jahresprämien für eine *Privat*haftpflichtversicherung *mit angeschlossener Berufshaftpflicht* etwa *Fr. 70.—.*

Bei den regional zuständigen Vertretungen und am Hauptsitz der beiden Gesellschaften erhalten Sie jede weitere Auskunft.

Notabene

Gegen strafrechtliche Verfolgung schützt Sie gegebenenfalls auch eine Haftpflichtversicherung nicht. Die Lehrerorganisation kann Ihnen Rechtsschutz gewähren. Sind Sie Mitglied des SLV?

Sind Sie Abonnent der SLZ?

Sind Sie Mitglied des SLV?

Wenden Sie sich an das Sekretariat SLV, Zürich (01 46 83 03).

Was bietet Ihnen der SBD?

Bemerkungen des Schweizer Bibliotheksdienstes zur Aktion «Grundbibliothek für den Lehrer»

Ein Dienstleistungsbetrieb

Der Schweizer Bibliotheksdienst erfüllt als gemeinnütziger Dienstleistungsbetrieb für Schul- und Gemeindebibliotheken seit der kurzen Zeit seines Bestehens (die Gründung erfolgte im September 1969) eine wichtige Funktion. Immer mehr Lehrerbibliothekare und Verwalter von Gemeindebibliotheken bedienen sich seines Dienstleistungsfächers:

– Beratung, Planung, Kostenvoranschläge für die Einrichtung von Bibliotheken;

– Lieferung von Büchergestellen, von Spezialmobiliar und -material und

– vor allem Belieferung mit *bibliothekfertig aufgearbeiteten Büchern* als Grundbestände und zu periodischer Ergänzung.

Der Schweizer Bibliotheksdienst trägt damit zur längst fälligen Vereinheitlichung von Klassifizierung, Katalogisierung und Ausleihverfahren bei, weckt das Verständnis für Sinn und Zweck der bibliothekarischen Arbeit, *entlastet den nebenamtlich tätigen Bibliotheksleiter von arbeitsintensiver Fach- und Handarbeit* und verschafft ihm die erforderliche Zeit, um das Buch (später wohl auch andere Medien) sinnvoll und effektiv einzusetzen: pädagogische Arbeit, Öffentlichkeitsarbeit*.

Ein Vorschlag: «Grundbibliothek» via SBD beziehen

Der Schweizer Bibliotheksdienst – obschon mit dem Ausbau des Fächers regelmässiger Dienstleistungen stark belastet – ergreift gerne die Gelegenheit, seinen Beitrag zur Aktion «Grundbibliothek für den Lehrer» zu leisten.

Er wird die Bestellungen aus der beiliegenden Vorschlagsliste (Heftmitte) entgegennehmen, die Bücher gesamthaft beschaffen,

– nach der universellen Dezimalklassifikation klassieren;

– mit Signaturschild versehen;

– in Selbstklebefolie einschlagen;

– mit Buchkarte und Buchtasche, Standardnummer und Fristblatt zur Ausleihe vorbereiten;

– und – besonders wichtig – katalogisieren.

– den zur Benutzung fixfertig ausgerüsteten Büchern werden Katalogzettel für den Autoren-, den Titel-, den Sachkatalog beiliegen;

– ferner eine Anzahl weiterer Karten, die zur Einrichtung eines Schlag- oder Stichwortkataloges nach bibliotheksbezogenen oder persönlichen Gesichtspunkten des Bibliothekars oder Lehrers dienlich sein werden.

Der *Preis* wird sich zusammensetzen aus dem Buchhandelspreis gemäss den Verkaufsbestimmungen des Schweizerischen Buchhändler- und Verlegervereins sowie einem *Beitrag für die Aufarbeitung* von nur Fr. 2.50 je Band.

Zeitplan der Aktion «Grundbibliothek» via SBD

Damit die Aktion reibungslos ablaufen kann, beachte man bitte die folgenden Termine:

Bestellungen bis spätestens *31. Dezember 1975* an den Schweizer Bibliotheksdienst, Monbijoustrasse 45a, 3011 Bern.

Auslieferung der bibliothekfertig aufgearbeiteten Bücher wenn immer möglich auf Schuljahresbeginn Frühjahr 1976 (evtl. früher).

Sollte aus dem Verlauf der Aktion ein echtes Bedürfnis ersichtlich werden, würden periodisch Ergänzungsaktionen folgen.

Wer die Bücher unbearbeitet zu beziehen wünscht, bestellt nicht beim Schweizer Bibliotheksdienst, sondern beim Sortimentsbuchhandel.

Der Schweizer Bibliotheksdienst ist für Kritik und Anregungen in jeder geeigneten Form dankbar.

Heinrich Rohrer

*Ausführliche Informationen finden sich im Inserat in dieser Nummer, im Betriebsreglement S. 1488 und vor allem in dem dieser Nummer beiliegenden bebilderten Prospekt.

Die Dezimalklassifikation als Ordnungsprinzip in der Schulbibliothek

Hans Steiger, Bern

Idee der Freihandbibliothek setzt sich durch

Was in England und in den skandinavischen Ländern ebenso wie in den USA seit Jahren, ja seit Jahrzehnten üblich ist, scheint sich jetzt auch in der Schweiz endgültig durchzusetzen: die Schulbibliothek als Freihandbibliothek. Freihandsystem – das heisst freier Zugang des Lesers zu den Büchergestellen, Auswahl des Buches am Gestell durch den Benützer, keine Theke, kein Schalter, keine Schranktüre oder Glaswand zwischen dem Buch und dem Leser.

Es ist für diese Art Bibliothek selbstverständlich und notwendig, dass die Bücher in einer Ordnung auf den Gestellen stehen, die für den Benützer praktisch und durchschaubar ist. Den Bedürfnissen der Leser kommt die Aufstellung dann entgegen, wenn die Werke, die das gleiche, bestimmte Sachgebiet behandeln, beisammen stehen. So müssen zum Beispiel alle Bücher über Luftfahrt auf dem gleichen Brett stehen.

Ordnungssystem als Hilfe

Damit sich der Leser an den Gestellen zurechtfindet, muss aber auch der grössere Zusammenhang gewahrt bleiben. Man wird daher eine Abteilung für Religion, eine für Psychologie, eine für Botanik bilden. Über die Reihenfolge der Fächer ist schon viel gestritten worden. Es gibt unzählige philosophische und eine ganze Reihe *bibliothekarische Systeme der Hierarchie der Wissenschaften.*

Als vor einigen Jahren die Aktivierung und Organisation des Volksbibliothekwesens in unserm Land von einigen initiativen Bibliothekaren an die Hand genommen wurde, stellte sich das Problem, welches System für diesen Bibliothekstypus empfohlen werden sollte. Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Allgemeinen Öffentlichen Bibliotheken (SAB) entschied sich für die *Universelle Dezimalklassifikation* (UDK oder einfach DK). Besonders drei Gründe führten zu diesem Beschluss: Erstens ist die DK im Druck erschienen. Es gibt die grosse, umfassende deutsche Ausgabe, die

Der Schweizer Bibliotheksdienst

1. Wesen

Unter dem Namen «Schweizer Bibliotheksdienst» (SBD) besteht mit Sitz in Bern eine Selbsthilfegenossenschaft der schweizerischen Bibliotheken.

2. Zweck

Der SBD fördert die öffentlichen Bibliotheken der ganzen Schweiz, insbesondere die Schul-, Jugend- und Volksbibliotheken.

3. Dienstleistungen

Die Dienstleistungen des SBD umfassen:

3.1 Ausarbeitung von Grundlagen für die Errichtung von Bibliotheken

3.2 Beratung beim Auf- und Ausbau von Bibliotheken

3.3 Erarbeitung von Plänen und Kostenvoranschlägen für die Umgestaltung oder Neueinrichtung von Bibliotheken

3.4 Vermittlung oder Bereitstellung und Vertrieb von Bibliotheksmobiliar und -material

3.5 Vermittlung von Büchern als Sortimentermitglied des Schweiz. Buchhändler- und Verlegervereins in Zusammenarbeit mit dem Buchzentrum Olten und der Société des Libraires et Editeurs de la Suisse romande.

3.6 Bibliotheksfertige Ausrüstung von Büchern zu günstigen Bedingungen

4. Die Mitglieder

4.1 Vollmitglieder sind:

Bund, Kantone, Gemeinden, Körperschaften, Personengesellschaften, Bibliotheken und natürliche Personen, die Genossenschaftsanteile gezeichnet haben

4.2 Kollektivmitglieder sind:

4.2.1 öffentliche Bibliotheken, deren Kanton Mitglied ist

4.2.2 öffentliche Bibliotheken, deren Gemeinde Mitglied ist

4.2.3 öffentliche Bibliotheken, deren Organisation Mitglied ist.

4.3 Die Mitgliedschaft ist verbunden mit der Übernahme von Anteilscheinen. Jeder Genossenschafter hat wenigstens einen Anteilschein in der Höhe von 500 Fr. zu übernehmen. Für Bund, Kantone und Gemeinden wird die Zahl der Anteilscheine aufgrund eines Ansatzes von 10 Rappen pro Kopf der Bevölkerung berechnet.

5. Ansprüche der Mitglieder

5.1 Die Dienstleistungen des SBD kommen nur seinen Mitgliedern zugute.

5.2 Vollmitglieder erhalten:

5.2.1 Vollständige laufende Information über Tätigkeit und Dienstleistungen des SBD

5.2.2 Gratiszustellung des Mitteilungsblattes

5.2.3 Lieferung, Arbeiten und Beratungen zum Tarif für Genossenschafter

5.2.4 Mitbestimmungsrecht in der Genossenschaft

5.2.5 Aktives und passives Wahlrecht

5.3 Kollektivmitglieder erhalten:

5.3.1 Lieferungen, Arbeiten und Beratungen zum Tarif für Genossenschafter

5.3.2 Informationen nach Bedarf

6. Bestellung der Bücher

6.1 Der SBD erstellt periodisch «Vorschlags- und Bestellisten»

6.2 Für die Auswahl der auf den «Vorschlags- und Bestellisten» aufgeführten Titel arbeitet der SBD mit verschiedenen schweizerischen Rezensionsstellen zusammen

6.3 Die Bücher werden in der Regel nur bibliothekfertig (foliiert, klassifiziert, signiert, mit Beilage von Buchtasche, Buchkarte, Fristblatt, Katalogzettelsatz) geliefert

6.4 Die ausgefüllten «Vorschlags- und Bestellisten» sind durch die Bibliotheken termingemäss einzusenden:

6.4.1 über eine Buchhandlung an den SBD

6.4.2 direkt an den SBD

7. Auslieferung der Bücher

7.1 Die Bücher werden direkt durch den SBD ausgeliefert

7.2 Die Fakturierung erfolgt direkt durch den SBD

7.3 Für Bestellungen, die über eine Buchhandlung erfolgen, hat die Schweizerische Werbestelle für das Buch gemäss besonderer Vereinbarung mit dem SBD eine Vermittlungsprovision zugut.

1953 abgeschlossen und mit alphabetischem Register publiziert wurde. Sie weist ungefähr 150 000 Klassifikationsstellen auf. Für Benützer, die nicht bis ins kleinste Detail differenzieren wollen, schuf der Deutsche Normenausschuss eine *Kurzausgabe* mit nur etwa 10 Prozent der Stellen. Diese Kurzausgabe fand grosse Verbreitung und wurde in zwölf Sprachen übersetzt. Schliesslich erschien in den Jahren 1967 bis 1968 die *«DK-Handausgabe. Internationale mittlere Ausgabe der Universellen Dezimalklassifikation»* (Beuth-Vertrieb, Berlin). Diese Ausgabe liegt umfangmässig zwischen der Gesamtausgabe und der Kurzausgabe und weist rund 33 000 Stellen auf.

Zweitens liegt die DK in vielen Sprachen vor. Sie eignet sich daher wie kein anderes System besonders für die Schweiz, da die *Übersetzungsprobleme schon gelöst* sind. Der dritte und wohl ausschlaggebende Grund ist die *weltweite Verwendung* dieses Systems und die *Bewährung gerade auch in Volksbibliotheken.* In Dänemark und Schweden sind die Allgemeinen Öffentlichen Bibliotheken ganz nach diesem System aufgebaut. Die Empfehlung der DK durch diese Länder, denen die schweizerischen Volksbibliothekare sehr viele wertvolle Anregungen verdanken, spielte beim Entscheid in der Beratungskommission der SAB eine wesentliche Rolle.

Merkmale der Dezimalklassifikation

In der «Arbeitstechnik für Schul- und Gemeindebibliotheken» – in zweiter Auflage 1975 beim Schweizer Bibliotheksdienst erschienen – ist eine «Kleine Einführung in den Aufbau der DK» publiziert, so dass es sich hier erübrigt, diese Darlegungen zu wiederholen. Es seien nur nochmals die wichtigsten Merkmale der DK angeführt:

1. Aufgliederung des gesamten menschlichen Wissens nach dem Prinzip der Zehnerteilung.

2. Möglichkeit der Unterteilung der Hauptgruppen durch das Anhängen weiterer Ziffern bis in feinste Verästelungen.

3. Dank dieser Möglichkeit zur Grob- wie zur Feinunterteilung verwendbar für kleine wie für grosse Bibliotheken.

4. Sprachunabhängig wegen der Zahlensymbolik.

Die Autoren der Arbeitstechnik wählten aus den 33 000 DK-Zahlen der «DK-Handausgabe» rund 230 Stellen aus, was für die meisten Volks- wie auch Schulbibliotheken durchaus genügt. Dagegen ergaben sich für Mittelschul- und besonders für Lehrerbibliotheken Schwierigkeiten. Das Bedürfnis nach einer feineren Aufteilung zeigte sich immer dringlicher. Dies hat die SAB dazu bewogen, durch eine Kommission eine Tafel für mittlere Bibliotheken ausarbeiten zu lassen, deren Erscheinen im Oktober 1975 zu erwarten ist (Bezugsquelle: Schweizer Bibliotheksdienst). *Die Verfeinerung der Aufgliederung führte hier zu rund 650 Stellen, das Register enthält ungefähr 1600 Begriffe.*

Fortsetzung Seite 1493

Grundstockbibliothek für den Lehrer

U = Unterstufe (1. bis 3. Schuljahr)
M = Mittelstufe (4. bis 6. Schuljahr)
O = Oberstufe (7. bis 9. Schuljahr)

Bestell-Liste Preisänderungen vorbehalten

Anz.	Autor	Titel	Verlag	Preis	Stufe U	Stufe M	Stufe O
	PÄDAGOGIK, PSYCHOLOGIE, DIDAKTIK						
	Aebli, H.	Grundformen des Lehrens	Klett	20.80		x	x
	Brühweiler, H.	Wider die Leistungsschule	Benziger	16.80	x	x	x
	Dreikurs, R.	Psychologie im Klassenzimmer	Klett	18.80	x	x	x
	Eigler, G. u. a.	Grundkurs Lehren und Lernen	Beltz	20.80	x	x	x
	–	Erziehung zur Gesundheit	Orell. F.	25.—	x	x	x
	–	Erziehungswissenschaft 1 (Funk-Kolleg 7)	Fischer TB	7.60			x
	–	Erziehungswissenschaft 2 (Funk-Kolleg 8)	Fischer TB	7.60			x
	–	Erziehungswissenschaft 3 (Funk-Kolleg 9)	Fischer TB	7.60			x
	Flitner/Scheuerl	Einführung in pädagogisches Sehen u. Denken	Piper	17.— ca.	x	x	x
	Ginott, H. G.	Eltern und Kinder (rororo 6081)	Rowohlt	3.70	x		
	Gordon, T.	Familienkonferenz	Hoffm. Cam.	25.80		x	x
	Harris, T. A.	Ich bin o. k., Du bist o. k.	Rowohlt	30.90	x	x	x
	Höhn, E.	Der schlechte Schüler	Piper	20.50	x	x	x
	Kobi, E. E.	Heilpädagogik im Abriss	SVHS		x	x	x
	Rogers, C. R.	Lernen in Freiheit	Kösel	34.50			x
	Roth, H. (Hrg.)	Begabung und Lernen	Klett	37.10	x	x	x
	Schmidbauer, W.	Erziehung ohne Angst	Piper	23.30	x	x	x
	Tausch/Tausch	Erziehungspsychologie	Hogrefe	25.—	x	x	x
	Wagenschein, M.	Verstehen lehren	Beltz	6.60			x
	Züghart, E.	Disziplinkonflikte in der Schule	Schroedel	25.30			x
	Zulliger, H.	Heilende Kräfte im kindlichen Spiel	Klett	12.40	x		
	RELIGION, LEBENSKUNDE						
	–	Erzählbuch zur Bibel	Benziger	24.40	x	x	
	Halbfas, H.	Lehrerhandbuch Religion	Benziger	43.80		x	x
	Longardt, W.	Spielbuch Religion	Benziger	27.60	x	x	
	–	Das Menschenhaus. Ein Lesebuch . . .	Benziger	11.80		x	x
	–	Schweizer Schulbibel	Benziger	10.80	x	x	x
	–	Schweizer Schulbibel. Lehrerbuch	Benziger	39.80	x	x	x
	–	Vorlesebuch Religion 1. Für Kinder von 5–12	Benziger	24.50	x	x	
	–	Vorlesebuch Religion 2. Für Kinder von 5–12	Benziger	24.50	x	x	
	SPRACHE DEUTSCH						
	Doderer, K.	Wege in die Welt der Sprache	Klett	15.40	x	x	x
	Eichenberger/Angst/ Linder	Sprachbuch 4. Klasse. Lehrerausgabe	LMV ZH	12.—		x	
		Sprachbuch 5. Klasse. Lehrerausgabe	LMV ZH			x	
		Sprachbuch 6. Klasse. Lehrerausgabe	LMV ZH			x	
	Hüppi, H. M.	Sprecherziehung	Huber, F.	8.—	x	x	x
	Kern/Kern	Der neue Weg im Rechtschreiben	Herder	17.60	x	x	x
	Rupp/Wiesmann	Gesetz und Freiheit in unserer Sprache	Huber, F.	8.—	x	x	x
	Tamm, H.	Die Betreuung legasthenischer Kinder	Beltz	10.50	x	x	
	–	Welt im Wort. Lesewerk . . . Bd. 1: Prosa	Sabe	13.—	x		
	–	Welt im Wort. Lesewerk . . . Bd. 2: Poesie	Sabe	10.75	x		
	–	Welt im Wort. Kommentarband f. d. Lehrer	Sabe	62.—		x	x
	FREMDSPRACHENUNTERRICHT						
	Ankerstein, H.	Das visuelle Element im Fremdsprachenunterricht	Klett	15.70			x
	Arnold, W.	Fachdidaktik Französisch	Klett	32.— ca.		x	x

Anz.	Autor	Titel	Verlag	Preis	U	M	O
	–	Audiovisuelle Medien im Fremdsprachenunterricht	Klett	11.70	x	x	x
	Baucomont u. a.	Comptines de langue française	Seghers	14.—	x	x	x
	Dubois/Lagane	La nouvelle grammaire du français	Larousse	12.90	x	x	x
	Eltz, H.	Fremdsprachlicher Anfangsunterricht und audiovisuelle Methode	Ed.Pestalozzi	12.50	x	x	x
	Eltz/Ritschard	Recueil de textes français. 3 Bde.	Troxler	16.—	x	x	x
	Georgin, R.	Guide de langue française (Livre de poche)	Bonne	4.40	x	x	x
	Guénot, J.	Clefs pour les langues vivantes	Seghers	7.55	x	x	x
	Lado, R.	Moderner Sprachunterricht	Hueber	25.80	x	x	x
	Mäder/Lüthi	Textes pédagogiques français	Haupt	7.80	x	x	x
	Michaud/Torrès	Nouveau Guide France	Hachette	14.40	x	x	x
	–	Micro-Robert en poche	Le Robert	10.— ca.	x	x	x
	Quénelle/Tournaire	La France dans votre poche	Hatier	12.90	x	x	x
	Reinacher, H.	Unsere Französischstunde – nur französisch	Haupt	4.80	x	x	x
	Thomas, A. V.	Dictionnaire des difficultés de la langue française	Larousse	28.60	x	x	x
	Wandruszka, M.	Der Geist der französischen Sprache (rororo Deutsche Enzyklopädie. 85)	Rowohlt	3.70	x	x	x
	Zollinger/Fehr	Das Bild, mein Sprachlehrer	V. Sek. Lehrer		x	x	x
	MATHEMATIK						
	Athen/Ballier	Die neue Mathematik für Schüler u. Eltern	Bertelsm.	25.60	x	x	x
	Bauersfeld u. a.	alef – Wege zur Mathematik					
	–	alef 1: Handbuch Teil 1	Schroedel	21.60	x	x	
	–	alef 1: Handbuch Teil 2	Schroedel	21.60	x	x	
	–	alef 2: Handbuch Teil 1	Schroedel	20.80	x	x	
	–	alef 2: Handbuch Teil 2	Schroedel	20.80	x	x	
	–	alef 3: Handbuch Teil 1	Schroedel	19.80	x	x	
	–	alef 3: Handbuch Teil 2	Schroedel	18.80	x	x	
	–	alef 4: Handbuch Teil 1	Schroedel	18.80	x	x	
	–	alef 4: Handbuch Teil 2	Schroedel		x	x	
	Dienes/Golding	Methodik der modernen Mathematik	Herder	21.80	x	x	x
	Freund/Sorger	Denken mit Lego	Herder	12.80	x		
	Griesel, H.	Die neue Mathematik für Lehrer u. Studenten Bd. 1: Mengen, Zahlen, Relationen . . .	Schroedel	25.30	x	x	x
	–	Bd. 2: Grössen, Bruchzahlen, Sachrechnen	Schroedel	21.10		x	x
	–	Bd. 3: Rationale Zahlen, Algorithmen . . .	Schroedel	25.90			x
	Hole, V.	Erfolgreicher Mathematikunterricht (Herder Bücherei. 9004)	Herder	13.— ca.	x	x	x
	Kothe, S.	Denken macht Spass	Herder	10.20	x		
	Lörcher	Konkrete Mathematik in der Grundschule 1	Klett		x		
	Polya, G.	Schule des Denkens (Sammlung Dalp. 36)	Dalp	14.10			x
	GESCHICHTE UND STAATSKUNDE						
	Gruner/Junker	Bürger, Staat und Politik in der Schweiz	LMV BS	18.—		x	x
	Im Hof, U.	Geschichte der Schweiz (Urban TB. 188)	Kohlhammer	9.60 ca.		x	x
	Kinder/Hilgemann	(Hrg.) dtv-Atlas zur Weltgeschichte 1: Von den Anfängen bis zur Franz. Revolution	DTV	10.50		x	x
	–	2: Von der Franz. Revolution bis zur Gegenwart	DTV	9.40		x	x
	Stucki, L.	Das heimliche Imperium	Scherz	28.—		x	x
	–	Weltgeschichte in 5 Bänden Bd. 1: Das Altertum. Von F. Busigny	Rentsch	19.—		x	x
		Bd. 2: Das Mittelalter. Von K. Schib	Rentsch	17.—		x	x
		Bd 3: Die Neuzeit. Von H. Hubschmid	Rentsch	17.—		x	x
		Bd. 4: Die neueste Zeit. Von J. Boesch	Rentsch	17.—		x	x
		Bd. 5: Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts. Von E. Gruner und E. Sieber	Rentsch	17.—		x	x
	GEOGRAPHIE, HEIMATKUNDE						
	Aerni, K. u. a.	Die Schweiz und die Welt im Wandel	Geogr. Bern.		x	x	x
	Bächinger, K.	Unterricht in Schweizer Geographie	ARP	4.—	x	x	x

Anz.	Autor	Titel	Verlag	Preis	U	M	O
	Bär, O.	Geographie der Schweiz	LMV ZH	25.— ca.		x	
	Buck, L. u. a.	Lehrsystem Geographie	Klett	24.20			x
	Buck, L. u. a.	Mit der Erde und ihren Gesetzen leben	Klett	20.—			x
	Buck, L. u. a.	Die Umwelt gestalten	Klett				x
	Egli, E.	Landeskunde	Haupt	18.80		x	x
	Flüeler, N. u. a.	Die Schweiz von morgen	Praeger	28.—			x
	–	Geographie in Bildern. 3 Bde.					
		Bd. 1	Sauerl.	9.40			x
		Bd. 2	Sauerl.	17.30			x
		Bd. 3	Sauerl.	19.80			x
	Gürtler/Wolf	Zeichnen im erdkundlichen Unterricht. 5 Hefte					
		H. 1	vergr.				
		H. 2: Europa ohne Mitteleuropa	Wunderlich	9.70			x
		H. 3: Aussereuropäische Erdteile	Wunderlich	9.70			x
		H. 4: Wirtschaftliche Erdkunde	Wunderlich	12.80			x
		H. 4: Allgemeine Erdkunde	Wunderlich	12.80			x
	Gutersohn, H.	Geographie der Schweiz in drei Bänden					
		Bd. 1: Jura	Kümmerly	38.—		x	x
		Bd. 2: Alpen 1	Kümmerly	58.—		x	x
		Bd. 2: Alpen 2	Kümmerly	48.—		x	x
		Bd. 3: Mittelland 1	Kümmerly	52.—		x	x
		Bd. 3: Mittelland 2	Kümmerly	62.—		x	x
	Hirsbrunner, G.	Wir zeichnen die Schweiz	SJV	5.80		x	x
	Käser, W.	Geographie der Schweiz	Haupt	8.80		x	
	Knübel, H. u. a.	Exemplarisches Arbeiten im Erdkundeunterricht (Westermann TB. 1960)	Westerm.	5.80		x	x
	Roth, H. u. a.	Unterrichtsgestaltung in der Volksschule. Bd. 2: Geographie	Sauerl.	11.—		x	
	Sperling, H. u. a.	Kind und Landschaft. H.5	Klett	10.50	x	x	
	Steinbuch, K.	Mensch, Technik, Zukunft	DVA	34.40			x
	Widrig/Bugmann	Geographie. Europa + Aussereuropa	Logos	33.—			x
	BIOLOGIE						
	Aichele, D.	Was blüht denn da?	Franckh	28.20		x	x
	–	Biologie. Bd. 2: Tierkunde. Bearb. W. Schönmann	Sauerl.	17.—			x
	Bopp/Schwarz/ Morgenthaler	Tierkunde	Haupt	16.50		x	x
	Duderstadt/Scholz/ Winkel	Biologie. Lehrerbuch	Diesterw.	11.80		x	
	Duderstadt/Scholz/ Winkel	Biologie. Schülerbuch	Diesterw.	17.80		x	
	Engelhardt, W.	Was lebt in Tümpel, Bach und Weiher?	Franckh	16.70		x	x
	Graber/Zollinger	Tierkunde. Lehrerausgabe	LMV ZH	6.70		x	x
	Graber/Zollinger	Tierkunde. Schülerbuch	LMV ZH	9.40		x	x
	Kälin, W.	Das Jahr der Wiese	Sabe	6.45	x	x	
	Kälin, W.	Das Jahr des Waldes	Sabe	6.45	x	x	
	–	Das Leben. Ausgabe H.					
		Bd. 1: Blütenpflanzen und Wirbeltiere	Klett	13.80		x	
		Bd. 2: Lebensräume und Lebensgemeinschaften . . .	Klett	13.80		x	x
		Bd. 3: Allgemeine Biologie und Menschenkunde	Klett	14.90			x
	Schuler, F.	Jahreskalender	Haupt	5.—		x	x
	Stemmler-Morath, C.	Haltung von Tieren	Sauerl.	11.80		x	x
	Walder, P.	Gewässerbiologie, Gewässerschutz	EDI			x	x
	Wegmüller, S.	Pflanzenkunde	Haupt	16.50		x	x
	Zimmerli, E.	Freilandlabor Natur . . .	WWF Schw.	24.—	x	x	x
	CHEMIE						
	Häring, M.	Chemie im Unterricht	Sabe	13.50			x
	Rüesch, E.	Chemie	Hewag	28.—			x

Bestellungen bis spätestens *31. Dezember 1975* an den Schweizer Bibliotheksdienst, Monbijoustrasse 45a, 3011 Bern.

Anz.	Autor	Titel	Verlag	Preis	U	M	O
	PHYSIK						
	Hess, W.	Elemente zur Unterrichtsplanung	Klett	32.—			x
	Houben, H.	Didaktik und Praxis der Schulphysik Bd. 1: Wärme, Schall, Licht	Herder	40.60			x
		Bd. 2: Kraft, Bewegung, Magnetismus, Elektrizität	Herder	70.70			x
	Kluge, R.	Erkenntniswege im Physikunterricht	Klett	30.50			x
	–	Physik. B 1/2	Klett	31.90			x
	Press, H. J.	Spiel, das Wissen schafft	Maier	15.30		x	
	Schatzmann/Giger	Physik	LMV Be	22.—			x
	Wagenschein, M.	Die pädagogische Dimension der Physik	Westerm.	30.50			x
	–	Wie funktioniert das? Technische Vorgänge erklärt in Wort und Bild	Bibl. Inst.	30.50			x
	Zenker/Zenker	Unterrichtsbeispiele für die Grundschule Phsyik, Chemie, Technik	Aulis	30.50		x	x
	MUSIK, SINGEN						
	Friedemann	Kinder spielen mit Klängen und Tönen	Möseler	12.—	x		
	Glathe/Seifert	Stundenbilder zur rhythmischen Erziehung	Kallmeyer	15.—	x		
	Hopf/Rauhe/Krützfeld	Lehrbuch der Musik. 3	Möseler	10.—			x
	Hopf/Reuhe/Krützfeld	Lehrbuch der Musik 3. Lehrerbegleitheft	Möseler	4.—			x
	Indermühle, F.	Singfibel. Rhythmische Übungen . . . Bd. 2: Lehrer-Ausgabe	LMV Be	18.—		x	x
	Nitsche, P.	Die Pflege der Kinder- und Jugendstimme Bd. 1	Schott	9.—	x	x	x
		Bd. 2	Schott	9.—	x	x	x
	Rapin, J. J.	Schlüssel zur Musik Bd. 1: Die Instrumente	Sabe	12.—			x
	Rinderer, L.	Erstes Liederbuch mit Einführung ins Notensingen	Helbling	5.—		x	
	Rinderer/Schindler/Stilz	Singt und Spielt	Helbling	8.—		x	
	Rinderer, L.	Ein Weg zur Musik. Lehrerbuch	Helbling	12.—		x	
	Röösli/Zihlmann	Arbeitsheft Musik 7–9	Comenius	4.—			x
	ZEICHNEN, VISUELLE KOMMUNIKATION, WERKEN, SCHREIBEN						
	–	Handbuch der Kunst- und Werkerziehung. 12 Bde. Bd. 1: Allgemeine Grundlagen der Kunstpädagogik	Rembrandt	54.90	x	x	x
		Bd. 2/1: Werken und plastisches Gestalten	Rembrandt	67.—		x	x
		Bd. 2/2: Spiel und Theater als kreativer Prozess	Rembrandt	44.80	x	x	x
		Bd. 2/3: Werkunterricht und Technik	Rembrandt	67.—		x	x
		Bd. 2/4: Textilwerken, Arbeiten mit Faden und Gewebe	Rembrandt	44.80		x	x
		Bd. 3: Malen und Zeichnen in Kindheit und Jugend	Rembrandt	67.—	x	x	x
		Handbuch der Kunst- und Werkerziehung. Forts. Bd. 4/3: Zeichnung, Schrift und Druck in der bildenden Kunst	Rembrandt	55.70		x	x
		Bd. 5/1: Kunstbetrachtung 1	Rembrandt	44.80		x	x
		Bd. 5/2: Kunstbetrachtung 2	Rembrandt	33.70		x	x
		Bd. 5/3 Gestaltete Umwelt	Rembrandt	33.70			x
	Käger, M.	Schrift und Typographie im Unterricht	Don Bosco	18.40	x	x	x
	Seitz, R.	Ästhetische Elementarbildung	Auer	17.90	x		
	Tritten, G.	Erziehung durch Farbe und Form Bd. 1: Die Elf- und Zwölfjährigen	Klett	68.—		x	
		Bd. 2: Die Dreizehn- bis Sechzehnjährigen	Klett	85.—			x
	Tritten/Wyss	Gestaltende Kinderhände	Haupt	22.80	x		
		Lehrerfortbildung Zeichnen. (1 Bd.) Kurs A: Schwarz-Weiss Kurs B: Hell-Dunkel	Z.LFB	15.—	x	x	x
	Wyss, B.	Lehrerfortbildung Zeichnen Farbe 1: Collage	Z.LFB	15.—	x	x	x

Zur praktischen Verwendung der DK

1. Die DK dient als *Signatur für die Sachbücher.* Der Hauptinhalt eines Werkes bestimmt seinen Platz in der Bibliothek, d. h. dieser Sachverhalt ergibt die DK-Zahl für das Rückenschildchen. Sehr viele Bücher bieten jedoch einen komplexen Inhalt, der nach einer zweiten, vielleicht auch dritten und vierten Klassifizierung ruft. Diese *Sekundärklassifizierungen können wir im DK-Katalog vornehmen,* indem wir Doppel der Katalogskarte an den Sekundärklassifizierungsstellen einreihen.

Beispiel 1: Ein Buch behandelt wirtschaftliche Probleme des Wallis, insbesondere aber die Entvölkerung der Seitentäler, die Landflucht. Hauptklassierung, die Signatur wird und damit den Standort des Buches bestimmt: Geographie des Wallis = 914.948 VS; Nebenklassierung: Landflucht 312. Im DK-Katalog wird ein Zettel unter 914.948 VS und ein Doppel unter 312 abgelegt. *Beispiel 2:* «Der Beitrag der Chemie zur Raumfahrt.» Das Werk behandelt die chemischen Versuche im Landeschiff auf dem Mars, wobei sowohl die Fahrt mit ihren Problemen wie das heutige Wissen über den Mars ausführlich dargestellt sind. Hauptklassierung– 629.19 Raumfahrt; Nebenklassierungen: 54 Chemie und 52 Astronomie.

2. Die gründliche Führung der Kataloge ist besonders dort wichtig, wo die Schulbibliothek teilweise nach Fächern aufgeteilt und dezentralisiert aufgestellt ist. Auch die Biologiebücher in den naturwissenschaftlichen Spezialräumen der Schule bilden Teile der Schulbibliothek. Und nicht nur der Geographielehrer hat Anrecht auf das umfassende Werk über Ceylon. Das Buch soll ruhig mit 915.4 signiert werden und im Geographieraum stehen. *Aber im Hauptkatalog, der in der Hauptbibliothek im Schulhaus steht, muss auch dieses Werk zu finden sein. In diesem Hauptkatalog müssen sowohl im alphabetischen Autorenteil wie auch im DK-Katalog alle Werke, die den Schülern zugänglich sein sollen, verzeichnet sein, und zwar mit allen Nebeneintragungen.*

3. *Sehr zu empfehlen ist es, das alphabetische Register der Begriffe, die in der DK verwendet werden, den Lesern zur Verfügung zu stellen.* Im übrigen ist es nützlich, dieses Register mit Ausdrücken, die in der eigenen Bibliothek und Interessenrichtung wichtig sind, zu erweitern. So könnte z. B. der Begriff «Handwerk», der weder in der Tafel noch im Register zu finden ist, ergänzt werden: Handwerk 67; Betreibung 347; Konkursrecht 347 usw. Solche Ergänzungen dienen einerseits demjenigen, der die DK-Zahlen den Werken zuteilt, also klassifiziert. – Er wird diese Arbeit rascher und vor allem konsequenter erledigen können –, anderseits helfen derartige Erweiterungen ebenfalls dem Benützer.

4. Die nicht in Buchform vorhandenen *Informationsmittel wie Schallplatten, Tonbänder, Videobänder, Landkarten, Schulwandbilder, Dias und Filme usw. werden wie Bücher nach ihrem Inhalt klassifiziert.* Sie stehen also in der gleichen Ordnung auf den Gestellen wie die Bücher, aber natürlich jede Art für sich, z. B. alle Dias beieinander, alle Schallplatten zusammen. Im weiteren sei für die Behandlung und Bereitstellung dieser Medien auf das Heft *«Einmaleins der Mediothek»,* herausgegeben von der Kantonalen Kommission für Jugend- und Volksbibliotheken Zürich, hingewiesen, das ebenfalls beim Schweizer Bibliotheksdienst erhältlich ist.

«Statische» Klassifizierung berechtigt

Zum Schluss sei noch auf einen Vorwurf gegen die DK geantwortet. Das System sei überaltert, entspreche nicht dem heutigen Stand der Wissenschaft und Erkenntnis. Diesen Einwand hört man immer wieder, und er ist nicht zu widerlegen! Nur eines kann darauf erwidert werden: Es gibt kein System, das nicht in kurzer Zeit veraltet. Wollte man ein System à jour halten, müsste man jedes Jahr grössere Revisionen vornehmen. Für den Bibliothekaren heisst das, dass er nicht nur Bücher umsignieren und umstellen muss, sondern auch sämtliche Katalogkarten der betroffenen Werke. Das aber ist Leerlaufarbeit, die keinen wesentlichen Nutzen bringt. Im Gegenteil: Der eifrige Bibliothekbenützer findet sich nach Umstellungen nicht mehr zurecht und muss neu eingeführt werden. An ein bibliothekarisches System den Anspruch auf Aktualität und wissenschaftliche Richtigkeit zu stellen, ist nicht realistisch. Die Ordnung der Bücher im Gestell will und kann nicht ein Lehrbuch zur Wissenschaftslehre sein. Aus rein praktischen Gründen muss sie statisch sein und deshalb sehr rasch veralten. *Mit einem gut ausgebauten Register der Sachbegriffe, das viel beweglicher ist als die Bücher und die Kataloge, kann man dem Mangel an Wissenschaftlichkeit, der jedem bibliothekarischen System immanent ist, bis auf eine erträgliche Stufe begegnen.* ■

Bücherbrett

Vier neue Lesehefte für die Unterstufe

Ein Auftrag an Max Bolliger

Die Zürcher Kantonale Lehrmittelkommission für die Unterstufe hat dem Schriftsteller *Max Bolliger* den Auftrag erteilt, vier kürzere Geschichten zu schreiben, die nach Abschluss der Fibelarbeit im Unterricht der ersten Klasse eingesetzt werden können und darüber hinaus bis ins zweite Schuljahr hinein der Entfaltung des Lesens dienen. Herausgeber ist der *Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.*

Das Unternehmen bewegt sich in zwei Themenkreisen: dem des Tieres und dem des Menschen. Wenn wir innerhalb dieser Themenkreise vom leichteren zum schwierigeren Text fortschreiten, bieten sich uns die folgenden Titel an: *«Nimm mich mit», «Wer spielt mit mir?»* (Tierbereich), *«Eine Herbstgeschichte», «Frau Eulalia und der neue Hut»* (Umweltbereich). Den Texten sind Bilder mitgegeben, die jeweils eine Seite beanspruchen oder dann geschickt in den Drucksatz eingefügt worden sind. Sie stammen von den Illustratorinnen Antonella Bolliger-Savelli, Beatrix Schären, Sita Jukker, Monika Laimgruber. Spürsinnig verdeutlichen sie die innere Lage einer Geschichte und schaffen so Sprechanlässe, die das Kind anregen, frei auf das Erzählte einzugehen. Zusammen mit dem Text zieht uns jede Illustratorin wieder in andere Anschauungsbereiche hinein, so dass das Sprechen Vielfältiges einfangen kann, immer wieder in eine andere Richtung gewiesen wird.

Dichte Sprache auch für Lesenlerner

Doch nun zum Wortlaut der Geschichten! Max Bolliger erzählt aus einem Können der eigenen Art. Da ist jeder Satz so ins Runde und Gültige gebracht, dass man aufmerksam wird auf das einzelne Wort, und man spürt im Lesen eine klare Führung, die bestimmt und dennoch zwanglos zum Verweilen, zum Nachdenken auffordert. Man kann nicht über die Aussage hinweghuschen. Hören wir nur einmal in der Herbstgeschichte auf die folgenden Sätze:

Am Mittwoch wirft der Wind den Blumentopf vom Balkon. Es ist Herbst, sagt die Mutter, zieh dir warme Hosen an! Nein, sagt Heinz und läuft davon.

Das ist, wenn man so will, ein «Kapitel», und es fügen sich weitere mit derselben Selbstverständlichkeit an. Wir treffen stets denselben Satzbau an. Aber seltsam, er wirkt nie stereotyp, nie lähmend oder konstruiert. Woran liegt das? Jeder Satz steckt einen Spielraum ab, in dem das einzelne Wort gleichsam aufleuchten kann. Und wenn es auch zumeist derselbe Spielraum ist, so findet man nach innen hin eine sorgsam erwogene Mannigfaltigkeit, die uns die engere Umwelt neu entdecken lässt. Max Bolliger ist kein Schriftsteller, der uns mit äussern Reizen beschickt, sondern ruhig, gesammelt und gelassen auf das eingeht, was sich ihm zeigt. Seine Sprache reagiert mit grosser Einfachheit auf Ereignisse und Erscheinungen. Wir sind auf solche Erzähler im Sprachunterricht der Unterstufe angewiesen. Wie könnten wir sonst das Kind mit den Klängen, Formen und Inhalten der Hochsprache vertrauter machen?

Eulalia – ein Glücksfall

Vier Heftchen also liegen vor. Wir haben sie genannt. Jeder von uns wird gewiss wieder zu einem andern greifen, je nach Temperament und Neigung. Ich habe etwas Mühe mit der anthropomorphen Tiergeschichte «Wer spielt mit mir?» Ich würde zweifellos das Heft «Nimm mich mit» wählen, denn hier ist das Tier klar aus der Realsituation herausgeholt worden, während in der zuvor genannten Geschichte die Grenzen weniger scharf gezogen worden sind. Doch das ist eine Ermessensfrage, die jeder mit sich selber zu bereinigen hat. Auf die Herbstgeschichte habe ich schon verwiesen. Sie ist gut gebaut und vom Einfall her überzeugend. Und nun bleibt zum Schluss die Erzählung von der Frau Eulalia und ihrem neuen Hut. Das ist ein Stück, das mich hell begeistert. Hier, meine ich, sei Max Bolliger ein Wurf gelungen, der einen seltenen Glücksfall darstellt.

Frau Eulalia – ein herrlicher Name – ist ein Original im Wortsinn. Monika Laimgruber hat sie gezeichnet! Wer das Schmunzeln noch nicht verlernt hat und sich auch frei zum Menschen hinbewegen kann, freut sich einfach, dass es jetzt die Frau Eulalia gibt. Sie legte, wie es in der Geschichte heisst, den alten Hut auf einen Abfallsack und träumte von einem neuen. Katrin findet den alten Hut. Sie bringt ihn mit in die Schule. Er erregt sofort Aufsehen. «Ich habe eine Idee», sagte die Lehrerin. Ja, sie sagte es. Die Geschichte ist in der Vergangenheit erzählt. Wir begegnen Formen wie: dachte, lief, brachte, und das zum Teil in pointierter Folge. Die Wiederholung ergibt sich wie von selbst. Bisher ungewohnte Formen werden stets wieder aufgegriffen, ins Gehör gebracht. Und dennoch ist kein Didaktiker, sondern ein Dichter am Werk, ein Dichter, dem es für einmal gelingt, Anliegen der Schule mit dem frei schwebenden Einfall in Einklang zu bringen. Es war schon davon die Rede, dass Max Bolliger zum Wort und seiner Form Sorge trägt. Darum auch kann er uns weiterhelfen im Erlernen der – ach so schwierigen – Hochsprache. – Katrin also fand den Hut der Frau Eulalia, den alten, weggeworfenen Hut. Dieser Hut wird jetzt in der Schule burschikos und mit Phantasie zu etwas ganz Besonderem gemacht. Nett der Hieb auf das Wegwerfzeitalter! Doch lesen Sie selber weiter! Es gibt da so Vielfältiges zu entdecken in diesem Text, und das von der Arbeit an der Sprache bis zum Hören und Ertasten, ja Spüren neuer Formen, bis zum Erfassen neuer Wortbilder und bis ins Erfahren menschlicher Möglichkeiten, menschlicher Eigenheiten, erfühlter Sachbindungen hinein.

Dazu kommt, dass in diesem Heft wie auch in allen andern der Satz in Sinngruppen gefasst ist. Keine langen Zeilen, sondern Einheiten, die der Blick aufzufangen vermag. Das Kind wird in kleinen Schritten mit sicher gesetzten Zäsuren von Aussage zu Aussage, ja von Wort zu Wort geleitet. Der Text baut sich vor ihm auf: klar, einfach, elementar im Wortlaut.

Es bleibt zu hoffen, dass diese neuen Lesehefte über die Kantonsgrenzen hinaus Eingang in die Schule finden.

Dr. Walter Voegeli, Zürich

Das grosse Liederbuch

Die schönsten deutschen Volks- und Kinderlieder, gesammelt von Anne Diekmann unter Mitwirkung von Willi Gohl mit vielen bunten Bildern von Tomi Ungerer, erschienen im Diogenes Verlag, 260 S. (22,1×27,5 cm, bis 31. Dezember 1975 Fr. 49.—, dann Fr. 59.—.

Ein liebens- und lobenswertes Lieder-, Spiel- und Bilderbuch! Aus dem musikalischen Schatzkästlein deutschen Liedgutes hat Anne Diekmann 204 der beliebtesten ausgewählt und zyklisch geordnet: Lieder für Jahr- und Tageszeiten, Handwerk-, Tanz- und Spielweisen, Lieder für Liebe, für geistliche Erbauung. Nichts Menschliches, das nicht durch Melodie und Text sang- und sagbar geworden ist: Lebensfreude, Freude am Dasein, an der Natur, am Mitmenschen; aber auch das Leiden am Leben, an der Liebe, am Tod. Ein intellektuell-snobistisch verkrustetes Herz müsste haben, wer sich von diesen Melodien nicht mehr «ansingen» liesse. Und mag er auch seinen Kunstverstand längst über Volkstümliches und gar leicht Sentimentalisches hinausgebildet haben, irgendwo erwachen in ihm wieder «archaische» Erinnerungen, gefühlsselige Augenblicke naiver Daseinslust: «Wer hat die schönsten Schäfchen?» Kindheitserinnerungen (oder Erinnerungen an die Kindheit der eigenen Kinder) tauchen auf: Die singende Mutter, das frohe Mitgehen, die Welt ein Kosmos, der einen klingend-liebevoll umfängt.

Für alle musikalischen Stufen und Fertigkeiten finden sich Melodien, viele zwei- und dreistimmig gesetzt (aber auch vierstimmige Choralsätze Bachs und kunstvoll nuancierte Begleitungen fehlen nicht). Die ungekünstelten, schlichten Sätze Willi Gohls (und anderer Schweizer Musiker wie A. Juon, E. Klug) verdienen hervorgehoben zu werden. Lobend erwähnt sei auch die Vollständigkeit der Liedtexte (z. B. bei Matthias Claudius' «Abendlied», wo Schulbücher oft nur drei bis vier Strophen «bieten»). Besondere Sorgfalt ist gelegt worden auf Grösse und Klarheit des Notenbildes sowie die typographische Gestaltung überhaupt.

Das Liederbuch ist aber auch ein Bilderbuch! Tomi Ungerer hat in realistisch-phantasievoller Weise die volksliedhafte Welt illustriert, d. h. «erleuchtet». Manch ein Lied gewinnt dadurch einen farbigen «Malergrund», der dann und wann zwar eigener Imagination im Wege steht oder sie verdrängt, aber selbst im Widerspruch bereichert und zum sachlichen Gehalt mögliche seelische Obertöne des Liedes sichtbar werden lässt. Es ist ein Tomi Ungerer, den man auch durch die urgemütlich-heimeligen, nostalgisch verklärten bunten Bilder hindurch wiedererkennt: voller schalkhafter Einfälle, doch im Sachlichen exakt (wie sich in vielen Einzelheiten, z. B. Werkzeugen, Kostüm usw. zeigt), und damit einstimmend in die noch fast «heile» vortechnokratische Welt des Liedgutes. Die «Bildkraft» der Illustrationen dürfte mithelfen, dass gerne und wiederholt aus dem Volksbuch gesungen wird, hoffentlich nicht nur in Schulen! Für alle Lebensalter und Gelegenheiten findet sich eine Weise, und der Rezensent muss gestehen, dass er stundenlang von A bis Z alle Lieder wiederholt durchgespielt, begleitet und mitgesungen hat. *L. Jost*

Sorgst Du für ein Jahr:
Säe Korn.

Sorgst Du für zehn Jahre:
Pflanze einen Baum.

Sorgst Du aber für hundert Jahre:
Erziehe Menschen!

Chinesische Weisheit

Sprach-Ecke

Was heisst das, «idg.»?

Idg. steht für indogermanisch, und dieser Begriff bezeichnet eine gemeinsame Urform der meisten europäischen und einiger asiatischer Sprachen. In etymologischen (sprachgeschichtlichen) Aufsätzen und Wörterbüchern steht vor jedem idg.-Begriff ein Sternchen (*); das bedeutet, dass er nicht einem irgendwo aufgefundenen Text entnommen worden ist – es gibt keine idg. Zeugnisse literarischer Art –, sondern dass er eine von den Wissenschaftern ermittelte Wortform darstellt.

Aber vielleicht suchen wir einen Zugang zu unserm Problem von der praktischen Seite her.

Wir wissen, dass viele Wörter aus verschiedenen Sprachen einander auffallend gleichen. Englisch father, lateinisch pater, schwedisch fader, persisch pidar, altindisch pita: Sie klingen nicht nur ganz ähnlich, sie bedeuten auch überall dasselbe: Vater. Oder: Wasser heisst im deutschen Norden Water, in England ebenso (mit einer kleinen lautlichen Veränderung), griechisch hydor, russisch voda (Wodka ist ein Diminutiv: Wässerchen!); in Sanskrit, einer ausgestorbenen Sprache im indischen Kulturraum, steht für Wasser der Begriff udan, und auf Hethitisch heisst es ganz ähnlich wie im Englischen: watar.

Solche laut- und sinnverwandten Wortgruppen stehen nun nicht vereinzelt da, es gibt sie im Gegenteil in grosser Zahl; die Verwandtschaft kann also nicht auf einem Zufall beruhen. Menschen der verschiedensten Rassen in Europa, Vorderasien, aber auch in Amerika und Südamerika benutzen tatsächlich auf weite Strecken fast dieselben Wörter.

Von dieser Beobachtung aus kamen vor ungefähr 150 Jahren einige Sprachgelehrte auf den Gedanken, es müsste einmal eine Sprache gegeben haben, die sozusagen als Ur- oder Muttersprache anzusehen sei. Sie begründeten die *vergleichende Sprachwissenschaft* und entwickelten aufgrund der gewonnenen Einsichten, vor allem in die Gesetze der Lautverschiebung, ein ganzes Wortsystem für jene Sprache, aus der die Tochtersprachen hervorgegangen sein müssen. Den Namen Indogermanisch bekam die Ursprache nach ihrem östlichsten, dem indischen, und einem westlichen, dem germanischen Flügel.

Die bedeutendsten dieser Sprachpioniere waren der Däne Rasmus Rask (1787–1832), die Deutschen Franz Bopp (1791–1867) und Jacob Grimm (der ältere der beiden berühmten «Brüder Grimm», 1785–1863).

Seither haben die Vertreter der vergleichenden Sprachwissenschaft in zäher Kleinarbeit – durch Gegenüberstellung von Sanskrit und Griechisch, Latein und Gotisch usw. – eine grosse Zahl idg. Stammsilben und Stammwörter «erschlossen»; was heute in den etymologischen Wörterbüchern mit dem vorgesetzten Sternchen erscheint, mag vor 6000 Jahren bei dem längst verschollenen Urvolk der Indogermanen wirkliche Lautgestalt gehabt haben.

Wort und Sache

Die erschlossenen idg.-Begriffe gewähren wertvolle *Einblicke in die Kultur* unserer sprachlichen Vorfahren. Denn auch hier gilt: Wort und Sache sind nicht zu trennen. Wenn also Bruder idg. bhrator, Schwester swesor, Sohn sunu hiess usw., so zeigt das, dass der Aufbau der Familie bei den Indogermanen ähnlich gewesen sein muss wie bei uns. Und wenn das Urvolk die gwou (Kuh) kannte und von ihr melg (Milch) bekam, wenn uksen (Ochsen) ihren Wagen vorwärtsbewegten (wegh), wenn ihnen das Rad bekannt war (qeqlo, unser «Zyklus»!), so sind auch darin wichtige Hinweise auf ein ackerbauendes Volk zu sehen, ganz abgesehen vom Begriff ara (Pflug), der zu lat. arare und adh. arran, pflügen, geführt hat.

Das Graben nach den idg.-Wurzeln ist nicht nur ein geistiges Vergnügen, es bringt auch einiges Licht in das Dunkel längst vergangener Zeiten.

Hans Sommer

Etymologie. Erinnern Sie sich an die Beiträge über Wortbedeutung und Sprachgebrauch, die in der Sprachecke dieser Zeitung erschienen sind? Sie stammen aus der Feder von Dr. Hans Sommer, der auch zu den Mitarbeitern des «Sprachspiegels» zählt, der Zweimonatsschrift des Deutschschweizerischen Sprachvereins. Verlangen Sie ein Probeheft unter der Adresse Sprachspiegel, Cäcilienstrasse 4, 3600 Thun.

Praktische Hinweise

Schweizer Studienführer 1975/76

vierte überarbeitete und erweiterte Auflage. Hrsg. AGAB/VSS/KHS. Verlag Paul Haupt Bern 1975. 340 Seiten, kartoniert, Fr. 9.70. Erhältlich im Buchhandel und bei Akademischen Berufsberatungen.

Überblick über sämtliche Studienrichtungen an den schweizerischen Hochschulen, Studienaufbau, Studiendauer, Spezialisierungsmöglichkeiten, Nachdiplomausbildungen, Berufseinmündungen sowie verwandte nichtakademische Ausbildungsmöglichkeiten. Neu sind inhaltliche Kurzdarstellungen sämtlicher akademischer Fachrichtungen, ferner Erörterung von Fragen der Hochschule und ihrer Bedeutung für die Gesellschaft. Praktisch zweckmässig sind auch das Schriftenverzeichnis (weiterführende Information) sowie der Adressenteil (Beratungs- und Informationsstellen, Wohnvermittlungsstellen u. a.). *-t*

Aufgeschnappt . . .

aus einem dreitägigen Kurs mit Prof. Schulz, Berlin

. . . Kinder stören immer so bei der Pädagogik.

. . . Didaktik war lange Zeit nur die Frage, wie man das, was man den Kindern antut, begründen könnte.

. . . Gruppenunterricht besteht nicht nur aus der Tatsache, dass jetzt die Hälfte der Klasse ungünstig zur Tafel sitzt.

. . . Bildung im herkömmlichen Sinne besteht oft darin, dass man lernt, immer rascher die Intentionen des Lehrers zu erraten.

. . . Man muss dem Lehrer nur genügend Pflichtstunden geben, dann vergeht ihm das Denken von selbst.

. . . Der Mangel an Weisheit ist nicht nur auf die Behörden beschränkt, es gibt ihn auch an der Basis, natürlich weit weniger.

. . . Der Lehrer kann nur Freiheit gewähren, wenn er selber einen Freiheitsspielraum hat.

Schweizer Bibliotheksdienst

Wir müssen und wir wollen in der Schweiz endlich ein entwicklungsfähiges System von Schul- und Gemeindebibliotheken verwirklichen.

Der **SBD** ● kann Sie beraten.

Der **SBD** ● hilft konzipieren und planen.

Der **SBD** ● liefert Bibliotheksmobiliar und -material.

Der **SBD** ● überwacht die Ausführung und richtet ein.

Der **SBD** ● fördert die einheitliche Klassifizierung der Bücher, die einheitliche Signierung, ein einheitliches Ausleihverfahren, die einheitliche Katalogisierung.

Der **SBD** ● stellt bibliotheksfertig aufgearbeitete Grundstock- und Terminlieferungen zusammen (die Bücher sind kompetent selektioniert, klassifiziert, signiert, eingefasst in Selbstklebefolie, ausgerüstet mit Buchtasche, Buchkarte und Fristblatt, numeriert, inventarisiert, katalogisiert für Autoren-, Titel-, Stoffkreis- und Sachkatalog).

Der **SBD** ● entlastet den haupt- und besonders den nebenamtlich tätigen Bibliothekar von zeitraubenden Routinearbeiten.

Der **SBD** ● steht mit beiden Füssen in der täglichen Praxis, denn er ist herausgewachsen und heute noch eng verbunden mit der Berner Volksbücherei, der erfolgreichsten Bibliotheksorganisation des letzten Jahrzehnts mit 12 sehenswerten Zweigstellen (und einigen Schulbibliotheken).

Der **SBD** ● steht dauernd im Kontakt mit den Bibliotheken (jährlich 2–3 Informationssendungen).

Der **SBD** ● ist bereit, alle auftauchenden Probleme zusammen mit den Bibliotheken im Schosse der «Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der Allgemeinen öffentlichen Bibliotheken» (SAB) zu lösen.

Der **SBD** ● zählt auf Ihre Mitarbeit, damit er seine Dienstleistungen für Sie ständig weiter ausbauen und verbessern kann.

DER SBD — IHR PARTNER

Monbijoustrasse 45a 3011 Bern Telefon 031 45 82 46

Das Jugendbuch

Mitteilungen über Jugend- und Volksschriften
Herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins
Oktober 1975 41. Jahrgang Nummer 8 Beilage zur Schweiz. Lehrerzeitung

Alle Zuschriften, Zusendungen an Redaktion «Jugendbuch SLZ», B. Kaufmann, Bühlhof 2, CH-8633 Wolfhausen ZH

Hinweis: Ein Zufall war es, der fällig gewordene listenförmige Besprechungsbeiträge auf den Zeitpunkt dieser Sondernummer zusammenkommen liess. Dann wurde noch etwas nachgeholfen: Aus dem Reservoir der vorliegenden Rezensionen haben wir lauter maximalbewertende Berichte aus allen Sparten abgeschöpft, so dass ein nahezu vollständiger Querschnitt durch unsere Jugendbucharbeit hier vorliegt. *rdk*

Minimalberichte

Durchschnittswerte, Grenzfälle, Neuauflagen/Bearbeitungen bekannter, bewährter Titel, neue Titel im Rahmen eingespielter Reihen . . ., kurz: Bücher, deren eingehendere Würdigung angesichts weiterhin enger Platzverhältnisse im «Jugendbuch, SLZ» nicht dringend nötig ist, werden hier vorgestellt mit Daten, Inhaltsstichworten und Bewertung. *rdk*

Andreus, Hans: Der grosse Schnurrbarttiger
1974 bei Loewes, Bayreuth. 107 S. art. Fr. 12.80
16 fabulöse Tiergeschichten. KM ab 8. Empfohlen. *ee*

Brattström, Inger: Dirk
1974 bei Thienemann, Stuttgart. 96 S. art. Fr. 12.80
Ein Erstklässler auf erlebnisreichem Heimweg von der Schule. KM ab 7. Empfohlen. *hh*

Dona, M. / Metta, I.: Erich Hase spielt Fussball
1974 bei Jos. Müller, München. 16 S. Pp. Fr. 2.—
Fussball im Tierreich; Bilderbüchlein, süsslich, thematisch abgegriffen; eher Grenzfall! KM ab 7. Empfohlen. *li*

Galin, Dagmar: Ich heisse Paprika
1975 bei Boje, Stuttgart. 135 S. art. Fr. 14.10
Reprise: Ein Zigeunermädchen setzt sich durch. KM ab 10. Empfohlen. *hh*

Heidrich, Ingeborg: Das Mädchen Agi und die Pferde
1974 bei Union, Stuttgart. 168 S. art. Fr. 21.80
Jugendzeit mit Pferden. M ab 13. Empfohlen. *ee*

van Heyst, Ilse: Die Pferde vom Gröllhof
1974 bei Spectrum, Stuttgart. 128 S. art. Fr. 17.90
Elke setzt sich für ihr Lieblingspferd ein. M ab 13. Empfohlen. *mü*

Hitchcock, Alfred: Die drei ??? und der grüne Geist
1974 bei Franckh, Stuttgart. 144 S. Ln. Fr.12.80
Routinekrimi um eine gestohlene Perlenkette; spannendes Lesefutter. KM ab 12. Empfohlen. *rdk*

Hofbauer, Friedl: Das Spatzenballett
1975 bei Loewes, Bayreuth. 60 S. art. Fr. 9.—
In deutscher Schreibschrift: Kurze Geschichten und Reimereien, heiter. KM ab 6. Empfohlen. *-nft*

Kaut, Ellis: Pumuckl auf heisser Spur
1974 bei Herold, Stuttgart. 130 S. art. Fr. 14.10
Sechs harmlose, heitere Pumuckl-Eder-Geschichten. KM ab 8. Empfohlen. *hw*

Kruse, Max: Die Nacht der leuchtenden Pantoffeln
1975 bei Loewes, Bayreuth. 142 S. art. Fr. 16.70
Modern-orientalische Märchenwelt. KM ab 10. Empfohlen. *mü*

Lemke, H. / Denneborg, H.: Die Lügenlok
1974 bei Ueberreuter, Wien. 32 S. art. Fr. 16.80
Schelmisches Lügen-Märchen-Bilderbuch. KM ab 6. Empfohlen. *hh*

Le Roy, Gen: Biggi ist ganz schön verrückt
1975 bei Schaffstein, Dortmund. 104 S. art. Fr. 18.20
Streiche eines geltungssüchtigen Amerikanermädchens. M ab 9. Empfohlen. *li*

Mertens, Heinrich A.: Freude hat viele Gesichter
1974 bei Rex, Luzern. 126 S. art. Fr. 14.80
Kinder helfen Benachteiligten. KM ab 9. Empfohlen. *hw*

Mirus-K., Ludmilla: Inges wunderbare Reise mit dem Luftballon
1974 bei Schwabenverlag, Ruit/Stuttg. 116 S. art. Fr. 17.60
Ein Fiebertraum kuriert die verzogene Inge. Lesefutter. KM ab 9. Empfohlen. *mü*

Nord-Süd-Taschenbücher: div. Autoren: Bilderbücher-Reprisen
1975 bei Nord-Süd, Mönchaltorf. Je 36 S. Pck. je Fr. 7.80
Reprisen bewährter Bilderbücher in einfacher Ausrüstung (kart., geheftet); Druck, Format, Papier wie Originalausgabe. Vom Preis her – nach Inhalt ohnehin – im Bereich Klassenlektüre liegend! Bernadette: Hans Müllermann – Casty/Damian: Der Clown sagte nein – Janosch: Das Apfelmännchen – Schroeder, B.: Florian und Traktor Max. KM ab 4. Sehr empfohlen. Kl. 1./2. *rdk*

Proysen, Alf: Frau Pepperpot bringt Schwung ins Haus
1974 bei Dressler, Berlin. 90 S. art. Fr. 11.50
Eine Wichtelhexe hilft rundum. KM ab 8. Empfohlen. *mü*

Richardi, Hans-Günther: Archäologie – entdeckte Vergangenheit
1974 bei Müller, Rüschlikon. 43 S. art. Fr. 12.80
Kurzinformation über Archäologie. KM ab 13. Empfohlen. *li*

Roberts, Elisabeth: Simpi reist aufs Land
1974 bei Dressler, Berlin. 60 S. art. Fr. 11.50
Aufregende Ferienerlebnisse. KM ab 8. Empfohlen. *hh*

Scott, Walter: Ivanhoe
1974 bei Hoch, Düsseldorf. 254 S. art. Fr. 19.20
Gute Neubearbeitung (Carl Mandelartz) des klassischen Stoffes. KM ab 13+Erw. Sehr empfohlen. *ws*

Stevenson, Robert L.: Die Schatzinsel
Bekannte Abenteuergeschichte bearbeitet. KM ab 12. Empfohlen. *li*

Ström, Carsten: Gummiguttas Weltraumflug
1974 bei Benziger, Zürich. 170 S. art. Fr. 13.80
Phantastische Abenteuer im All, auf dem Planeten Pfiffigenia, der beliebten Gummigutta-Gesellschaft. KM ab 9. Empfohlen. *mü*

Süssmann, Christel: Niko ist kein Hasenfuss
1974 bei Boje, Stuttgart. 83 S. art. Fr. 6.60
Heitere Ferienwelt ohne Tiefgang. KM ab 7. Empfohlen. *sp*

Thockmorton, Peter: Das geheimnisvolle Wrack
1975 bei Arena, Würzburg. 71 S. art. Fr. 11.50
Kleines Sachbuch: Archäologen auf Unterwasserforschung. KM ab 14. Empfohlen. *li*

Tobias, Martin: Die lustigen Streiche und Abenteuer des Kapitän Tack-tack
1974 bei Boje, Stuttgart. 157 S. art. Fr. 10.30
Im Segler auf Weltreise. KM ab 10. Empfohlen. *mü*

Ziegler-Stege, Erika: Mein Traum heisst Vip
1974 bei Müller, Rüschlikon. 123 S. art. Fr. 14.80
Karin erträumt und erringt endlich ein Pferd. M ab 11. Empfohlen. *mü*

Nicht veröffentlichte Rezensionen

Aus Platzgründen müssen wir nun schon seit langem davon absehen, die negativen Beurteilungen im vollen Wortlaut zu veröffentlichen. Interessenten kann auf Verlangen (Rückporto erwünscht!) in Einzelfällen Auskunft erteilt werden. Die Verlage erhalten die Doppel dieser Rezensionen unaufgefordert.

Nicht empfohlen

Ball/Riedel	*Zehn kleine Negerlein*
Blum, L.-M.	*Ausgerechnet Wasserflöhe*
Claveloux, N.	*Hau ab, Grabot!*
Kent, A.	*Klarschiff zum Gefecht*
Linde, G.	*Eva – sjams Land*
Löfgren, U.	*Die kleine energische Frau*
v. Michalewsky, N.	*Wintersturm ... in Böen dreizehn*
Mühlenhaupt, C.	*Rüben, Fische, Eierkuchen*
Park, R.	*Kleiner, dummer Wombi*
Park, R.	*Wombi, Lu und Maus*
Schaffarczyk, E.	*Als Fusslapp in der Klemme sass*
Schmidtova, E.	*Verzeihung, dass ich sechzehn bin*
Spang, G.	*Mein Onkel Theodor*
Specht, B.	*Nicht die richtige Jahreszeit*
Sprenger, Ch.	*Weil Nina eine Macke hat*
Troll, Th. / Robins, A.	*Wo komm' ich eigentlich her?*
Verney, J.	*Gefährliche Sonnenblumen*
Vömel, M. R.	*Wintersommer*
Wildh, G.	*Karolin Feuerschopf*
Wölfflin, K.	*Miki und die Seeräuber*

Differenzen

Der erste Versuch mit dieser Rubrik (vgl. SLZ 49/74, Jubu 10/74) hat vorwiegend positives Echo ausgelöst. Pro memoria: Das wichtigste Element in unserer Zielsetzung bezüglich dieser Rubrik: Unsere hier eingestandene, durchaus friedliche Uneinigkeit bei der Doppelbeurteilung dieser Titel möchte die persönliche Stellungnahme unserer Leser aktivieren. *rdk*

Brill, Hubert: Weltmeister im Freischwimmen
1974 bei Schaffstein Dortmund. 112 S. art. Fr. 18.20

Wie aus einem Nichtschwimmer ein Meisterschwimmer gemacht wird. Der 12jährige Peter, selbstgefälliger Tausendsassa mit vorlauter Klappe, entstammt einer Welt, in der es offenbar keine Probleme gibt, wo nur dem eigenen Vergnügen und Wohlergehen gelebt wird. – Nicht, dass es diese Haltung nicht gäbe; aber es ist müssig, sie in einem Jugendbuch zu propagieren!
KM ab 12. Nicht empfohlen. nach *li*

Was da über Schwimmen und Schwimmenlernen geboten wird, ist fachlich richtig und sportlich vertretbar. Die Erzählung ist keck geschrieben, eine heitere, unbeschwerte Sommerlektüre.
K ab 11. Empfohlen. nach *fe*

Evans, Max: Mein Partner
1974 bei Schaffstein, Dortmund. 92 S. art. Fr. 12.80

Dan muss für seinen Vater eine Herde Pferde rechtzeitig zu einer Auktion nach Oklahoma treiben. Sein Begleiter Boggs, ein durchtriebener Cowboy, ist mit seinen derben Spässen eine Art «Eulenspiegel des Wilden Westens».
KM ab 12. Empfohlen. nach *hr*

... Zehn Abenteuer sind zu bestehen ... Da die krummen Dinge, die da geschehen, grössere Wichtigkeit haben als die guten, ist das Buch von eher zweifelhaftem Wert ...
K ab 12. Nicht empfohlen. nach *ws*

Guggenmoos, Josef: Ich läute den Frühling ein
1975 bei Bitter, Recklinghausen. 64 S. art. Fr. 11.60

In deutscher Schreibschrift ... dürfte allzu grosse Bedenken (andere Buchstabenformen) kaum genügend begründen. Dem Kind werden Natur, Pflanze und Tier durch köstliche Einfälle nahegebracht.
KM ab 6. Empfohlen. nach *-nft*

Reprise: Auswahl aus «Ein Elefant marschiert durchs Land», liegt bereits in mehr als einer Druckschriftfassung vor. Keine Notwendigkeit für eine – unsern Kindern etwas fremde – Schreibschriftfassung; auch weil nicht alle Beiträge restlos gelungen sind.
KM ab 7. Nicht empfohlen. frei nach *hh*

Günther, Herbert: Onkel Philipp schweigt
1974 bei Bitter, Recklinghausen. 128 S. art. Fr. 17.30

Eines anrüchigen, verschollen geglaubten Onkels wegen, der eines Tages in die dörfliche Gemeinschaft eintritt, gerät ein Oberschüler in Opposition zu seiner Umwelt. – Das Buch übt ernst gemeinte Gesellschaftskritik. Indem sich aber der Autor auf die Seite des Aussenseiters stellt, ihn zugleich als erwachsenes Kind scheitern lässt, überfordert er den jugendlichen Leser.
KM ab 14. Empfohlen. nach *hw*

Das Buch weist durchwegs autobiographische Züge auf: Die realistische Zeichnung dörflicher Scheinidylle, kleinländlicher Intoleranz ... unerhört dichte Schilderung pubertären Suchens in psychologischer Schlüssigkeit ... (u. a. als Beleg für obige Prämisse «autobiographisch»).

... ob das Feuer (der Wille zur Veränderung, Revolution) wärmt ... oder versengt ... hängt vom Geschick und Glück des einzelnen ab, der im Aufbruch aus fragwürdiger Tradition (Bequemlichkeit) sich befindet.
K(M) ab 14. Sehr empfohlen. nach *rdk*

Hofmann, Ota: Pan Tau
1974 bei Bitter, Recklinghausen. 240 S. Pp. Fr. 26.60
ill. mon. Günther Lawrenz, trad. tschech. Erika Honolka

Freund, Helfer und Verwöhner der Kinder, ein Gentleman mit zauberkräftiger Melone, bald Zwerg, bald Normalformat, bald in winziger Rakete sausend, bald sich irdisch-normal gebend, so treibt Pan Tau seine Kapriolen, seinen Freunden, den Kindern Spass verschaffend, die neugierig verfolgenden Erwachsenen (die Obrigkeit!) narrend. – Wenn die Parallele zutrifft: Die Kinder (auch das Kindliche im Erwachsenen) werden die Vielfach-Purzelbäume der Erzählung einzeln, ohne viel Fragen nach Faden und Logik, toll finden. – Zugegeben: Jene Kinder, die von einer Erzählung überschaubares Geschehen erwarten, werden das Buch ratlos, verunsichert früher oder später aus der Hand legen. Trotzdem: für Spassvögel. KM ab 11. Empfohlen. *rdk*

... So weit, so gut; aber warum die Erzählung so zu verschachteln, so ermüdend? Kein Kind wird das Buch zu Ende lesen können (Verwirrung im Aufbau!); schade um die gute Absicht und die schöne Ausstattung!
KM ab ??. Nicht empfohlen. nach *fe*

Laan, Dick: Pünkelchen und der Kinderzirkus
1975 bei Herold, Stuttgart. 143 S. art. Fr. 16.70

Flugzeugentführung, Kinderzirkus im Urwald ... auch der Phantasie von Dick Laan scheinen Grenzen gesetzt. Auch für Freunde Pünkelchens: Dieses Mischmasch von Realität, Sentimentalität, künstlicher Spannung ... ist doch eher ungeniessbare Kost!
KM ab 9. Nicht empfohlen. nach *mü*

... weniger die (erzwungene, konstruierte) Handlung, als die Sprache, die sehr frisch und lebendig das Buch zur angenehmen Lektüre macht.
KM ab 8. Empfohlen. nach *fe*

Lewis, C. S.: Die Tür auf der Wiese
1974 bei Aschendorff, Münster. 174 S. art. Fr. 16.70

Das Wunderland Narnia, von einem bösartigen Affen despotisch beherrscht, muss samt den liebenswerten Bewohnern ... untergehen, damit das wirkliche Narnia, ein symbolisches Paradies gewonnen werden kann.
KM ab 12. Empfohlen. nach *hh*

Märchen, Sage, Fabel ... welcher Kategorie zuzuteilen? – Vielleicht ist diese seltsame, skurrile Welt «Narnia» englischen Kindern näher; für unsere Verhältnisse wirkt das Ganze verwirrlich, unverständlich.
KM ab ??. Nicht empfohlen. nach *mü*

Beerenauslese

Maximalnoten aus allen Bereichen, locker aufgereiht . . .

Hersch, Jeanne: Die Unfähigkeit, Freiheit zu ertragen
1974 bei Benziger, Zürich. 192 S. Pck. Fr. 22.—

In diesen Reden und Aufsätzen nimmt Jeanne Hersch Stellung zu brisanten Zeit- und Erziehungsfragen. Mit einsichtiger, klarer Argumentation zeigt sie, wie echte existentielle Freiheit des Menschen gegen ideologische Emanzipations- und Infiltrationsbestrebungen bewahrt werden müsste, wie all jene Werte, ohne die ein echtes Menschsein, die Entfaltung zur selbstverwirklichten Persönlichkeit unmöglich erscheinen, erhalten werden sollten.

Stellenweise sind die Ausführungen der Verfasserin sehr abstrakt gehalten und ordentlich anspruchsvoll, bestechen dann aber wiederum wegen der Klarheit ihres Denkens und der unabhängigen, keiner Richtung verpflichteten Stellungnahme.

E. Sehr empfohlen. *li*

Hirschinger, Joh. (Hgb.): Im Namen der Freiheit
1975 bei Thienemann, Stuttgart. 240 S. art. Fr. 29.40

Der Herausgeber, Johannes Hirschinger, bildet als Professor an einem Studienseminar Geschichtslehrer aus. Er will mit diesem Buch dem jungen Leser zeigen, wie zu verschiedenen Zeiten mit unterschiedlichen Methoden um Freiheit gerungen wurde. Aus der Zahl der «Freiheitshelden» hat er Lincoln, Lenin, Gandhi und die Geschwister Scholl ausgewählt, weil jeder von ihnen mit einer andern Form von Unfreiheit konfrontiert wurde. Hirschinger hat von diesen Persönlichkeiten ein überaus lebendiges Bild gezeichnet, das wissenschaftlich exakt fundiert ist und mit originalen Zitaten ergänzt wird. Das Buch bietet auch dem Lehrer für den Geschichtsunterricht eine willkommene Hilfe.

KMJ ab 14. Sehr empfohlen. *hr*

Benziger (Hrsg.): A. S. Neill u. a.: Die Befreiung des Kindes
1973 bei Benziger, Zürich. 240 S. br. Fr. 22.80

Die «Befreiung des Kindes» präsentiert fünf Abhandlungen von führenden englischen und amerikanischen Pädagogen und Psychiatern über reformpädagogische Bewegungen im angloamerikanischen Raum, die alle über praktische Erfahrung im Sektor neue Pädagogik verfügen (Leila Berg, Paul Adams, Robert Ollendorf, Michael Duane). Der Titelbeitrag stammt von A. S. Neill mit einem Bericht über Summerhill.

Ob die Verfasser nun von Sigmund Freud, von Homer Lanes little Commonwealth, von Makarenkos Gorkikolonie oder von der amerikanischen Quäkerbewegung ausgehen: Sie alle zeigen kinderfeindliche Tendenzen unserer Zeit auf: bei Eltern, in der Gesellschaft, Wirtschaft, Politik, speziell im Unterrichtswesen, soweit es programmierte, auf Leistung ausgerichtete Anpassung an die Erwachsenenwelt anstrebt. Es geht in diesem Buch um Möglichkeiten der Selbstverwirklichung von Eltern *und* Kindern, um Berücksichtigung der Menschenrechte für Mittelstandsschüler und Arbeiterkinder.

Erw. Sehr empfohlen. *hw*

Reihe «Themen der Zeit» – ill. mon. + col., fot. + grafik, div. Autoren
1975 bei Maier, Ravensburg. je um 125 S. Paperback (Pck), je Fr. 19.— bis 21.30

Sehr gut redigiert, knapp und klar aufgebaut, reich mit instruktivem Bildmaterial versehen, durch graphische Erklärungshilfen unterstützt, kurz und doch umfassend in der Information, wirkungsvoll als Initialzünder für den Interessierten, der sich vertieft mit einem bestimmten Thema befassen möchte . . . so ungefähr lässt sich generell diese neue Reihe vorstellen. – Zu den Einzelbänden:

Petersen, Olaf: Wie löst die Wirtschaft ihre Probleme? – Grundgesetze, Fehlerquellen, Politik, Freiheit-Zwang, Konsum-Produktion usw. Marktwirtschaftsformen unter kritischer Beleuchtung.

Hungerbühler, Eberhard: Rettet uns die Sonne vor der Energiekatastrophe? Über Möglichkeiten und Grenzen der irdischen Energiebewirtschaftung gestern – heute – morgen.

Hungerbühler, Eberhard: Neuer Rohstoff Müll – Recycling. – Rohstoffverknappung als Denkanstoss zur Errichtung geschlossener Kreisläufe.

Schmidbauer, Wolfgang: Ich in der Gruppe. – Gruppendynamik als Lebensproblem, Grundgesetze, Fehlverhalten, Individuum – Gruppe – Sozietät, Notwendigkeit – Grenzen der Gruppenbildung.

JE ab 15. Sehr empfohlen. Kl. 8./9. *rdk*

Schönfeldt, Sybil Gräfin: Blickwechsel
1975 bei Ueberreuter, Wien. 255 S. art. Fr. 18.80

Die Anthologie vereinigt gut zwei Dutzend moderner Schriftsteller aus der BRD, Österreich, England und den USA mit je einer Erzählung zum Thema Frau. Der Leser soll einen Blickwechsel mitvollziehen, der es ihm erschwert, sich von der Frau und von Frauen aus Redensarten, Statistiken und Vorurteilen ein Bild zu machen. Die Erzählungen (von Brecht, Hemingway, Seghers, Böll, Knef, Kaschnitz, Dahl, Lenz u. a.) sind gewählt einzig aufgrund ihrer Aussagekraft. Ein vorzügliches Vorwort erleichtert den Zugang zu einem Buch, das belastet, fasziniert und mögliche Antworten mit einem Blickwechsel in Fragen verwandelt.

JE ab 16. Sehr empfohlen. *hw*

Bartos-Höppner, Barbara (Hrsg.): Mädchengeschichten unserer Zeit
1974 bei Schweizer Jugend, Solothurn. 150 S. art. Fr. 16.80

B. Bartos-Höppner, selber eine ausgezeichnete Jugendschriftstellerin, hat von 14 Schriftstellern kurze Erzählungen (je ca. 10 Seiten) zusammengestellt, speziell für junge Mädchen von heute. Die sehr verschiedenen, packenden Erzählungen haben auch Gemeinsames: Sie berühren alle echte Problemkreise junger Mädchen. Ferner ist nichts in ihnen überholt oder veraltet.

Fast alle Beiträge sind sprachlich und erzählerisch hervorragend; ill. mon. Aiga Rasch.

M ab 14. Sehr empfohlen. *ha*

Lentz-Penzoldt, U. (Hgb.): In allen Häusern, wo Kinder sind . . .
1975 bei Ellermann, München, 270 S. art. Fr. 32.10

Die Herausgeberin fügt dem breit angelegten Sammelbuch den Wunsch zu langandauerndem Gebrauch bei. Den Anfang machen Erzählungen, unter denen sich auch hübsch gelungene Arbeiten von Kindern finden. Anschliessend folgen Anregungen für Spiele und Bastelarbeiten, und den Beschluss bilden Ideen, wie sich häusliche Feste gestalten lassen. Sinnvoll ergeht der Ruf an junge und ältere Leser, die vielen angebotenen Einfälle in neue, eigene zu verwandeln.

KM ab 10. Sehr empfohlen. *-nft*

Bersinger, Jakob: S Chinde-Jaar
1974 bei Weilenmann, Uster. 55 S. art.

Freunden der Mundart – und die gibt es zum Glück immer noch – wird dieses Bändchen eine ansprechende Gabe sein. Es ist zugleich ein letztes Vermächtnis, das Traugott Vogel gestaltet und mit einem Nachwort sowie einem Porträt des ihm nahestehenden Volksdichters Jakob Bersinger versehen hat. Bersinger lebte von 1882 bis 1962 im ländlichen Volketswil, ländliche Heiterkeit spricht aus seinen Gedichten, deren Mittelpunkt in dieser kleinen Auswahl die Kinderwelt bildet. Sita Jucker hat die Atmosphäre in vier reizvollen Zeichnungen aufgefangen.

KM ab 8. Sehr empfohlen. *-nft*

Brüder Grimm / Hoffmann, Felix: Hans im Glück
1975 bei Sauerländer, Aarau. ca. 24 S. Pp. Fr. 16.80

Das Märchen der Brüder Grimm in geraffter, stark vereinfachter Form, mit grosszügigen Bildern ausgestattet, die auch einem kleinen Kind unmittelbar verständlich sind.

KM ab 4. Sehr empfohlen. *hh*

Lapointe, Claude / Colvin, Andrew: Toms toller Tag
1975 bei Sauerländer, Aarau. 32 S. Pp. Fr. 12.80

Auf sehr schöne, poetische Weise wird hier der Morgen, das Erwachen des Tages, gekennzeichnet, gemalt und in ausgewählten kurzen, aber prägnanten Sätzen erzählt. Das Kind erlebt das Wunder des Tagwerdens auf eine ihm gemässe Weise in einer sehr glücklichen Personifizierung.

Mütter können mit dem Kinde gemeinsam das reizende Büchlein immer wieder erleben.

KM ab 6. Sehr empfohlen. *fe*

Schreiber, Hermann: Spanien aus erster Hand
1974 bei Arena, Würzburg. 245 S. art. Fr. 28.40

Die Reihe «. . . aus erster Hand» wartet hier mit dem 10. Titel auf. Sie hat sich, wie aus Fachkreisen zu erfahren ist, beim Zielpublikum sehr gut eingespielt. So ist es vielleicht für einmal nicht abwegig, mit einer Handvoll statistisch gerichteter Daten auf den weitverzweigten Informationsstil dieses Bandes «Iberien» hinzuweisen: Ein Dutzend schwarzweisse Fotobildtafeln – Landschaft, Architektur, Kunstreproduktion – begrenzt das Anschaulich-Bildliche auf ein absolutes Minimum. Daneben deutet ein Literaturverzeichnis von rund 70 Autoren die Spannweite dieses klug geordneten Werkes an: Von Herodot bis Madariaga, von Ilja Ehrenburg bis George Sand, von Mythen aus verschwommener Vorzeit bis zum Zitat aus einer Rede Spinolas im Juli 1974.

JE ab 16. Sehr empfohlen. *rdk*

Neue Schweizer Bibliothek (Hgb.): Schön ist die Schweiz
1974 bei NSB, Zürich. 224 S. art. Fr. 29.80

Ein Bildband mit 224 z. T. farbigen Bildern aus der Schweiz im Format 30,6/26,5 und 30,6/53 cm, gedruckt auf bestem Papier und sehr geschmackvollem Einband. Das Buch wird zum 40-Jahr-Jubiläum der NSB herausgegeben, erhältlich im Abonnement oder für neu eintretende Mitglieder zum verbilligten Preis von Fr. 13.80.

Ein wirklicher Führer zu den Schönheiten unseres Landes. Viele ungewohnte Aufnahmen, nur einige wenige nichtssagend.

JE ab 13. Sehr empfohlen. *ws*

Henry, Marguerite: Burri
1975 bei Hoch, Düsseldorf. 158 S. art. Fr. 16.70

Burri ist ein Wildesel und lebt im Grossen Canyon in Arizona. Ein Goldgräber zähmt ihn und gewinnt das Tier zum Freund. Burri muss nach dem Tod seines Meisters viele Gefahren und Abenteuer bestehen. Das erzählt das Buch mit Sachkenntnis und hinreissendem Schwung, farbig in der Schilderung, genau im Detail und mit zunehmender Spannung.

KM ab 12. Sehr empfohlen, auch als Klassenlektüre. *fe*

Clarke, Arthur C.: Die Delphininsel
1974 bei Boje, Stuttgart. 199 S. art. Fr. 10.30

Johnny (12) gelangt als blinder Passagier auf einem Luftkissenboot nach Australien und steht damit am Beginn einer Reihe von begeisternden Abenteuern. Auf der Delphininsel erlebt er in einer Forschungsstation das Leben im und unter Wasser, die interessante Arbeit mit den intelligenten Delphinen und eine gefährliche Reise zum australischen Festland.

Der Autor versteht sehr gut zu erzählen, es gelingt ihm, persönliche Erfahrungen, wissenschaftliche Ergebnisse und phantastische Träume der Zukunft zu einem packenden Ganzen zu vereinigen.

KM ab 12. Sehr empfohlen. *fe*

Manz, Hans: Ess- und Trinkgeschichten
1974 bei Maier, Ravensburg. 116 S. art. Fr. 17.90

13 Kurzgeschichten von Hans Manz, mit 30 herben Schwarzweisszeichnungen von Edith Schindler ausgedeutet, kommentiert, durchleuchtet. Oft wirken die Bilder als symbolträchtiges, zusammenfassendes Stenogramm und helfen da und dort, wo der Text noch rücksichtsvoll zaudert, zur Demaskierung der Situation. – Immer wieder (Titel!) ist es der Tisch, das gemeinsame Essen und Trinken, welches kleine und grössere Gruppen zu einem der wichtigsten, gängigsten Sozialkontakte führt, wo sie bestehen oder versagen. – Unterschwellig wird die bedeutende Kontaktfunktion des Mahles dem Leser ins Bewusstsein geschoben. Dann aber, in der Weiterung, wird Verhaltens-, Situations- und Sozialkritik abgeleitet. Und hier nun zeigt sich die Qualität: Die Kritik kommt ohne Holzhammer und Schlagworte aus; Fragen werden angetupft, ehrlich, offen erhoben. Denkanstösse! Dann und wann lässt sich eine Lösung erahnen, oft bleibt die Antwort der Lebens- und Verhaltenspraxis des Lesers überlassen.

KM ab 10. Sehr empfohlen. *rdk*

Steiger, Otto: Einen Dieb fangen
1974 bei Maier, Ravensburg. 114 S. art. Fr. 17.90

Die verfrühte Rückkehr einer Gymnasialklasse aus dem Schullager gibt Rätsel auf. Peter berichtet seiner Freundin den wahren Sachverhalt, der sich um verschwundenes Geld, die Treibjagd auf einen vermeintlichen Dieb und ungeahnte Folgerungen dreht. Im Kern der spannenden Ereignisse erhebt sich immer herausfordernder die Frage nach den menschlichen Belangen. Vorurteile, Emotionen, kollektives Verhalten führen eine scheinbar plausible Situation ins Absurde. Was herauskommt, wird zu einem Prüfstein für alle. Die flüssige und fesselnde Erzählung gewinnt damit einen unerwarteten Tiefgang.

KM ab 12. Sehr empfohlen. Kl. 7./8. *-nft*

Mitgutsch, Ali: Rund ums Rad
1975 bei Maier, Ravensburg. 46 S. art. Fr. 21.80

Mit heiteren Farbillustrationen und kurzem, witzigem Text informiert dieses Sachbilderbuch über die wichtigsten geschichtlichen Episoden in der Entwicklung des Rades. Ein interessantes und lesenswertes Buch, das dem Leser eindrücklich aussergewöhnliche Leistungen und Ideenreichtümer menschlichen Forschens von 3500 v. Chr. an bis zum heutigen Tag vor Augen führt.

KM ab 10. Sehr empfohlen. *ji*

Ungerer – Diogenes – Spezialitäten 1975

1. Märchenbuch – 90 S. art. Fr. 19.80 – ill. col.
2. Das grosse Liederbuch – 233 S. Ln. Fr. 49.— – ill. col.
3. Freut Euch des Lebens – 100 S. kart. Fr. 32.— – ill. mon. + col.

Das Titelbild der SLZ 39/40-75 hat, ein seltenes Unikum, dieser heutigen Buchbesprechung einen illustrativen Vorspann abgegeben. Obgleich jene Schwarzweisskopie nur einen Abglanz der erdigsaftigen Lied- und Märchenkommentare des Erzschalks Ungerer gibt, erahnt man darin bereits das Wesentliche: den virtuos sicheren Strich, der bei aller grotesken Karikierung doch gültige Realität hinsetzt, die neckisch-gütige Heiterkeit (auch bei boshafter, kritischer Anspielung!) der stets zugrundeliegenden drallen Lebensfreude, die unaufdringlich eingewobene, ernsthaft gemeinte Nostalgie . . .

Das Märchenbuch – KM ab 7 – bringt einen Querschnitt von einem halben Dutzend gängiger Kunst- und Volksmärchen. Flüchtig besehen flacher, dem Kinderverständnis angepasste, relativ vordergründige Bildbegleitung des gutfasslichen Textes. Spätestens beim «Rotkäppchen» in Ungerers umstrukturierter Nacherzählung (mit einem Supermanwesen auf der Wolfsburg!) wird man stutzig, blättert zurück und entdeckt die raffinierte Doppelbödigkeit des Werkes, das auch älteren Lesern auf zweiter und dritter Ebene allerlei Sinnig-Be-sinnliches unterschiebt.

Im Liederbuch – KM ab 11 – zeichnen Anne Diekmann und Willi Gohl für Auswahl und Satz verantwortlich. Ungerer wendet sich hier vermehrt an den wachen, humorfähigen Sinn seines Betrachters. Sein Ausdeutschen der Liedthemen erreicht stupende Höhepunkte der Groteske, des faustdicken Witzes. Auch nach dem x-ten Betrachten ist der Anreiz zu schmunzeln, zu lachen ungeschwächt. – Freilich: Wer dem Volksliedgut (im weitesten Sinne!) den Status eines unantastbaren hehren, heiligen Bezirkes zumisst, muss – leider, sein eigener Schade! – die Finger davon lassen. Denn ihm kämen die Kulleräugigen. Vollbusigen, die Frechen, Stupiden, kurz: Ungerers Typen in den falschen Hals . . .

Im Band «Freut Euch des Lebens», in die Reihe «Club der Bibliomanen» gestellt, öffnet sich Ungerers Skizzenbuch mit Studien zum «Liederbuch». Zum Ersten: Es entzieht dem bittersten Skeptiker, der den kecken Bildner Ungerer der frechen Leichtfertigkeit anklagen möchte, jeglichen Grund. Zum Zweiten: Eine zeichnerisch-gestalterische Fülle von ungemeinem Reichtum. – Im Anhang skizziert Ungerer seine Haltung, seine Tendenzen, seine Ernsthaftigkeit mit bemerkenswerten, klugen Aperçus. – Für Erwachsene.

Alle drei Werke: Für die passenden Altersstufen, für Erwachsene in jedem Fall: Sehr empfohlen. *rdk*

SLV-Reisen Silvester 1975 und Februar 1976

● **Weihnachten im Heiligen Land (Israel).** Mittag 23. Dezember bis 4. Januar. Flüge mit El Al. **Haifa** (4 Nächte). Mitternachtsmesse in Nazareth. Ausflüge nach Akko, Kapernaum, Tiberias. **Jaffa** – Tel Aviv – Beersheba – Arad – **Masada – Totes Meer – Qumran – Jerusalem** (6 Nächte). 2145 Fr. Nur Flug 612 Fr.

● **Rom** mit einem Kenner. Führungen und Besichtigungen in der «Ewigen Stadt». Ausflug Via Appia – Albanerberge (Frascati, Tivoli). Flug Kursflugzeuge 27. Dezember bis 3. Januar, 810 Fr. Bahn, Schlafwagen 1. Klasse hin und zurück. Abend 26. Dezember bis Vormittag 4. Januar, 850 Fr.

● **Wanderungen auf Rhodos** (mittlere Temperatur im Dezember/Januar 13 Grad Celsius). Ausflüge mit leichten Wanderungen. Unterkunft in Erstklasshotel. 27. Dezember bis 3. Januar (Kursflüge). 965 Fr.

● **Warme Wandertage auf Kreta.** Neues Programm. Wanderungen mittelschwer. Griechisch sprechende Reiseleitung. Unterkunft in Erstklasshotel Ikaros Village bei Malia. 7. bis 15. Februar 1975. 1135 Fr.

● **Wanderungen auf Tenerife** (Kanarische Insel). Ausflüge mit leichten Wanderungen. Unterkunft in Erstklasshotel Eurotel in Puerto de la Cruz. 15. bis 22. Februar 1976. 1245 Fr. Möglichkeit für eine Ferienwoche vor oder nach der Wanderwoche. 343 Fr., Vollpension.

● **Kunst- und Theaterreise Leningrad–Moskau.** Stadtrundfahrten, Museumsbesuche, 3 Theaterabende. 3 Tage Leningrad, 3 Tage Moskau. 8. bis 15. Februar und 15. bis 22. Februar. 1195 Fr. mit Vollpension und Erstklasshotel.

Detailprogramme, Auskunft und Anmeldung

Sekretariat des Schweizerischen Lehrervereins, Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon 01 46 83 03.

Hans Kägi, Sekundarlehrer, Witikonerstrasse 238, 8053 Zürich, Tel. 01 53 22 85.

Diese Stellen senden Ihnen gerne den Sammelprospekt und die Detailprogramme.

Auch Nicht-Lehrer sind willkommen!

Programmvorschau für die Reisen im Frühling, Sommer und Herbst 1976 folgt in SLZ 45 vom 13. November 1975.

Schulstelle 3. Welt

Seit dem 1. September 1975 besteht die «Schulstelle 3. Welt». Wie ihr Aufgabenkreis aussieht, geht aus einer Beschreibung in SLZ 38 (Sondernummer «Helvetas» vom 25. September 1975) hervor.

Wir sind auf Kontakte mit engagierten Lehrern angewiesen. Durch ihre Mitarbeit kann die neue Stelle ihren Auftrag besser erfüllen und Ihnen dienen.

Unsere Adresse lautet:

Schulstelle 3. Welt, Postfach 137, Neufeldstrasse 9, 3000 Bern 9, Telefon 031 23 78 79.

Kurse und Veranstaltungen

Telekurse 1975
Zur Psychologie des Denkens

Als Nachfolgekurs von Legasthenie beginnt am Samstag, 25. Oktober 1975, der neue, siebenteilige Telekurs «Zur Psychologie des Denkens».

Ausführliche Kursbeschreibung anfordern:

Schweizer Fernsehen, Telekurse, Postfach, 8052 Zürich.

Veranstaltungs- und Kurskalender Pro Juventute

Wiederum fasst der Pro-Juventute-Kurskalender die Angebote von 52 Institutionen und Organisationen (mit Adressenverzeichnis) zusammen, die im Dienste der Fortbildung / Weiterbildung von haupt- und nebenamtlichen Jugendleitern, Freizeitleitern, Lehrpersonal, Heimerziehern, Sozialarbeitern wirken. Erfasste Bereiche sind: Pädagogische / psychologische /methodische Führungskurse, Politik/Tagesfragen, Literatur/Bibliotheken, Spiel/Theater/Puppenspiel, Massenmedien, Singen/Musizieren/Tanz, Werken/Gestalten, Sport-, Wander- und Lagerleitung, Verschiedenes.

Bezug des Katalogs: Pro Juventute, Freizeitdienst, 8022 Zürich (01 32 72 44).

Bühne – Licht – Kostüm – Ton

Informationstagung über die technischen Belange des Schulspiels
veranstaltet von der Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für das darstellende Spiel in der Schule / SADS

Samstag/Sonntag, 25./26. Januar 1976, Schulanlage Loreto, Zug

Ziel: Wie kann die Technik in den Dienst des darstellenden Spiels gestellt werden?

Programm: Samstag: 10.00 Uhr Begrüssung, 10.45 bis 11.45 und 14.00 bis 16.30 Uhr Gruppenarbeit; 17.00 Generalversammlung der SADS; 20.00 Schulspiel-Aufführung.

Sonntag: 9.00 bis 12.30 Uhr Gruppenarbeit; 14.30 bis 16.00 Überblick über die Gruppenarbeiten.

Organisation: Jeder Teilnehmer hat sich bei der Anmeldung für eines der fünf nachstehend aufgeführten Wahlthemen zu entscheiden. Er erhält am Sonntagnachmittag Gelegenheit, sich über das von den andern Gruppen Geleistete ins Bild zu setzen. Die Zuteilung erfolgt in der Reihenfolge des Anmeldungseingangs.

A. Licht: Licht und Schatten, Farbe, Bühnenlicht, Projektionen.

B. Spielrequisit und Spielkleid: Anfertigung Verwendung im Spiel

C. Ton: Geräusche und Klänge, Musik, Tontechnik.

D. Spiel mit bildnerischen Mitteln: Gestaltung von Spielraum und Spielplätzen.

E. Figurentheater (Kasperli, Marionetten, Stabpuppen, Schattenspiel)

Tagungskosten: Fr. 50.— (Studierende 25.—). Verpflegung und Unterkunft ist Sache des Teilnehmers.

Anmeldung: Nur schriftlich mittels eines Anmeldeformulars, das bei der Geschäftsstelle des SADS, M. Heinzelmann, Bützi-ackerstrasse 36, 8406 Winterthur, Telefon 052 23 38 04, bezogen werden kann.

Anmeldetermin: Ende November 1975

Internationale Tänze IV/75

Neujahrs-Tanzwoche am Thunersee
Montag, 29. Dezember 1975, bis Samstag, 3. Januar 1976
Heimstätte Gwatt, 3635 Gwatt bei Thun

In froher Gesellschaft entspannen Sie sich mit Tanz, dem Medium freudiger Kommunikation:
Tänze aus Amerika, Europa, Israel. Partytänze nach Popmusik mit Betli und Willy Chapuis.
Tänze aus Griechenland mit Kyriakos Chamalidis, Thessaloniki / Düren.
Teilnehmer mit und ohne Vorkenntnisse melden sich an bis 16. Dezember bei Betli Chapuis, Herzogstrasse 25, 3400 Burgdorf.

Prof. Martin Wagenschein in der Schweiz

Am 1. und 2. November findet im Gottlieb-Duttweiler-Institut in Rüschlikon ein Lehrerfortbildungskurs mit dem Thema *«Rettet die Phänomene»* statt. Diese Formulierung aus der Antike dient Wagenschein als Motto seiner pädagogischen Bestrebungen. Grundlage der Wissenschaftlichkeit ist die unmittelbare Erfahrung der Phänomene. Pflege und Förderung der Anschauungskraft muss jeder Abstraktion vorausgehen. Die Tagung (vergl. SLZ 39/40, S. 1396) gibt dazu Anregungen am Beispiel der Fächer Mathematik, Physik, Biologie. Grundsatzreferat von Prof. Flügge (Berlin): «Rehabilitierung der Sinne».

Veranstalter: Freier Pädagogischer Arbeitskreis Zürich, Schweizerische Gesellschaft für Bildungs- und Erziehungsfragen.

Anmeldung bei D. Wirz, Telefon 055 31 68 88, oder zu Beginn der Tagung am Tagungsort.

Waldorf-Pädagogik

Einführende Literatur zur Pädagogik Rudolf Steiners

ERZIEHUNG ZUR FREIHEIT

Die Pädagogik Rudolf Steiners
Bilder und Berichte aus der internationalen Waldorfschulbewegung

Text: **Frans Carlgren**
Bildredaktion: **Arne Klingborg**
«Menschenkunde und Erziehung» Band 25

2. Aufl., 208 Seiten, ca. 250 meist farbige Abbildungen, Grossformat, Ln. DM 48.—

«Für den Aussenstehenden gibt der sorgfältig aufgemachte Band einen Überblick über die wesentlichen Grundzüge der Waldorfpädagogik . . . Wer die Diskussion um die organisatorische und inhaltliche Reform des öffentlichen Schulwesens kennt, wird erstaunt feststellen, wie modern viele der vor fünfzig Jahren entwickelten Unterrichtsprinzipien heute noch sind.» FAZ

«Die umfassende Bild-Text-Dokumentation der Waldorfpädagogik, die Entwicklung, Grundlagen, Lehrplan und Zukunftsfragen dieser weltweiten Schulbewegung eindrucksvoll darstellt und gleichzeitig die schöpferischen Möglichkeiten des Erziehers und des Kindes zeigt.»
Hamburger Abendblatt

ERZIEHUNG VOR DEM FORUM DER ZEIT

Schriften aus der Freien Waldorfschule

5 Ernst Michael Kranich

Pädagogische Projekte und ihre Folgen

Zur Problematik von programmiertem Unterricht, Frühlesenlernen und Neuer Mathematik
2. Aufl., 74 Seiten, kartoniert DM 7.—

6 Wilhelm Rauthe

Die Waldorfschule als Gesamtschule

Pädagogische Begründung einer Schulgestalt
2. Aufl., 37 Seiten, kartoniert DM 6.—

7 Johannes Kiersch

Die Waldorfpädagogik

Eine Einführung in die Pädagogik Rudolf Steiners
3., überarbeitete und erweiterte Auflage, 59 Seiten, kartoniert DM 6.—

8 Ernst Schuberth

Die Modernisierung des mathematischen Unterrichts

128 Seiten, kartoniert DM 14.—

9 Johannes Tautz

Die Freie Waldorfschule

Ursprung und Zielsetzungen
70 Seiten, kartoniert DM 7.—

ERZIEHUNGSKUNST

Monatsschrift zur Pädagogik Rudolf Steiners

Herausgegeben vom Bund der Freien Waldorfschulen

Redaktion: Dr. H. von Kügelgen, Dr. M. Leist. Jedes Heft ca. 44 Seiten Umfang, Jahresabonnement DM 24.— zuzügl. Porto (Studentenabonnement DM 15.—)

Seit über 50 Jahren sind die Waldorfschulen ein lebendiges Beispiel dafür, wie freie Schulen pädagogische Modelle verwirklichen können, die der Praxis staatlicher Schulen weit voraus sind (man denke an Koedukation, Epochenunterricht, Industriepraktika usw.) In der Zeitschrift ERZIEHUNGSKUNST als dem Sprachrohr der Waldorfschulbewegung (jetzt im 38. Jahrgang) wird aus den Erfahrungen mit diesem Schultyp berichtet; dabei werden sowohl die Grundlagen der Pädagogik Rudolf Steiners herausgearbeitet als auch die konkreten Ergebnisse der pädagogischen Praxis reflektiert.

Bitte orientieren Sie sich selbst: fordern Sie Probehefte an; wir schicken sie Ihnen gern kostenlos und unverbindlich zu. Auch Prospekte und unser Verlagsverzeichnis stehen zu Ihrer Verfügung.

VERLAG FREIES GEISTESLEBEN STUTTGART
Haussmannstrasse 76

Lichtblicke

aus Jeremias Gotthelfs
«Leiden und Freuden eines Schulmeisters»
Ausgewählt von Rudolf Stalder
80 Seiten, Fr. 9.70

Gotthelfworte, geordnet unter die Überschriften

Weg und Ziel
Lehrer und Schüler
Eltern und Kinder
Liebe und Ehe

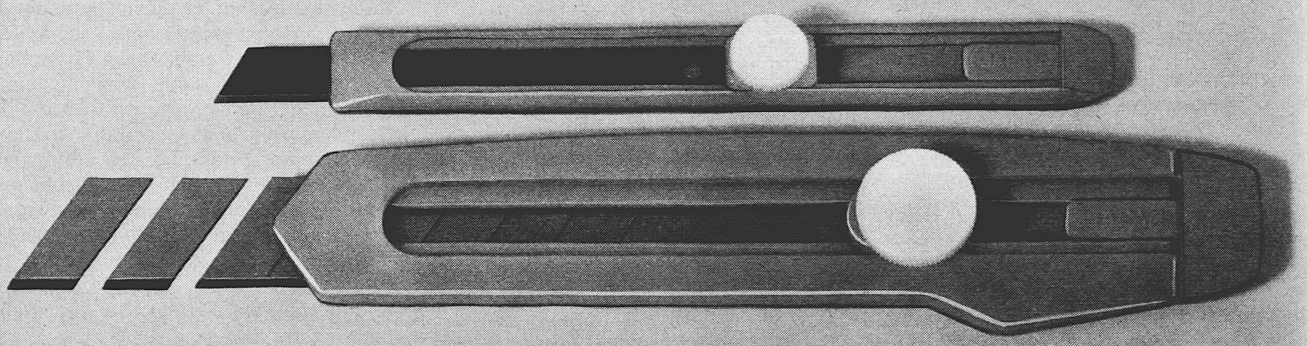
Buchverlag Tages-Nachrichten, 3110 Münsingen

danja

UMSCHULUNG, AUSBILDUNG, WEITERBILDUNG ZUR DIPL. GYMNASTIKLEHRERIN

Der Beruf der Zukunft, der Beruf der Freude macht! Tages- und Abendschule. Kursbeginn Frühling und Herbst.
Verlangen Sie unverbindlich unsere Dokumentation.
danja Gymnastikseminar,
Lavaterstrasse 57, 8002 Zürich, Telefon 01-25 55 35, 9–12 Uhr

Artline Cutter mit Klingennachschubvorrichtung
Garantiert jederzeit eine scharfe Klinge



Sobald die Schneidefläche stumpf ist, brechen Sie die gebrauchte Klinge ab, und schon ist Ihr Artline Cutter wieder messerscharf!
Die Artline Cutter sind im Fachhandel erhältlich.

S-Typ - kleine Ausführung - in Plastiketui oder auf Blister - Fr. 3.80
L-Typ - grosse Ausführung - in Plastiketui oder auf Blister - Fr. 6.80
Vergleichen Sie die Preise, es lohnt sich!

Generalvertretung für die Schweiz: PAPYRIA AG 8152 GLATTBRUGG

embru

Embru stellt vor:

ASC-Sprachlehr-anlagen

Ein vollständiges Lieferprogramm, das allen Wünschen und Ansprüchen gerecht wird.

ASC 1000	Einfache, transportable HS-Anlage, 1programmig
ASC 2000 mobil	Anspruchsvolle, mobile HS-Anlage, auch 2programmig
ASC 2000	Stationäre HS-Anlage mit allem Komfort
ASC 3000 HSA	Preisgünstige, mit allen Vorteilen ausgestattete HSA-Anlage
ASC 4000 HSA	HSA-Anlage der Spitzenklasse.

Verlangen Sie bitte Unterlagen oder besuchen Sie unverbindlich unsere Vorführanlage in Rüti. Ein Anruf genügt.

Embru-Werke, Abteilung Lehrmittel, 8630 Rüti ZH
Telefon 055/31 28 44

embru

MEMO AV-ELECTRONIC-VIDEO AG

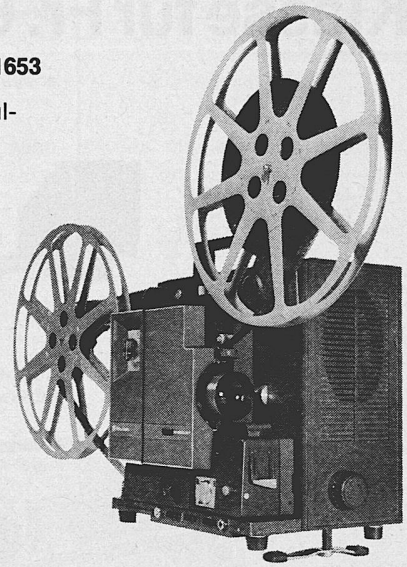
Sparpreis-Aktion für 16-mm-Tonfilmprojektoren von Bell & Howell

z. B. das Modell 1653

zum echten Schulnettopreis von

Fr. 3190.—

compl. mit Halogenlampe 24 V/ 250 Watt und Objektiv 1.4/50 mm



Das Modell 1653 ist ein Schulprojektor mit Licht- und Magnettonwiedergabe, mit automatischer Filmeinfädelung, 15-Watt-Verstärker und eingebautem Lautsprecher.

Dazu eine echte Bell & Howell-Leistung: 3 Jahre Garantie!

BELL & HOWELL weltweit praxiserprobt

Coupon

Bitte senden Sie mir eine ausführliche Dokumentation

Name: _____

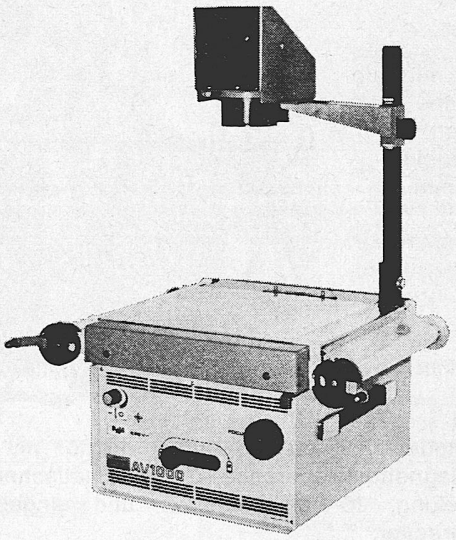
Adresse: _____

_____

MEMO AV-Electronic-Video AG

8301 Glattzentrum bei Wallisellen Tel. 01 830 52 02

Finden Sie einen anderen Hellraumprojektor in dieser Klasse für Fr. 678.-?



Nein! Der DURST AV-1000/S ist nämlich in Qualität und Leistung selbst Geräten für mehr als tausend Franken weit überlegen. Seine Ausstattung ist exklusiv: robustes Stahlgehäuse mit seitlichen Traggriffen, Objektiv 355 mm (andere Brennweiten erhältlich), Halogenlampe 800 W oder 24 V/ 250 W gegen Aufpreis, Zentralfokussierung vorne, Lampenschnellwechsel von aussen, stufenlose Sparschaltung, optische Abstimmungsautomatik, geräuscharme Tangentiallüftung. 2 Jahre Garantie.

Preis inkl. Folienrolle, Halterung und 1 Lampe nur Fr. 678.—.
Mengenrabatte bei 3, 5 oder 10 Stück.

Bei uns können Sie unter den Marken KINDERMANN, 3M, ELMO, BELL & HOWELL, LIESEGANG und DURST vergleichen. Wir führen sie alle.

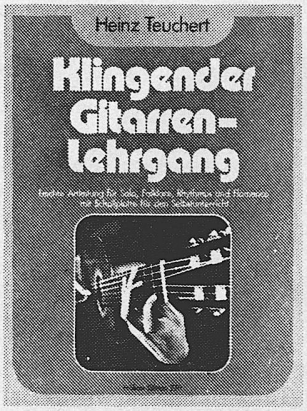
Vorbeikommen oder Prospekte verlangen!

Schmalfilm AG

Audiovisuelle Schultechnik und Filmverleih
Badenerstr. 342, 8040 Zürich, Tel. 01 - 54 27 27

Heinz Teuchert

Klingender Gitarren-Lehrgang



Leichte Anleitung für Solospiel – Folklore – Rhythmus – Flamenco
Mit Schallplatte für den Selbstunterricht

Der Lehrgang ist ohne Platte in sich abgeschlossen. Lehrgang und Platte können einzeln bezogen werden.

Lehrgang 80 Seiten
PE 970 Fr. 19.—

Schallplatte 30 cm stereo/ mono PSR 40 590 Fr. 19.—
PSC 140 590 Musiccassette Fr. 19.50

Der **«Klingende Gitarrenlehrgang»** gibt eine leichtverständliche Einführung in das Gitarrespiel in Wort, Bild und Ton. Dabei beschränkt sich der Lehrgang nicht nur auf das klassische Gitarrenspiel, sondern macht den Schüler auch mit den Grundlagen des Folklore-, Rhythmus- und Flamencospiels vertraut.

Für den Anfänger ohne Notenkenntnisse sind die ersten Übungen in einer einfachen Griffschrift notiert, so dass gleich mit dem praktischen Spiel begonnen werden kann. Alle Spielvorgänge werden genau erklärt. Den textlichen Erläuterungen sind zahlreiche Fotos und Griffbilder beigegeben.

Das Neue und Besondere dieses Lehrganges:
Die gleichzeitige Einführung in Solo, Folklore, Rhythmus und Flamenco auf klassischer Grundlage.

Aus dem Inhalt: Die Griffschrift / Einführung in die Notenschrift / Das Melodiespiel nach Noten / Akkordspiel und Liedbegleitung / Anschlagsarten für Folklorebegleitung / Einführung in das Solospiel / Rhythmusspiel mit Barré / Folkmusik für Gitarre solo / Der Flamencoanschlag.

Die zum Lehrgang erschienene
Langspielplatte PSR 40 590
sowie
Musiccassette PSR 140 590
ist besonders für den auf Selbstunterricht angewiesenen Schüler eine wertvolle Hilfe.

Ausführende: Heinz Teuchert (Gitarre) – Michael Teuchert (Gitarre) – Dr. Rolf-Eberhard Ratz (Gesang).

Das klingende Vorbild der Schallplatte macht den Lehrstoff leicht verständlich und fördert die Freude am Spiel.

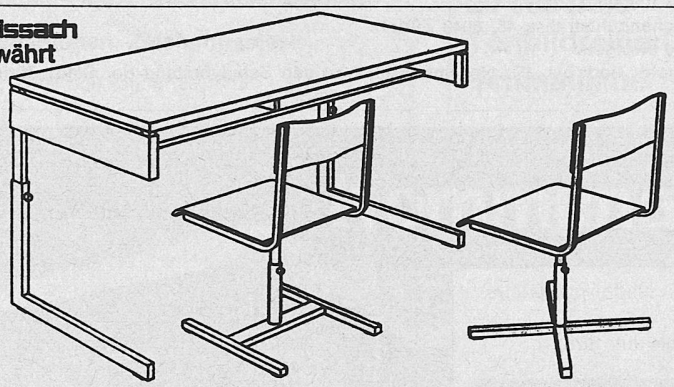
Musikverlag zum Pelikan
8044 Zürich
Hadlaubstrasse 63, Telefon 01 60 19 85 Montag geschlossen

Verlag des Schweizerischen Vereins für Handarbeit und Schulreform
Editions de la société suisse de travail manuel et de réforme scolaire

	Abonnenten Abonné Preis/Prix Fr.	Laden Public Preis/Prix Fr.
Papparbeiten, 6. Auflage, 1970, 192 Seiten mit 64 ganzseitigen Tafeln und zahlreichen Skizzen im Text.	8.80	11.—
Cartonnage, 6e édition, 1970, 192 pages, dont 64 pages entières d'illustrations et nombreux croquis dans le texte.		
Holzarbeiten, 4. Auflage, 1966, Theoretischer Teil, 58 Seiten A4, zahlreiche Abbildungen. Praktischer Teil: 35 Arbeitspläne, meist A3, einzelne grössere. Die zwei Teile werden nicht einzeln verkauft.	25.50	31.80
Travaux sur bois, 4e édition, 1966. Partie théorique: 58 pages A4, nombreuses illustrations. Partie pratique: 35 plans de travail, la plupart A3, quelques-uns de format plus grand. Les deux parties ne se vendent pas séparément.		
Schnitzen aus dem Block. Allgemeiner Teil, erste Auflage, 1966, 52 Seiten A4, zahlreiche Abbildungen.	12.—	15.—
Praktischer Teil, 1. Auflage, 1973, 18 Arbeitsbeispiele auf losen Blättern A4 und Doppelbogen.	19.70	24.70
Beide Teile zusammen	28.—	35.—
Sculpture dans la masse. Partie générale, 1re édition, 1966, 52 pages A4, nombreuses illustrations.	12.—	15.—
Partie pratique, 1re édition, 1973, 18 planches mobiles A4 avec marches de travail.	19.70	24.7
Les deux parties ensemble	28.—	35.—
Peddigrohrflechten, 4. Auflage, 1972, 168 Seiten, sehr reich illustriert.	12.80	16.—
Vannerie, travail du rotin, 4e édition, 1972, 168 pages, très richement illustré.		
Metallarbeiten, 2. Auflage, 1969. Theoretischer Teil: 100 Seiten A4, reich illustriert. Praktischer Teil: 44 Pläne A4 mit Arbeitsanleitungen und Detailzeichnungen. Lose Blätter. Die zwei Teile werden nicht einzeln verkauft.	40.—	50.—
Travaux sur métaux, 2e édition, 1969, partie théorique: 100 pages A4, richement illustré. Partie pratique: 44 plans avec marches de travail et dessins de détail. Fiches indépendantes. Les deux parties ne se vendent pas séparément.		
Werken und Gestalten (Unterstufe), 2. Auflage, 1974, 82 Seiten, reich illustriert.	26.—	32.50
Activités manuelles en créatrices (degré inférieur), 2me édition, 1974, 82 pages, richement illustré.		
Lebendiger Unterricht, von Jakob Menzi, 2. Auflage, 1966, 135 Seiten, mit vielen Illustrationen.	8.—	10.—
Übe deine Vorstellungskraft, von Paul Eigenmann, 1968, Mäppchen mit 10 Aufgabenkarten und 1 Lösungskarte.	1.60	2.—
Exercez votre sagacité, de Paul Eigenmann, 1968. Pochette de 10 fiches d'exercices et 1 fiche de solutions.		
Gesucht: das Raumbild, von Paul Eigenmann, 1969. Mäppchen mit 10 Aufgabenkarten und 1 Lösungskarte.	1.60	2.—
Recherche de figures dans l'espace, de Paul Eigenmann, 1969. Pochette de 10 fiches d'exercices et 1 fiche de solutions.		
Krippenspiel von Jakob Menzi, 1969, 8 Seiten.	1.10	1.40
Batik, von Ernst Knöpfli, 1973. Fünf Lektionen zur Einführung in die Batiktechniken, 20 Seiten. Cinq leçons d'introduction aux techniques du Batik, 20 pages.	1.70	2.10
Heilpädagogik im Abriss, von Dr. Emil Kobi, 2. Auflage, 1974, 88 Seiten.	4.50	5.50

Verkaufsstelle: Sekretariat SVHS: Erzenbergstrasse 54, 4410 Liestal, Tel. 061 94 27 84
Dépôt de vente: Secrétariat SSTMRS: Erzenbergstrasse 54, 4410 Liestal, Tél. 061 94 27 84

Schulmöbel sissach
1000-fach bewährt



Basler Eisenmöbelfabrik AG 4450 Sissach/BL Telefon 061 98 40 66

sissach

Die gute Schweizer Blockflöte

Für den Handfertigkeitsunterricht liefert

Holzwaren roh

Teller in allen Grössen, Untersätzli, Dosli rund, Gebsli, Steinfässer und andere Artikel zu Fabrikpreisen

Rolf Fuchs, Drechslerei,
3855 Brienz, Tel. 036 51 12 91

Stadt Zürich

Möchten Sie nicht auch bei uns in der Stadt Zürich als Lehrer tätig sein? Sie geniessen viele Vorteile. Zahlreiche Nachteile, die eine grosse Gemeinde für die Organisation der Schule mit sich bringt, konnten wir in den letzten Jahren beseitigen.

- viele Lehrstellen in neuen oder zeitgemäss erneuerten Schulhäusern;
- ältere Schulhäuser werden intensiv modernisiert;
- moderne technische Unterrichtshilfen mit fachmännischem Service;
- zeitgemässe Regelung der Schulmaterialabgabe;
- Klassenkredite für individuelle Bestellungen und Einkäufe;
- Sonderaufgaben als Leiter von Kursen;
- kollegiale und gut organisierte Lehrerschaft;
- Gelegenheit für die Mitarbeit in Lehrerorganisationen und Arbeitsgruppen;
- Beteiligung an Schulversuchen.

Die Arbeit in der Stadt Zürich schliesst weitere Vorteile ein:
- reges kulturelles Leben einer Grossstadt;
- Aus- und Weiterbildungsstätten;
- Kontakt mit einer aufgeschlossenen und grosszügig denkenden Bevölkerung.

Unsere Schulbehörden freuen sich über die Bewerbung initiativer Lehrerinnen und Lehrer

Auf Beginn des Schuljahres 1976/77 werden in der Stadt Zürich folgende

Lehrstellen

zur definitiven Besetzung ausgeschrieben:

Schulkreis	Stellenzahl
	Primarschule
Uto	25
Letzi	40, davon Sonderklassen: 1 an A, 1 an B, 1 an D
Limmattal	35, davon Sonderklassen: 2 an A, 3 an D, 2 an E
Waidberg	35, davon Sonderklassen: 1 an A, 1 an B, 1 an D
Zürichberg	12, davon Sonderklassen: 2 an D
Glattal	35, davon 2 Lehrstellen an Sonderklassen
Schwamendingen	6
	Ober- und Realschule
Uto	2
Letzi	9
Limmattal	10
Waidberg	3
Zürichberg	3
Glattal	8
Schwamendingen	3

	Sekundarschule sprachl.-hist. Richtung	math.-nat. Richtung
Uto	2	3
Letzi	2	2
Limmattal	1	1
Waidberg	2	3
Zürichberg	2	3
Glattal	3	3
Schwamendingen	–	–

	Mädchenhandarbeit
Uto	4
Letzi	3
Limmattal	7
Waidberg	5
Zürichberg	3
Glattal	2
Schwamendingen	2
	Haushaltungsunterricht
Stadt Zürich	2

Die Besoldungen richten sich nach den Bestimmungen der städtischen Lehrerbesoldungsverordnung und den kantonalen Besoldungsansätzen. Lehrern an Sonderklassen wird die vom Kanton festgesetzte Zulage ausgerichtet.
Die vorgeschlagenen Kandidaten haben sich einer vertrauensärztlichen Untersuchung zu unterziehen.
Für die Anmeldung ist ein besonderes Formular zu verwenden, das beim Schulamt der Stadt Zürich, Amtshaus Parkring 4, 8027 Zürich, Büro 430, Telefon 01 36 12 20, intern 261, erhältlich ist. Es enthält auch Hinweise über die erforderlichen weiteren Bewerbungsunterlagen.
Bewerbungen für Lehrstellen an der Primarschule, an der Oberschule und an der Arbeitsschule sind bis 15. November 1975 dem Präsidenten der Kreisschulpflege einzureichen.

Schulkreis
Uto: Herr Alfred Egli, Ulmbergstrasse 1, 8002 Zürich
Letzi: Herr Kurt Nägeli, Segnesstrasse 12, 8048 Zürich
Limmattal: Herr Hans Gujer, Badenerstrasse 108, 8004 Zürich
Schwamendingen: Herr Dr. Erwin Kunz, Erchenbühlstrasse 48, 8046 Zürich
Waidberg: Herr Walter Leuthold, Rotbuchstrasse 42, 8037 Zürich
Zürichberg: Herr Theodor Walser, Hirschengraben 42, 8001 Zürich
Glattal: Herr Richard Gubelmann, Gubelstrasse 9, 8050 Zürich

Die Anmeldung darf nur in **einem** Schulkreis erfolgen.
Bewerbungen für den Haushaltungsunterricht sind bis 15. November 1975 an den Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich, zu richten.

Der Schulvorstand

Kantonsschule Reussbühl LU
Kantonsschule Beromünster LU

Wir suchen für sofort
für den Rest des Schuljahres (bis Juli 1976)

1 Hilfslehrer für Chemie

16 Stunden in Reussbühl
7 Stunden in Beromünster

Besoldung und Spesenentschädigung nach kantonalen Ansätzen.
Anfragen an den Rektor der Kantonsschule Reussbühl,
Telefon 041 55 71 33.

Privatschule mit Internat im Berner Oberland

sucht

Sekundarlehrer

math.-nat. Richtung

und

Sekundarlehrer

sprachliche Richtung.

Auskünfte durch: Dr. J. Züger, Institut
3718 Kandersteg, Telefon 033 75 14 74.

SCHÜLER MAGAZIN

treff

Das neue Schülermagazin ist als Anschlusszeitschrift zu **Spielen und Lernen** *der Zeitschrift für Eltern und Kinder,* konzipiert und wendet sich hauptsächlich an die *Neun- bis Zwölfjährigen.*
Das Magazin versteht sich als *Treffpunkt zwischen Elternhaus, Schule und Freizeit.* Von Schülern mitgestaltet und unter Mitwirkung von Psychologen und Lehrern erscheint **treff** in einer Buntheit und Vielfalt, die dieser Altersstufe gerecht wird – selbst Comics und Poster fehlen nicht.
Erscheint **monatlich** und kostet im **Jahresabonnement Fr. 40.–.**

PRAXIS DEUTSCH

Zeitschrift für den Deutschunterricht

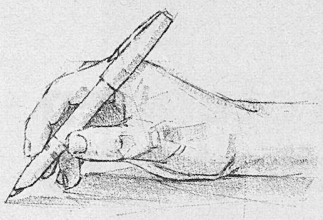
Diese Zeitschrift wendet sich speziell an den *Deutschlehrer* und jene, die an einer *lebendigen Sprache interessiert sind.*

Praxis Deutsch ist in drei Teile gegliedert: Ein *Magazin,* wo notiert, glossiert, dokumentiert und diskutiert wird; Den Hauptteil *Modelle,* der viele theorie- wie praxisbezogene Beiträge enthält sowie die *Kartei,* in der über die wichtigsten Bücher und Aufsätze, die zur Sprachdidaktik erscheinen, kritisch berichtet wird.

Heft 4: Hauptthema 'Rechtschreibung'
Heft 5: Über 'Spiel mit Sprache'
Heft 6: Kreist um das Thema 'Grammatik als Sprachförderung'
Heft 7: Berichtet über den Literaturbetrieb
Heft 8: Wird Anfangs 1975 erscheinen, geplant sind Beiträge unter dem Titel: 'Funkmedien und Sprache'
Erscheint **zweimonatlich** und kostet im **Jahresabonnement Fr. 45.–.**

Beide Zeitschriften können Sie bei *Ihrem Buchhändler* oder direkt durch die Karger Libri
Petersgraben 31, CH–4011 Basel abonnieren.
Verlangen Sie eine kostenlose Probenummer.

Unentbehrlich für jeden Lehrer!



Hans Gentsch

Handschrift – Lehre und Pflege

Empfehlungen für den Schreibunterricht auf allen Stufen der Volksschule

Lehrerausgabe, 250 Seiten, Format 22×22 cm, farbig, Pappband, laminiert, Fr. 15.—

- Buchstabenformen und Ziffern entsprechen der **Schweizer Schulschrift**
- praktische Anregungen zur Gestaltung des Schreibunterrichts auf rhythmischer Grundlage
- Übungsstoff **für alle Stufen** nach Schuljahren gegliedert
- zahlreiche Lektionsbeispiele
- Materialhinweise
- Ausführungen zum Linkshänderproblem

Lehrmittelverlag des Kantons Zürich
Räffelstrasse 32, Postfach, 8045 Zürich

Eine Darstellung für den Schulunterricht

Unterlage für Lehrkräfte, geeignet für Heimatkunde und Geographieunterricht ab 5. Primarstufe.
Die Schrift macht die Schüler mit den ***Basler Häfen*** *bekannt und führt ihnen das Projekt der* ***Hochrheinschiffahrt*** *vor Augen.*
Textteil und 23 lose beigefügte Bildtafeln. Fr. 6.–.
Bezug: Schiffahrtsverband, Bahnhofstrasse 4, 9000 St. Gallen.

Hochrheinschiffahrt

paraco

Batik, Stoff-Papierdruck, Linolwerkzeuge, Pinsel, Malfarben, Zeichen-Schablonen, Zeichenpapiere

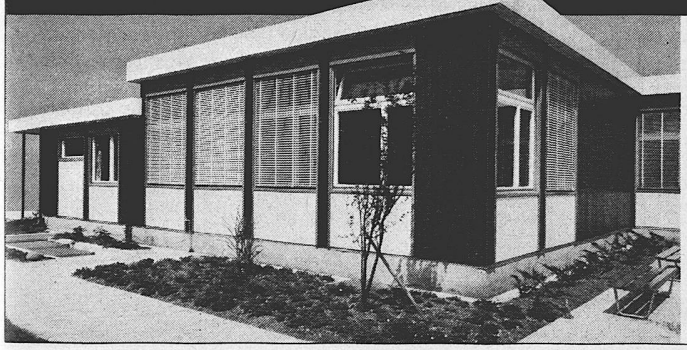
RAU & Co. Postfach 86 8702 Zollikon, 01 65 41 10

Transparente
20 000 Dias
Tonbildreihen
Schmalfilme

Für dynamischen Unterricht (z. B. Sexualerziehung) erhalten Sie die neueste, 125-seitige Farbkatalog-Fundgrube gegen Fr. 3.— in Briefmarken von der Generalvertretung des Jünger-Verlags.

Technamation Schweiz
3125 Toffen/Bern

Kommunalbauten



Verlangen Sie bitte unsere Dokumentation

Zehnder
Generalunternehmung

Riedhofstrasse 45
8408 Winterthur
Telefon 052 - 25 53 21

Am Kantonalen **Lehrerseminar Basel-Stadt** (Pädagogisches Institut) ist die Stelle des

Stellvertretenden Seminardirektors

neu zu besetzen auf den 1. April 1976.

Das **Pflichtenheft** beinhaltet: 2 bis 6 Wochenstunden theoretischen Unterricht (vorzugsweise Pädagogik, Psychologie), Gestaltung der pädagogischen Ausbildung der Kandidatinnen und Kandidaten der Primarlehrer-, Kindergärtnerinnen-, Arbeitslehrerinnen und Hauswirtschaftslehrerinnenkurse nach erziehungswissenschaftlichen Gesichtspunkten; Wahlvorschläge für die Ausbildner, interne Fortbildung der Ausbildner; Reflexion der Ausbildungsgänge, Einbringen von Reformvorschlägen usw.

Voraussetzungen: Lehrpatent, Erfahrung als Lehrer womöglich auf verschiedenen Stufen, erziehungswissenschaftliche Weiterbildung mit Abschluss; organisatorische und kooperative Fähigkeiten.

Bewerber legen dem Bewerbungsschreiben bei: handgeschriebenen Lebenslauf, Diplome, Atteste über Ausbildungs- und Lehrtätigkeiten, allenfalls eigene Publikationen, Referenzliste.

Anmeldungen sind erbeten bis **31. Oktober 1975** an die Direktion des Kantonalen Lehrerseminars, Riehenstrasse 154, 4058 Basel.

Erziehungsdepartement Basel-Stadt

Die Sekundarschule Kreuzlingen

sucht

einen Sekundarlehrer

oder

eine Sekundarlehrerin

der mathematisch-naturwissenschaftl. Richtung mit Amtsantritt im April 1976. Turnunterricht ist Bedingung.

Unsere Schule zählt bisher 15, ab nächstem Frühjahr 16 Lehrkräfte, die sich freuen würden, eine neue Kraft kollegial in ihren Kreis aufnehmen zu können. Interessieren Sie sich für die Stelle, dann schreiben Sie an den Schulpräsidenten, Dr. Willi Rüedi, Bodanstrasse 14, 8280 Kreuzlingen. Allfällige Auskünfte über den Schulbetrieb erteilt gerne der Schulvorstand, Sekundarlehrer H. Schmid, Haldenstrasse 5, Telefon 072 8 55 73.

Oberstufenschule Kreisgemeinde Weiningen

Auf Beginn des Schuljahres 1976/77 ist an unserer Oberstufe eine

Lehrstelle an der Realschule

zu besetzen. Ein kollegiales Lehrerteam, aufgeschlossene Behörden und grosszügige, gut eingerichtete Schulanlagen bieten die Gewähr für eine fruchtbare Lehrtätigkeit in einer Kreisgemeinde, deren Oberstufenschule zurzeit insgesamt 16 Klassen umfasst.

Die Gemeindezulagen entsprechen den gesetzlichen Höchstansätzen, auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Schulpflege ist bei der Wohnungssuche behilflich.

Interessenten werden gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen einzusenden an den Präsidenten, Herrn R. Altorfer, Bergstrasse 30, 8954 Geroldswil, Telefon 88 46 56 (Geschäft Tel. 88 76 55).

Oberstufenschulpflege Weiningen

HELBLING-Musik für Schule und Heim

Komm sing mit, Schweiz. Liederbuch 16.50

Instrumental-Spielbuch zum Schweiz. Liederbuch 19.50

Von der Musik und ihren grossen Meistern, Musikkunde . . . 14.—

Klingende Musikkunde – 2 Langspielplatten zu «Von der Musik und ihren grossen Meistern» . . . . . 46.—

Ein Weg zur Musik, Lehr- und Arbeitsbuch für die 5. und 6. Schulstufe aller Schultypen von Leo Rinderer und Egon Kraus . . . 14.50

ELEMENTARES MUSIKHÖREN vom Zweiton- zum Siebentonraum. Ein Beitrag zur Hörerziehung von Leo Rinderer . . . 35.—

Musikerziehung, Ganzheitlicher Unterricht im Schulgesang . . 5.50

Merk- und Übungsheft für das Fach Musik. 1. Teil – Musikalische Grundausbildung . . . . . 7.—

Merk- und Übungsheft für das Fach Musik. Lehrerantwortheft . 8.—

Beiträge zum Arbeitsprinzip im Gesang- und Musikunterricht (Rudolf Schoch) . . . . . 4.—

Liederbuch für die Grundschule mit Einführung ins Notensingen . 9.50

Blockflötenschule (Hans Bodenmann) . . . . . 7.—

Im grünen Wald – Lieder und Tänze für 2 C-Blockflöten (Gertrud Keller) 4.50

I der Schwyz do simmer dehei – Lieder, Märsche und Tänze für 2 C-Blockflöten (Gertrud Keller) . . . . . 5.—

Komm spiel mit – Blockflöten-Serie 1 bis 6

Neue Blockflötenschule (Hans Bodenmann) . . . . . 6.—

HELBLING & CO. Musikverlag, 8604 Volketswil, Telefon 01 86 43 93

Neuerscheinung

Wirkungen der Schule im Lebenslauf

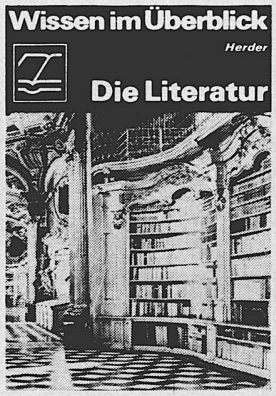
Ein Quellenlesebuch der Pädagogik Rudolf Steiners und ein Hinweis auf die anthroposophische Geisteswissenschaft.

Bearbeitet von **Karl Rittersbacher.**

Texte aus anthroposophischen, sozialwissenschaftlichen und pädagogischen Vorträgen Rudolf Steiners mit einem orientierenden Vorwort und einem kulturpädagogischen Nachwort.

232 Seiten, kartoniert, Fr./DM 28.50

Zbinden Verlag, CH-4006 Basel



Lutz Röhrich
Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten
2 Bände in Naturleinen gebunden, bereits in 3. Auflage! 1256 Seiten, Fr. 295.—

2200 Stichwortartikel mit über 10 000 sprichwörtlichen Redensarten. Heutige und ursprüngliche Bedeutung – Herkunft – Historische Belege – Bildquellen – Verbreitung – mundartliche Varianten – fremdsprachliche Parallelen. Über 600 zeitgenössische Abb. im Text. Weiterführende Literaturangaben nach dem neuesten wissenschaftlichen Stand. Fachbibliographie. Register zum Aufschlüsseln der Sammelartikel und zum Auffinden sämtlicher verwandter Redensarten bei einem Stichwort.

«Ein Werk, auf das keine öffentliche Bibliothek verzichten darf, das aber auch jeder Historiker, Volkskundler, Germanist, jeder Freund der Sprache wird besitzen wollen . . .» Der Bund, Bern

«Das Lexikon dürfte in seiner Methode und Endgestalt richtungweisend auch für das Ausland sein . . .» Die Tat, Zürich

« . . .Dieses Lexikon ist zweifellos ein grosser Wurf. Seine Brauchbarkeit als Lehrer- und Schülerhandbuch dürfte nicht zu bestreiten sein . . .» Kultus und Unterricht, Stuttgart

Wissen im Überblick
Die Literatur
Wege zum Verständnis der Literatur: Autor, Gattungen, Sprache, Schrift, Buch, Theater. 712 Seiten mit rund 100 Thementafeln und über 60 Abbildungen, Fr. 108.30

« . . .Die Art der Anlage, die angeführten Beispiele und die Visualisierung des Stoffes zeigen, dass dieser Band insbesondere ein modernes Arbeitsmittel für den literaturkundlichen Unterricht ist . . .»
Schweizer Schule, Zug

Herders Neues Volkslexikon
Mit 50 000 Stichwörtern, 3000 Abbildungen und 500 neuartigen Übersichten zur Schnellinformation. 1152 Seiten mit 32 ganzseitigen Farbtafeln. 4. Auflage 1975. Geb. Fr. 29.40

«Besondere Vorzüge dieses einbändigen Lexikons: Neue und neueste Informationen berücksichtigt; rasche Orientierung durch Druckanordnung und Tabellen erleichtert. Die Erfahrung eines bewährten und grossen Lexikonverlags liegt hier zweckmässig gesammelt
Schweizerische Lehrerzeitung, Zürich

«Die neue Westentaschenenzyklopädie»
nannte die «Neue Zürcher Zeitung» die Reihe Herder-Lexikon, die durch ihre zuverlässige Information und ihr praktisches Taschenformat im flexiblen Plastikeinband innerhalb kurzer Zeit besonders bei Schülern, Studenten und Lehrern beliebt wurde.

Folgende Bände Herder-Lexikon liegen vor:
Mathematik / Physik / Chemie / Medizin (Sachwörterbuch Gesundheit und Medizin) / **Biologie / Umwelt / Geologie und Mineralogie / Geographie / Politik / Wirtschaft / Kunst** (Sachwörterbuch) / **Literatur** (Sachwörterbuch) / **Weltraumphysik** (Sachwörterbuch der Astronomie) / **Literatur II** (Biographisches Wörterbuch) / **Gemeinschaftskunde / Psychologie / Tiere / Pflanzen**

Jeder Band enthält auf etwa 240 Seiten zwischen 1800 und 3800 Stichwortartikel, ausserdem je 300 bis 600 Fotos, Tabellen, schematische Darstellungen auf einer Bildspalte. Preis pro Band Fr. 23.40

« . . .Wenn man es mit Kulturwissen ernst meint und besonders auch Lernenden schnelle Hilfen geben will, kann man diese Reihe, die fortgesetzt werden soll, guten Gewissens benutzen.» Die Tat, Zürich

Verlag Herder Basel/Freiburg/Wien

Sozialamt der Stadt Zürich

Im Frühling 1976 ist die Stelle eines

Heimleiter-Ehepaares

für das **stadtzürcherische Sonderschulheim Heimgarten, Bülach,** neu zu besetzen, da der heutige Leiter in den Schuldienst zurückkehrt. Das Schülerheim betreut in sechs modern konzipierten Gruppenpavillons 54 schulpflichtige, lernbehinderte Kinder.

Erwartet wird:
dass Bewerber aufgrund ihrer Persönlichkeit, ihrer bisherigen Tätigkeit und Ausbildung fähig sind

- die Erziehung der anvertrauten Kinder zu fördern;
- die Zusammenarbeit Schule-Heim zu gewährleisten;
- ein Mitarbeiterteam zu leiten;
- die Kontakte mit den Eltern, Versorgern und Behörden zu pflegen;
- dem Heim hauswirtschaftlich und administrativ vorzustehen.

Verlangt wird:
eine den Anforderungen angepasste Ausbildung; Lehrer bevorzugt.

Anstellungsbedingungen und Besoldung gemäss städtischer Verordnung; schöne Dienstwohnung mit Garage.

Auskunft erteilen der Heimleiter des Schülerheims Heimgarten, Telefon 01 96 86 91 und das Fürsorgeamt der Stadt Zürich, Telefon 01 36 04 10 (intern 162).

Anmeldungen mit Bildungsgang, Zeugnisabschriften, Referenzangaben und Foto sind bis spätestens 20. November 1975 zu richten an den Vorstand des Sozialamtes der Stadt Zürich, Frau Stadträtin Dr. Emilie Lieberherr, Walchestrasse 31, 8035 Zürich.

Sozialamt der Stadt Zürich

Sekundarschule Weinfelden

Zur Besetzung einer frei werdenden Lehrstelle suchen wir auf Frühjahr 1976

Sekundarlehrer(in)

der sprachlich-historischen Richtung

Weinfelden liegt am Fuss des Ottenberges, mitten im Thurgau. Es bietet kulturelle Anlässe im Theater- und Kongresszentrum Thurgauerhof und viele Möglichkeiten sportlicher Betätigung. Die Kantonsschulen Frauenfeld und am See können von hier aus bequem besucht werden, auch die Städte Konstanz, St. Gallen, Winterthur und Zürich sind leicht erreichbar.

Sie finden bei uns ein angenehmes Schulklima und eine erfreuliche kollegiale Zusammenarbeit.

Rufen Sie uns bitte an oder schreiben Sie uns; Sie erhalten nähere Auskunft beim Schulpräsidenten, Dr. H. Spöhl, Brauereistrasse 4, 8570 Weinfelden, oder beim Schulvorstand W. Schmid, Sekundarlehrer, Freiestrasse 40, 8570 Weinfelden, Telefon privat 072 5 03 58.

Das Kinderheim **St. Benedik**t, 5649 Hermetschwil, sucht infolge Todesfalls eine(n) heilpädagogisch ausgebildete(n)

Lehrer/Lehrerin

mit praktischer Erfahrung für die Oberstufe unserer Heimsonderschule.

Bewerber sind gebeten, ihre Offerte mit handgeschriebenem Lebenslauf und den üblichen Unterlagen an Dr. Jules Koch, Farngutweg, 5612 Villmergen, zu richten, bei dem auch alle näheren Auskünfte eingeholt werden können (Tel. Geschäft 064 21 18 88, privat 057 6 19 71).

Schulheim Schloss Kasteln

Wir suchen per sofort oder auf den Frühling 1976

zwei qualifizierte Erzieher oder Erzieherinnen

zur Führung je einer unserer Knabengruppen (8–9 verhaltensgestörte, normalintelligente Kinder von 10–15 Jahren).

Bewerber mit heilpädagogischer Ausbildung werden bevorzugt. Entlöhnung nach kantonalen Ansätzen.

Das neu ausgebaute Schulheim Schloss Kasteln liegt im schönen Schenkenbergertal in der Nähe von Aarau und Brugg.

Wohnmöglichkeiten im Schloss oder im Personalhaus.

Interessenten, die gewillt sind, mit einem aufgeschlossenen Team von Lehrern, Erziehern und Heimleitung aufbauend zusammenzuarbeiten, sind gebeten, ihre Anmeldung mit den üblichen Ausweisen an die Leitung des Heimes zu richten.

Für weitere Auskünfte stehen wir gerne zur Verfügung und laden Sie freundlich zu einem unverbindlichen Besuch ein.

Schulheim Schloss Kasteln, Leitung M. Frieden, 5108 Oberflachs, Telefon 056 43 12 05.

In die Grundbibliothek für den Lehrer:

Urs Haeberlin (Hrsg.)
Gesamtschule Schweiz

Materialien zur pädagogischen und schulbaulichen Differenzierung
100 Seiten, Illustrationen, broschiert, Fr. 13.80
Reihe: Bildungswesen aktuell

«Die Anregungen für die pädagogische und schulbauliche Zukunftsplanung sind hilfreich für Diskussionen in diesbezüglichen Gremien.»
(Schweiz. Lehrerzeitung)

Melvin Manis
Lernen und Denken

Eine Darstellung kognitiver Prozesse
144 Seiten, broschiert, Fr. 16.80
Reihe: Bildungswesen aktuell

Einfache und kompetente Einführung in wissenschaftliche Erkenntnisse aus den folgenden Bereichen: Lernen, Vergessen und Behalten, Begriffsbildung, Denken und Problemlösen, Kreativität.

Benziger/Sauerländer

Pianos
Cembali
Spinette
Klavichorde
Hammerflügel

Herstellung in eigener Werkstätte, Vertretung Sperrhake, Sassmann, Neupert

Otto Rindlisbacher
8055 Zürich, Friesenbergstr. 240
Telefon **01 33 49 98**
Tel. ab 23. Okt. 75: 01 33 49 76

Mitte Oktober erscheint in erweiterter Form

Werkzeug für Lehrer

Ausgabe Herbst 1975

Wir stellen darin rund 700 neue und bewährte Bücher vor, die Sie interessieren dürften.
Bitte schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an, damit wir Ihnen dieses Verzeichnis nach Erscheinen zustellen können.

Buchhandlung BEER AG
Peterhofstatt 10, 8022 Zürich, Telefon 01 23 31 85

Transparente für die Schule

Botanik **Geographie** **Geometrie**
Zoologie **Geschichte** **Mathematik**
Anatomie **Umweltschutz** **Physik**

Reichhaltiges Zubehör

Anleitungen:
«Arbeiten mit dem Tageslichtprojektor»
«Selbstfertigung von Transparenten»
«Besser verstehen durch Hören und Sehen»
«Bildprojektion»

Arbeitsblätter zur Geographie – geographische Umrissstempel – unbedruckte Folien – Passstiftbänder – Normrahmen SLV - usw.

Verlangen Sie bitte unverbindlich unsere Dokumentation
«Transparente für die Schule»

Ernst Ingold + Co. AG
3360 Herzogenbuchsee
Das Spezialhaus für Schulbedraf, Telefon 063 5 31 01

50 JAHRE INGOLD 1925-1975

Jetzt erhalten Sie als Privatperson
Darlehen ohne Bürgen
rasch u. diskret
Bank Prokredit
8023 Zürich
Löwenstrasse 52
Tel. 01 - 25 47 50
auch in Basel, Bern, St. Gallen, Aarau, Luzern, Biel, Solothurn

Ich wünsche **Fr.** .....
Name .....
Vorname .....
Strasse .....
Ort .....

Schulverwaltung der Stadt St. Gallen

Auf Frühjahr 1976 suchen wir Lehrkräfte für folgende Schulen

Kindergärtnerinnenseminar

einen hauptamtlichen

Lehrer für Gesang und Musik

(eventuell zuerst als Teilauftrag)

eine

Methodiklehrerin

(Kindergärtnerin)

Voraussetzungen: mehrjährige Kindergartenpraxis, Freude an der Arbeit mit Seminaristinnen

Sekundarschulen

je 2 Sekundarlehrer

sprachlich-historischer und mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung

Primarschulen

Abschlussklassenlehrer

Lehrer für Sonderklassen B und C

(heilpädagogische Ausbildung erwünscht, aber nicht Bedingung)

Wir erwarten gerne Ihre baldige Bewerbung. Sie ist zu adressieren an Schulverwaltung der Stadt St. Gallen, Scheffelstrasse 2, 9000 St. Gallen. Telefonische Auskunft 071 21 53 11/21 53 49. für Kindergärtnerinnenseminar auch Schulleitung: 071 22 16 41.

Schulgemeinde Wangen-Brüttisellen

In unserer Schulgemeinde ist auf Frühjahr 1976 folgende Lehrstelle neu zu besetzen:

Sonderklasse B, Oberstufe

Wir bieten Ihnen ein angenehmes Schulklima mit guter Kollegialität und aufgeschlossener Haltung der Schulpflege. Unsere Gemeinde liegt in «Reichweite» der Stadt Zürich zum Besuch von kulturellen Veranstaltungen und Kursen. Gerne sind wir Ihnen bei der Wohnungssuche behilflich.

Interessenten wenden sich bitte an unser Schulsekretariat, Gemeindehaus, 8306 Brüttisellen, Tel. 01 833 43 47. Für Auskünfte stehen Ihnen auch gerne der Schulpräsident, W. Rubin, Telefon privat 01 820 85 47, Geschäft 01 47 46 74, oder A. Maurer, Sonderklassenlehrer, Telefon 01 833 05 05, und M. Waldherr, Sonderklassenlehrerin, Telefon 01 821 21 63, Telefon Schulhaus 01 833 40 33, zur Verfügung.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Küsnacht ZH

An unserer Schule sind folgende Lehrstellen auf Frühjahr 1976 zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Primarschule (Unterstufe)

3 Lehrstellen an der Primarschule (Mittelstufe)

1 Lehrstelle an der Sonderklasse B (Unterstufe)

1 Lehrstelle an der Sonderklasse A

1 Lehrstelle an der Realschule

Unter Vorbehalt der Bewilligung durch den Erziehungsrat

Die Besoldungen entsprechen den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Anmeldeformulare sind beim Schulsekretariat, Telefon 01 90 41 41, zu beziehen. Bewerber(innen) richten ihre Anmeldungen unter Beilage eines Stundenplanes und Lebenslaufes bis Ende Oktober 1975 an das Schulsekretariat, Dorfstrasse 27, 8700 Küsnacht.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Kreuzlingen

Auf Beginn des Sommersemesters 1976 suchen wir einen

Turnlehrer I oder II, evtl. Sportlehrer

zum Erteilen vom Schwimmunterricht, Erteilen von Ersatzturnstunden an der Unter-, Mittelstufe und Abschlussklasse. Organisation und Leitung von Fortbildungskursen für die Lehrerschaft im Schwimmen.

Wir bieten: schön gelegene Grenzstadt am Bodensee, gut ausgebaute Turn- und Sportanlagen, grosses Schwimmbad, schuleigenes Hallenbad, Seminar, Kantonsschule.

Fortschrittliche Anstellungsbedingungen und eine aufgeschlossene Behörde.

Lehrkräfte, die sich für die angebotene, vielfältige Aufgabe interessieren, werden gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an den Schulpräsidenten P. Perini, Säntisstrasse 14, 8280 Kreuzlingen, Tel. 072 8 33 66, einzureichen.

Ihr Kollege H. Ammann, Oberstufenschulhaus Egelsee, Telefon 072 8 16 16 oder privat 072 8 62 20, gibt gerne weitere Auskünfte.

VOLKSVERLAG ELGG

Texte für das Schultheater

Bei uns erschienen: die ausgezeichneten Schulspiele von Josef Elias und Max Huwyler.

Wir vermitteln jeden Spieltext.

Verlangen Sie unseren neuen Verlagskatalog (gratis)

Volksverlag, 8353 Elgg ZH, 052 47 17 27
Geöffnet: Mo bis Fr, je von 8 bis 11.15 Uhr.

Primarlehrerin mit Lehrpraxis und zusätzlicher Ausbildung **sucht** auf Frühling 1976 eine

Sonderklasse

Bevorzugt werden die Regionen Basel oder Bern und eine Einschulungsklasse (nicht absolute Bedingungen).

Offerten werden erbeten unter Chiffre LZ 2608 an die Schweiz. Lehrerzeitung, 8712 Stäfa.

Fehlt in Ihrer Oberstufenschule der

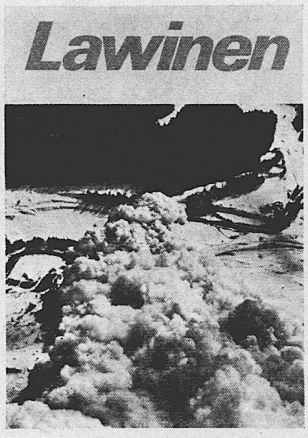
zweite Oberschullehrer?

Mir würde es Freude machen, diese Stelle neben einem Kollegen zu versehen, der auch eine Schwäche für diese Schülergruppe hat. (Wählbarkeitszeugnis Kt. Zürich)
Zeitpunkt: Frühjahr 1976

Wenn Ihre Schulgemeinde mittelgross und noch ländlich ist, würde ich über Chiffre LZ 2607 der Schweiz. Lehrerzeitung, 8712 Stäfa, gerne Kontakt aufnehmen.

Lawinen

Eine Broschüre für Ski-, Touren- und Lagerleiter
von Melchior Schild



132 Seiten, Format A5
Broschüre laminiert
Fr. 7.—

Die mit vielen Bildern und Zeichnungen ausgestattete Fachschrift bietet eine umfassende Einführung in die Schnee- und Lawinenkunde. Dem Lehrer wird sie eine wertvolle Hilfe für den Unterricht sein. Der Skitouren-, Lager- und Jugendgruppenleiter wird besonders die Hinweise auf die Vorsichts- und Schutzmassnahmen schätzen. Der Autor möchte vor allem der Ahnungslosigkeit gegenüber winterlichen Naturvorgängen entgegenwirken und den fast immer tragisch ausgehenden Lawinenunfällen vorbeugen.

Lehrmittelverlag des Kantons Zürich
Räffelstrasse 32, Postfach, 8045 Zürich

Flügel für alle Ansprüche

Bei uns können Sie 70 Flügel untereinander vergleichen: Vom japanischen Modell ab Fr. 9'400.- bis zu den Spitzenmarken Bechstein, Bösendorfer, Steinway. Diese Auswahl und unsere fachkundige Beratung sind Ihr Vorteil.

Jecklin

Zürich 1, Rämistr. 30 + 42, 01/473520
Jecklin Musikland
Tivoli/Spreitenbach und Glatt

35

Einladung zur Subskription

Mitte November 1975 erscheint die literarische Dissertation

Mario Andreotti

«Das Motiv des Fremden im Werke Gotthelfs»

Eine Untersuchung anhand ausgewählter Interpretationen
ca. 185 Seiten

Subskriptionspreis bis 15. November 1975 Fr. 12.—

Das Buch behandelt die ganze Problematik um Gotthelfs Dichtertum von einer spezifischen Fragestellung aus. Am Beispiel von Gotthelfs Fremdenbegriff zeigt der Autor, wie wenig die geistig-religiöse Welthaltung und das dichterische Selbstverständnis des Berners mit dem eines biedermeierlichen Heimat- und Bauerndichters zu tun hat. Er stellt damit die Grösse Gotthelfs in ein neues Licht.

Anhand ausgewählter Interpretationen soll auch die Stellung Gotthelfs in der deutschen Literatur und sein Verhältnis zu den Zeitströmungen des 19. Jahrhunderts beleuchtet werden.

Ein Buch, das den Gotthelf-Leser und Literaturfreund interessieren wird.

Bestellschein (Subskriptionsangebot bis 15. Nobember 1975)
Der/die Unterzeichnete bestellt beim
Vetter-Verlag u. Buchdruck, 9425 Thal SG

___ Expl. «Das Motiv des Fremden im Werke Gotthelfs»

Name und Vorname: _____

Genaue Adresse: _____

Im modernen Berghaus des **Skisportzentrums Girlen** sind noch frei:
Winterlager
16. bis 21. Februar 1976
28. Februar bis Ende März 1976
Vollpension Fr. 19.50
Sommerlager
frei ab 17. Juli 1976, 60 Personen, Selbstkocher Fr. 6.—
Peter Kauf, Rosenbüelstrasse 84, 9642 Ebnat-Kappel,
Tel. 074 3 23 23/3 25 42 abends.

Skilager Planatsch in Sedrun

im Skigebiet Sedrun ist noch ein Matratzenlager (4 Räume) bis 50 Personen frei.

Aufenthaltsraum mit Küche

Auskunft erteilt:
Eugen Baumgartner,
8432 Zweidlen,
Tel. 01 96 36 05,
evtl. 086 9 16 48

KANTON BASEL-LANDSCHAFT

Realschule Reigoldswil

An unserer Realschule ist auf Beginn des Schuljahres 1976/77 (20. April 1976)

1 Lehrstelle phil. I

definitiv zu besetzen.

Bedingungen: 6 Semester Hochschulstudium, Real- bzw. Sekundarlehrerpatent.

Auskunft über den Schulbetrieb erteilt der Rektor, Herr Peter Ettlin (Telefon 061 96 13 66).

Anmeldung mit den üblichen Unterlagen sind bis Ende November 1975 an den Präsidenten der Realschulpflege, Herrn P. Bürgin-Weber, zu richten.

Freies Gymnasium in Zürich

Auf den 16. April 1976 sind am Freien Gymnasium in Zürich folgende Hauptlehrerstellen zu besetzen:

1 Lehrstelle für Mathematik

1 Lehrstelle für Deutsch und ein anderes Fach

1 Lehrstelle für Geschichte und ein anderes Fach

1 Lehrstelle für Französisch

1 Lehrstelle für Turnen

Die Bewerber müssen sich über ein abgeschlossenes Hochschulstudium ausweisen können und im Besitz eines Diploms für das höhere Lehramt sein. Für die Turnlehrstelle ist das Turnlehrerdiplom II vorausgesetzt.

Die Anmeldungen mit den entsprechenden Ausweisen sind bis 15. November 1975 dem Rektorat des Freien Gymnasiums, Arbenzstrasse 19, 8008 Zürich, einzureichen.

Das Kinderheim **St. Benedikt,** 5649 Hermetschwil hat auf Frühjahr 1976 oder früher die Stelle eines

Heimleiters/ Heimleiterehepaares

zu besetzen. Der Heimleiter leitet die Heimschule, die Familiengruppen sowie die Administration. Für diese gehobene Funktion suchen wir eine Persönlichkeit mit ausgeprägten Führungseigenschaften, menschlichem Einfühlungsvermögen sowie fachlicher Ausbildung und praktischer Erfahrung.

Bewerber sind gebeten, ihre Offerte mit handgeschriebenem Lebenslauf und den üblichen Unterlagen an Dr. Jules Koch, Farngutweg, 5612 Villmergen, zu richten, bei dem auch alle näheren Auskünfte eingeholt werden können (Tel. Geschäft 064 21 18 88, privat 057 6 19 71).

Junge Zeichenlehrerin

(Diplom Basel 1975) sucht in Zürich und Umgebung ab sofort Tätigkeit in Schulen oder Heimen (heilpädagogisch interessiert)

Cecile Vischer
Bruggweg 10, 4144 Arlesheim

Ferienheim Büel
St. Antönien

Wintersaison 1976
ist noch der ganze Januar und März frei.

Reduzierter Preis.

Anmeldungen bitte an
A. Thöny, Büel,
7241 St. Antönien,
Telefon 081 54 12 71.

Primarschule Ringenzeichen
9315 Neukirch-Egnach (am Bodensee)

Sind Sie das

Lehrerehepaar

welches ab Frühjahr 1976 gerne gemeinsam unsere

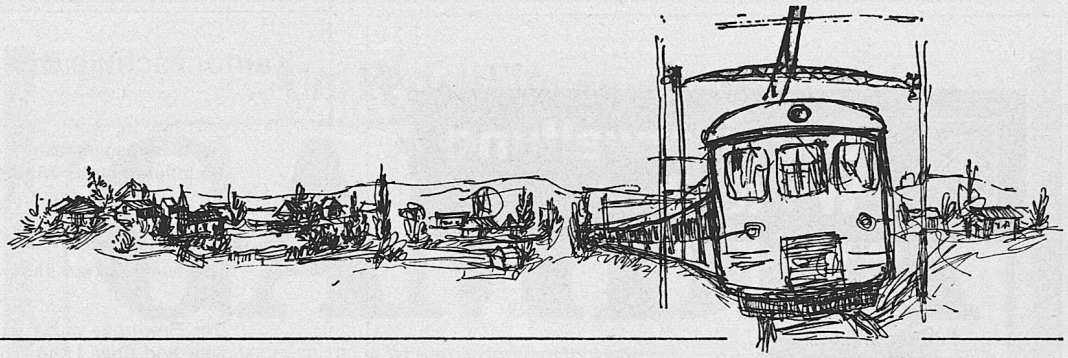
1½ Lehrstellen

betreuen möchte, dann setzen Sie sich mit uns in Verbindung.

Wir bieten eine zeitgemässe Besoldung und stellen Ihnen unser komfortables, ruhig gelegenes Einfamilienhaus mit Garage zu günstigem Mietzins zur Verfügung.

Weitere Auskünfte erteilen gerne
W. Rutishauser, Schulpräsident, Ringenzeichen, 9315 Neukirch-Egnach, Telefon 071 66 10 30, sowie unsere bisherigen Lehrkräfte R. und M. Naef, Telefon 071 66 18 58.

Ferien und Ausflüge



Knabeninstitut Sonnenberg

Vilters 700 m ü. M.

gegr. 1950
vorm. J. Bonderer

Oberhalb Vilters in schönster Lage am Fusse des Pizol und in der Nähe von Bad Ragaz gelegen

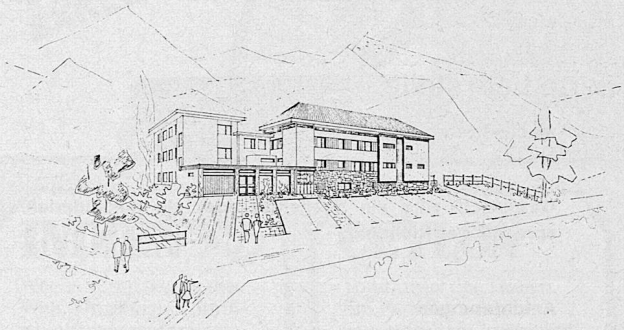
Private Sekundarschule 1.–3. Klasse mit individuellem Unterricht in beweglichen Klassen. Staatliches Schulprogramm – Freifächer – beaufsichtigtes Studium. Disziplin.

Auf Wunsch Wochenend- oder Sonntagsurlaube.

Freizeitgestaltung nach neuzeitlichen Erkenntnissen – Basteln – musische Fächer – Sportplätze – Sommer- und Wintersport – moderne Turnhalle – geheiztes Hallenbad – eigener Skilift. Staatlich geprüfte Sport- und Skilehrer.

Die Leitung steht Ihnen für einen unverbindlichen Besuch jederzeit gerne zur Verfügung.

Direktion: B. Wistawel, 7324 Vilters
Telefon 085 2 17 31 oder 2 29 21



Unterwasser – Toggenburg
auf 1150 m ü. M.
inmitten schönsten Wanderwegen und prächtigem Skigebiet
Touristen- und Ferienhaus «Seegüetli»
ganz modernisiert, Zweier, Dreier- und Viererzimmer, fl. Warm- u. Kaltwasser. Neue Matratzenlager. Geeignet für Schulen, Vereine, Schulreisen usw. Teil- oder Vollpension zu günstigen Bedingungen. Selbstkocherküche.
Anfragen an TVN, Sektion Winterthur, Postfach 55, 8402 Winterthur.

Ferienheim Fraubrunnen in Schönried BO
1300 m ü. M.
Ideal für Bergschulwochen und Ferienlager. 2 Häuser; zentrale Küche; grosser Spielplatz; günstige Pauschalpreise.
Verlangen Sie weitere Auskünfte bei Fritz Schmalz, Lehrer, 3313 Büren zum Hof, Telefon 031 96 75 45.

Bergschule Rittinen
Grächener Terrasse, 1600 m über Meer.
Haus für Sommer- und Skilager. 34 Betten, sonnige Räume, grosse Küche, Duschen, Ölheizung. Nur für Selbstkocher. Anfragen an
R. Graf-Bürki, Teichweg 16, 4142 Münchenstein
Telefon 061 46 76 28

Unsere Zirkulare

«Winter 1976»
«Frühsommer- und Herbstaufenthalte 1976»
«Sommer 1976 – Vollpension, Selbstversorger»
informieren Sie über freie Zeiten und Mietbedingungen. Über 20 gut ausgebaute Jugendheime. Gerne stellen wir Ihnen die detaillierten Unterlagen einiger von uns geführten Heime zu.

Verlangen Sie noch heute ein Angebot.

DFHZ

Dubletta-Ferienheimzentrale
Postfach 41, 4020 Basel
Telefon 061 42 66 40

Wir kaufen laufend

Altpapier und Altkleider
aus Sammelaktionen

R. Borner-Fels
8503 Hüttwilen
Telefon 054 9 23 92

Neue **Schul-** und **Volks-**

Klaviere

ab **Fr. 3580.—**
Miete **Fr. 65.— mtl.**
Preiswerte **Flügel** und **Orgeln**
G. Heutschi, 031 44 10 82

Frei

und billig sind unsere Heime in der Zwischensaison: Januar, März, April und Mai – warum die Klasse nicht mit einer Schulverlegung beginnen??
Davos ist ganz renoviert!

RETO-HEIME, 4411 Lupsingen
Telefon 061 96 04 05

Schulverwaltung Winterthur

Für den weiteren

Ausbau der Berufswahlschule Winterthur

ist auf Beginn des Schuljahres 1976/77 (20. April 1976) eine

vierte Lehrstelle

zu besetzen.

Gewünscht wird ein Reallehrer oder ein Sekundarlehrer sprachlicher Richtung.

Anforderungen:
Der Bewerber sollte über ausgesprochen gutes pädagogisches Geschick verfügen und psychologische Begabung besitzen, sehr gute Kenntnisse der Berufs- und Arbeitswelt aufweisen und die Bereitschaft mitbringen, aktiv am Weiterausbau der bestehenden Schule mitzuarbeiten.

Aufgabenbereich:
Führung einer Berufswahlschulklasse (10. Schuljahr) als Klassenlehrer.

Erteilung von Wahlfächerunterricht in verschiedenen Klassen und Fächern, vor allem Französisch und Englisch, eventuell Italienisch.

Besoldung:
Diese entspricht derjenigen der Oberstufenlehrer zusätzlich einer Entschädigung für Sonderklassenlehrer.

Anmeldung:
Die handgeschriebene Anmeldung ist unter Beilage eines Lebenslaufes, einer Fotografie und von Ausweiskopien über Ausbildung und Praxis bis **15. November 1975** dem Vorsteher der Schulverwaltung, Stadtrat F. Schiegg, Mühlestrasse 5, 8400 Winterthur, einzureichen.

Auskünfte
über die Anstellungsbedingungen erteilt Ihnen gerne der Sekretär der Schulverwaltung (E. Roth, Tel. 052 84 55 13). Für Angaben über die Tätigkeit an der Berufswahlschule selbst wenden Sie sich bitte an Herrn E. Zehnder (Tel. Berufswahlschule: 052 27 51 18; privat: 052 29 46 24.

Schulverwaltung Winterthur

Kantonsschule Büelrain, Winterthur

Auf den 16. April 1976 ist an der Kantonsschule Büelrain (Wirtschaftsgymnasium und Handelsschule) folgende Hauptlehrerstelle zu besetzen:

1 Lehrstelle für Turnen

und eventuell ein anderes Fach

Der Bewerber muss im Besitze des Turnlehrerdiploms II sein und über Lehrerfahrung auf der Mittelschulstufe verfügen. Vor der Anmeldung ist schriftlich beim Rektorat Auskunft über die einzureichenden Ausweise und die Anstellungsbedingungen einzuholen.

Anmeldungen an diese kleine, überblickbare Schule sind bis 15. November 1975 dem Rektorat der Kantonsschule Büelrain, Rosenstrasse 3a, Postfach, 8401 Winterthur, zuzustellen.

Die Erziehungsdirektion

Internationales Knabeninstitut Montana Zugerberg

In der deutschsprachigen Schulabteilung des Instituts ist eine Lehrstelle für

Französisch mit Deutsch als Nebenfach

in den unteren und mittleren Klassen der verschiedenen Gymnasialtypen neu zu besetzen.

Gehalt gemäss Besoldungsreglement der Stadt Zug. Kantonale Beamtenpensionskasse.

Anfragen um nähere Auskunft und Bewerbungen (mit den üblichen Unterlagen) sind erbeten an:

Direktion des Instituts Montana, 6316 Zugerberg, Telefon 042 21 17 22.

An der **Bezirksschule Menziken**

wird auf Frühling 1976 bzw. nach Vereinbarung

1 Hauptlehrstelle für Latein, Englisch und ein weiteres Fach

zur Neubesetzung ausgeschrieben.

Besoldung nach Dekret; Ortszulage.

Den Anmeldungen sind die vollständigen Studienausweise (es werden mindestens 6 Semester Studien verlangt) beizulegen.

Ausweise über bestandene Prüfungen und Zeugnisse der bisherigen Lehrtätigkeit sind der Schulpflege, 5737 Menziken, einzureichen.

Schul-, Sport- oder Ferienlager

in idealem Gebiet auf dem **Gamserberg,** 700 m ü. M., gute Zufahrt – zwei Häuser mit gut eingerichteten Küchen – 2 Schulpavillons – 2 Sportplätze – 12 Autominuten vom Sportgebiet Wildhaus entfernt (Postautokurse) – totale Aufnahmekapazität: 70 Personen – gestaffelte, günstige Preise pro Tag und Kopf für Selbstverpfleger – auf Wunsch auch Voll- oder Halbpension

Folgende Termine sind noch frei: 29. Februar bis 6. März 1976 und 10. bis 24. April 1976.

Erkundigen Sie sich noch heute bei

Dr. Steiners, Institut Humanitas, 9473 Gams SG, Tel. 085 7 11 94

Ferienhaus

Nähe Parsenn noch frei vom 21. Februar bis 7. März 1976. Mit oder ohne Pension, idealer Skilift.

Anfragen an: **Fam Hertner, Haus Matels, 7241 Pany GR,** Tel. 081 54 16 14

Münstertal GR

1700 m ü. M.

Sommer- und Wintersaison
Touristenheim Sternen
Tschierv.

10 Zimmer zu 4 Betten.

1 Aufenthaltsraum
2 Duschen
Pauschalpensionspreis

Th. Gross-Vital, Hotel Sternen, **7531 Tschierv,**
Telefon 082 8 55 51/8 54 20.

Für d Klass de Plausch

Die traumhafte Schneelandschaft der Glarner Freiberge. Die Abwechslung mit Luftseilbahn, Skilift, Loipe, Eisfeld und dem Hotel-Restaurant mit Massenlager für 60 Personen.

Auskunft Tel. 058 81 12 57

Chumm zum Wintersport uf d Mettmenalp

mettmenalp

Schwanden Glarnerland

137.641.22

Um Ferienlängen voraus:

GAMBIA

Neues Ferienland in Westafrika mit Sonnengarantie! Täglich 9½ Stunden Sonnenschein. Durchschnittliche Temperatur 30 Grad, Wasser 23 Grad. Endlose Sandstrände. Komfortable Hotels. Viel Sport und Unterhaltung. 14 Tage Sommerferien mitten im Winter schon ab

Fr. 1190.-

★★KUONI EXKLUSIV

Sie fliegen mit DC-8 Jet der SWISSAIR-Tochter Balair, jede 2. Woche ab 26. Oktober bis 11. April.

SÜDSEE NEU

Ein Traum wird wahr! 10 Tage Sonnenferien auf den schönsten Inseln der Welt, Hawaii und Tahiti ab

Fr. 2990.-

INDIEN NEU

Wer es kennt, kennt die Welt. Unzählige Kombinationsprogramme zeigen Ihnen Reichtum und Vielfältigkeit von Kultur, Landschaft und Religion. 9 Tage Delhi ab

Fr. 1190.-

CEYLON

Trauminsel der Tropen. Ein Paradies mit jahrtausendealter Geschichte und Kultur. 10 Tage ab

Fr. 1395.-

Exklusive Ceylon-Rundfahrten in bequemer Limousine mit Privatchauffeur!

ZWEIMAL NACH
BRASILIEN

Erstens, weil es so schön ist und zweitens, weil es nur die Hälfte kostet!

16 Tage Rio ab

Fr. 1980.-

(Ein normales Flugbillet kostet Fr. 3986.-)

BANGKOK

Tor zum Fernen Osten! Badeferien am Golf von Siam und auf der Insel Penang. Ausgangspunkt für die Reisen nach Hongkong, Manila, Singapore, Burma, Nepal, Japan, usw., usw., 10 Tage Bangkok ab

Fr. 1295.-

25 JAHRE KUONI-SONDERFLÜGE NACH
OST-AFRIKA

Unsere Safari-Exklusivität: Nur 5 Personen im bequemen Minibus mit 7 Sitzplätzen. Garantierter Fensterplatz für gute Ferienfotos! 9 Tage Mombasa ab

Fr. 950.-

VERLANGEN SIE AUSDRÜCKLICH KUONI-REISEN AUCH IN IHREM REISEBÜRO!

KUONI
Die Ferienverbesserer
(Denn besser ist günstiger!)

Aarau, Ascona, Baden, Basel, Bern, Biel, Buchs SG, Emmen, Frauenfeld, Fribourg, Genf, Glattzentrum, Interlaken, La Chaux-de-Fonds[1]), Lausanne, Locarno, Lugano, Luzern, Neuenburg, Olten, Pfäffikon SZ, Regensdorf, Renens, Rorschach, Schlieren, St. Gallen, Uster, Wetzikon, Wil, Yverdon, Zug, Zürich

[1]) Eröffnung im November

WIRZ

Bezugsquellen für Schulmaterial und Lehrmittel

Produkteverzeichnis

Arbeitstransparente
(für Hellraumprojektoren) F. Schubiger, Winterthur, 052 29 72 21

Astronomie: Planetarien
Dr. Ch. Stampfli, Walchstr. 21, 3073 Gümligen-Bern, 031 52 19 10

Audio-Visual
KODAK SA, Postfach, 1001 Lausanne, 021 27 71 71
MEMO AV-Electronic-Video AG, Simmlersteig 16, 8038 Zürich, 01 43 91 43
MOERSCH-Electronic AG, Binzmühlestrasse 48 a, 8050 Zürich, 01 46 58 00
WIPIC-Antennenbau Video AG, 8052 Zürich, 01 50 18 91

Bastel- und Hobbyartikel
Lachappelle AG, 6010 Kriens, 041 45 23 23

Bilder- und Wechselrahmen
A. Uiker, Feldweg 23, 8134 Adliswil, 01 91 62 34

Biologie und Archäologie-Lehrmittel
Naturaliencabinet, Mühlegasse 29, 8001 Zürich, 01 32 86 24

Biologie-Präparate
Greb. Präparator, 9501 Busswil TG, Wil SG, 073 22 51 21

Blockflöten
Musikhaus zum Pelikan, Hadlaubstrasse 63, 8044 Zürich, 01 60 19 85

Bücher
für den Unterricht und die Hand des Lehrers: Paul Haupt Bern, Falkenplatz 14, 3001 Bern, 031 23 24 25. Herausgeber von «Kasser, Tagebuch des Lehrers»; Verlag des Schweizer Heimatbücher-Werkes.
HORTULUS Fachbuchhandlung für musische Erziehung, 8307 Effretikon

Dia-Aufbewahrung
Journal 24, Dr. Ch. Stampfli, Walchstr. 21, 3073 Gümligen BE, 031 52 19 10

Dia-Material
KODAK SA, Postfach, 1001 Lausanne, 021 27 71 71

Diapositive
DIA-GILDE, Wülflingerstr. 18, 8400 Winterthur, 052 25 94 37

Dia-Service
Kurt Freund, DIARA Dia-Service, 8056 Zürich, 01 46 20 85

Elektrische Messgeräte
EMA AG, Bahnweg 95, 8706 Meilen, 01 923 07 77

Email-Bastelartikel (Kalt und Brenn)
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Farben-, Mal- und Zeichenbedarf
Racher & Co. AG, Marktgasse 12, 8025 Zürich 1, 01 47 92 11
J. Zumstein, Uraniastrasse 2, 8021 Zürich, 01 23 77 30

Fernsehen
MOERSCH-Electronic AG, Binzmühlestrasse 48 a, 8050 Zürich, 01 46 58 00
WIPIC-Antennenbau Video AG, 8052 Zürich, 01 50 18 91

Flugmodellbau
C. Streil & Co., Rötelstrasse 24, 8042 Zürich, 01 28 60 99

Handfertigkeitshölzer
Lanz AG, 4938 Rohrbach, 063 8 24 24

Kartonage-Material
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Keramikbrennöfen
Tony Güller, NABER-Industrieofenbau, Herbstweg 32, 8050 Zürich
PETRA AV, Scandia-Keramikbrennöfen, Silbergasse 4, 2501 Biel, Beratung/Service: Bern/Zürich/Genf/Voitebœuf VD, 032 23 52 12

Klebstoffe
Briner & Co., HERON-Leime, 9000 St. Gallen, 071 22 81 86

Klettenwände
PANO Produktion AG, 8050 Zürich, 01 46 58 66

Kopiergeräte
REX ROTARY, Eugen Keller & Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91

Laboreinrichtungen
MUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12

Lese- und Legasthenie-Hilfsmittel
MEMO AV-Electronic-Video AG, Simmlersteig 16, 8038 Zürich, 01 43 91 43
Minitutor, Philips AG, Postfach, 8027 Zürich, 01 44 22 11
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Magnetisches Fixieren, Bänder-Folien / Stundenpläne
Wagner Visuell Organis., Nussbaumstr. 9, 8003 Zürich, 01 35 67 35

Mathematik und Rechnen
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Mikroskope
Digitana AG, Burghaldenstrasse 11, 8810 Horgen
Nikon AG, Kaspar-Fenner-Strasse 6, 8700 Küsnacht ZH, 01 90 92 61
OLYMPUS, Weidmann & Sohn, 8702 Zollikon, 01 65 51 06

Millimeter-, Logarithmen- und Diagrammpapiere
Aerni-Leuch AG, 3000 Bern 14

Mobiliar
RWD-Reppisch-Werke AG, 8953 Dietikon, 01 88 68 22
PHYWE-Mobiliar, Generalvertretung für die Schweiz durch
MUCO, Albert Murri & Co., 3110 Münsingen, 031 92 14 12
ZESAR AG, Postfach 25, 2501 Biel, 032 25 25 94

Moltonwände
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Musik
Jecklin Musikhaus, Rämistrasse 30&42, Zürich 1, 01 47 35 20

Musikalien
Musik Hug AG, Limmatquai 28, 8001 Zürich, 01 32 68 50

Nähmaschinen
Elna SA, 1–5 Avenue de Châtelaine, 1211 Genf 13
Husqvarna AG, Flughofstrasse 57, 8152 Glattbrugg, 01 810 73 90

Offset-Kopierverfahren
Ernst Jost AG, Wallisellenstrasse 301, 8050 Zürich, 01 41 88 80

ORFF-Instrumente, Studio 49-GB-Sonor
Karl Koch, Sempacherstrasse 18, 6003 Luzern, 041 22 06 08
Musikhaus zum Pelikan, Hadlaubstr. 63, 8044 Zürich, 01 60 19 85

Physikalische Demonstrations- und Schülerübungsgeräte
LEYBOLD HERAEUS AG, Ausstellungsräume: Bern Zähringerstrasse 40, 031 24 13 31, Zürich Oerlikonerstrasse 88, 01 46 58 43
Metallarbeiterschule, 8400 Winterthur, 052 84 55 45

Pianos + Flügel
Musik Hug AG, Füsslistrasse 4, 8001 Zürich, 01 25 69 40

Programmierte Übungsgeräte
fsg Mader & Cie., Basel, Zürich, 4127 Birsfelden, 061 41 44 63
LÜK Dr. Ch. Stampfli, Walchstr. 21, 3073 Gümligen-Bern, 031 52 19 10
Minitutor, Philips AG, Postfach, 8027 Zürich, 01 44 22 11
Profax, Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Projektionstische
Aecherli AG, Schulbedarf, Etzelweg 21, 8604 Volketswil

Projektionswände
R. Cova, Schulhausstrasse, 8955 Oetwil an der Limmat, 01 88 90 94
KODAK SA, Postfach, 1001 Lausanne, 021 27 71 71

Projektoren
H = Hellraum, TF = Tonfilm, D = Dia, TB = Tonband, TV = Television, EPI = Episkope
Bischoff Erwin, AG für Schul- und Büromaterial, 9500 Wil, 073 22 51 66 (H, TF, D, EPI)
R. Cova, Schulhausstr., 8955 Oetwil a. d. Limmat, 01 88 90 94 (H TF D)
ERNO PHOTO AG, Restelbergstrasse 49, Zürich, 01 28 94 32 (H TF D)
KODAK SA, Postfach, 1001 Lausanne, 021 27 71 71 (TF D TB)
MEMO AV-Electronic-Video AG, Simmlersteig 16, 8038 Zürich, 01 43 91 43 (H TF D TB TV)
A. MESSERLI AG (AVK-System), 8152 Glattbrugg, 01 810 30 40 (H)
MOERSCH-Electronic AG, Binzmühlestrasse 48 a, 8050 Zürich, 01 46 58 00 (TB TV)
OTT & WYSS AG, 4800 Zofingen, 062 51 70 71
RACHER & Co. AG, Marktgasse 12, 8025 Zürich, 01 47 92 11 (H)
REX-ROTARY, Eugen Keller & Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91
SCHMID Co. AG, 8056 Killwangen, 056 71 22 62 (TB TV)
WIPIC-Antennenbau Video AG, 8052 Zürich, 01 50 18 91

Rechenscheiben
LOGA-CALCULATOR AG, 8610 Uster, 01 87 13 76

Rechenschieber
Racher & Co. AG, 8025 Zürich, 01 47 92 11
J. Zumstein, Uraniastrasse 2, 8021 Zürich, 01 23 77 30

Reisszeuge
Kern & Co. AG, 5001 Aarau, 064 25 11 11

Reprogeräte
KODAK SA, Postfach, 1001 Lausanne, 021 27 71 71 (TF D TB)

Ringordner
Alfred Bolleter AG, Fabr. f. Ringordner, 8627 Grüningen, 01 78 71 71

Schulhefte und Blätter
Ehrsam-Müller AG, Limmatstrasse 34, Postfach, 8021 Zürich

Schultheater
Eichenberger Electric AG, Ceresstr. 25, Zürich, 01 55 11 88, Bühneneinrichtungen, Verkauf/Vermietung von Theater- und Effektbeleuchtung
H. Lienhard, Bühnentechnik, 8192 Glattfelden, 01 96 66 85

Schulwandtafeln
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21
Palor-Ecola AG, 8753 Mollis, 058 34 18 12

Schulwerkstätten
V. Bollmann AG, 6010 Kriens, 041 45 20 19
Lachappelle AG, 6010 Kriens, 041 45 23 23

Selbstklebefolien
HAWE P. A. Hugentobler, Mezenerweg 9, 3000 Bern 22, 031 42 04 43

Sprachlabors
CIR Bundesgasse 16, 3000 Bern, 031 22 91 11 (TELEDIDACT 800)
Philips AG, Edenstrasse 20, 8027 Zürich, 01 44 22 11

Sprachlehranlagen
APCO AG, Postfach, 8045 Zürich (UHER-Lehranlagen)
Audiovisual GANZ, Ganz & Co., Seestr. 259, 8038 Zürich, 01 45 92 92
CIR Bundesgasse 16, 3000 Bern, 031 22 91 11 (TELEDIDACT 800)
ELEKTRON GmbH, Rudolfstrasse 10, 4054 Basel, 061 39 08 44
Embru-Werke, 8630 Rüti ZH, 055 31 28 44
fsg Mader & Cie., Basel, Zürich, 4127 Birsfelden, 061 41 44 63 (Tandberg)
Philips AG, Postfach, 8027 Zürich, 01 44 22 11
REVOX-Trainer, Althardstrasse 146, 8105 Regensdorf, 01 840 26 71

Stromlieferungsgeräte
MUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12

Television für den Unterricht
CIR, Bundesgasse 16, 3000 Bern
WIPIC-Antennenbau Video AG, 8052 Zürich, 01 50 18 91

Thermokopierer
REX-Rotary, Eugen Keller & Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91

Umdrucker
Ernst Jost AG, Wallisellenstrasse 301, 8050 Zürich, 01 41 88 80
REX-ROTARY, Eugen Keller & Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91

Vervielfältigungsmaschinen
Pfister-Leuthold AG, Baslerstrasse 102, 8048 Zürich, 01 52 36 30
REX-ROTARY, Eugen Keller & Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91

Videoanlagen
fsg Mader & Cie., Basel, Zürich, 4127 Birsfelden, 061 41 44 63
MOERSCH-Electronic AG, Binzmühlestrasse 48 a, 8050 Zürich, 01 46 58 00
WIPIC-Antennenbau Video AG, 8052 Zürich, 01 50 18 91

Violinen – Violen – Celli
A. von Niederhäusern, Winkelriedstr. 56, 6003 Luzern, 041 22 22 60

Wandtafeln
JESTOR Wandtafeln, 8266 Steckborn

Webrahmen
ARM AG, 3507 Biglen, 031 91 54 62
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 062 29 72 21

Werken und Kunsthandwerk
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Zeichenpapier
Ehrsam-Müller AG, Limmatstrasse 34, Postfach, 8021 Zürich

Zeichenplatten
MARABU-Flachzeichenplatte durch den Fachhandel

Zeichentische und -maschinen
Racher & Co. AG, Marktgasse 12, 8025 Zürich, 01 47 92 11
RWD-Reppisch-Werke AG, 8953 Dietikon, 01 88 68 22

Handelsfirmen für Schulmaterial

AECHERLI AG, Schulbedarf, Etzelweg 21, 8604 Volketswil
Umdrucker, Therm- und Nasskopiergeräte, Arbeitsprojektoren, Projektionstische, Leinwände, Zubehör für die obenerwähnten Geräte. Diverses Schulmaterial.

Audiovisual GANZ, Ganz & Co., Seestr. 259, 8038 Zürich, 01 45 92 92
Projektoren für Dia, Film, Folie; Schul-TV; Projektionswände, -tische, -zubehör; Tonanlagen, Sprachlehrgeräte. Planung, Service.

Bischoff Erwin, AG für Schul- & Büromaterial, 9500 Wil SG, 073 22 51 66
Sämtliche Schulmaterialien, audiovisuelle Apparate und Zubehör, Sprachlehranlagen EKKEHARD-Studio

Büro-Geräte AG, 8004 Zürich, 01 39 57 00
Projektoren, Projektionswände, COPYRAPID-Kopiergeräte und -Thermokopiergeräte, TRANSPAREX-Filme und -Zubehör.

Ehrsam-Müller AG, Limmatstrasse 34, Postfach, 8021 Zürich
Schulhefte, Zeichenpapier und -mappen, Aufgabenbüchli, Notenhefte und weiteres Schulmaterial.

Kschoptik AG, AV-Technik, Postfach, 8301 Glattzentrum bei Wallisellen, 01 830 51 14
Hellraum-, Dia- und Tonfilmprojektoren, Episkope, Phonogeräte, Schul-TV, Projektionswände, Projektionstische, Zubehör + Verbrauchsmaterial.

Kosmos-Service, 8280 Kreuzlingen, 072 8 31 21
Pflanzenpräparate und Zubehör, Plankton-Netze, Insektenkästen, Sezierbecken, Insektennadeln und Präparierbesteck, Fachliteratur, alles für das Mikrolabor, Versteinerungen, Experimentierkasten, Elektronik, Chemie.

OFREX AG, 8152 Glattbrugg, 01 810 58 11
Hellraumprojektoren, Kopiergeräte, Umdrucker, alles Zubehör wie Filme, Matrizen, Fotokopiermaterial usw.

Optische und techn. Lehrmittel, W. Künzler, 6403 Küssnacht, 041 81 30 10
Hellraumprojektoren, Liesegang-Episkope, Dia-Projektoren, Mikroskope, Fotokopierapparate + Zubehör. **In Generalvertretung:** Telek-Leinwände, Züfra-Umdruckapparate + Zubehör, Audio-visual-Speziallampen.

PETRA AV, Silbergasse 4, 2501 Biel, 032 23 52 12
Hellraum-, Dia- und Tonfilmprojektoren, Episkope, Sprachlabor, Schul-TV, Projektionswände, Keramikbrennöfen, Zubehör und Verbrauchsmaterial.

Racher & Co. AG, 8025 Zürich 1, 01 47 92 11
Hellraumprojektoren und Zubehör, Kopiergeräte, Mal- u. Zeichenbedarf

Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21
Didaktisches Material, Literatur und Werkstoffe für kunsthandwerkliche Arbeiten

Schulgemeinde Sax SG

Auf Beginn des Schuljahres 1976/77 suchen wir für die Oberstufe (etwa 20 Schüler) eine tüchtige, einsatzfreudige

Lehrkraft

Wir bieten das gesetzliche Gehalt plus Ortszulage. Eine preisgünstige Wohnung mit vier geräumigen Zimmern kann im Schulhaus zur Verfügung gestellt werden.

Anmeldungen sind zu richten an:
Herrn Max Bernegger, Schulpfleger, Wies, 9499 Sax, Telefon 085 7 13 50.

Schulgemeinde Luchsingen

Für unsere Realschule (Schulkreis Glarner Hinterland) suchen wir auf Beginn des Schuljahres 1976/77 einen

Reallehrer

für die 1. Realklasse.

Wir bieten ein angenehmes Arbeitsklima in kleinem Team und günstige Arbeitsbedingungen in neuen, modernen Klassenzimmern.

Anstellung gemäss kantonaler Besoldungsverordnung.

Ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an den Präsidenten der Schulgemeinde, Pfr. H. Lerch, Pfarrhaus, 8775 Luchsingen GL (Tel. 058 84 14 44).

NEU Alle berühmten Klassiker in → Monatsabonnement

Sie sparen 20%

Ein aussergewöhnliches Angebot: Wie eine Tageszeitung oder Zeitschrift können Sie jetzt die unvergänglichen Werke der klassischen Literatur pro Band

abonnieren!

Sie sparen dabei über 20% gegenüber dem Ladenpreis. Wenn Sie den Gutschein ausgefüllt einsenden, haben Sie schon begonnen, sich eine

klassische Bibliothek von hervorragendem Niveau

aufzubauen. Hier ist die beste Gelegenheit, dies zu verwirklichen mit dem neuen Abonnement auf die berühmten STAUFFACHER-KLASSIKER. Legen auch Sie heute auf diese bequeme Weise den Grundstein zu Ihrer klassischen Bücherei und senden Sie Ihre Anmeldung

sofort!

Prunkstücke für Ihre Bibliothek

Die STAUFFACHER-KLASSIKER verdanken ihren Ruf der sorgfältigen Bearbeitung und der sicheren Auswahl dessen, was als unvergängliches geistiges Gut dem heutigen Menschen wichtig und interessant ist.

Vorzugspreis pro Band nur **14.80**

Die auserlesene Ausstattung entspricht der Qualität dieser Ausgaben: extra angefertigtes holzfreies Papier, Verwendung der harmonischen Garamond-Schrift, Skivertex-Ledereinband mit farbigem Schild und goldener Zierprägung, Lesezeichen. Klassische Literatur gehört auch in Ihre Bibliothek als sichtbares Zeichen Ihres Niveaus, als Ausdruck Ihrer Kultur!

ACHTUNG!

Wenn Sie uns den Coupon jetzt sofort einsenden, erhalten Sie als einmaliges Willkommgeschenk «A. von Droste-Hülshoffs Werke» in 1 Band (512 Seiten . . .). Damit haben Sie bereits Droste-Hülshoff und können weiter aufbauen.

1 BAND
Annette von Droste-Hülshoffs Werke
GRATIS
als Willkommensgabe für jeden neuen Abonnenten

Ideales Geschenk für Ihren Nachwuchs, Ihre Freunde oder Ihre Patenkinder!

Verzichten Sie für einmal auf das genannte Wohlstandsgeschenk schenken Sie **Wissen** (=Macht). Mit dem **Gratisband** senden wir Ih gerne eine **gediegene Geschen kunde.** Sie können sicher sein, d ein intelligentes, willkommenes schenk zu präsentieren, das auf re hinaus Freude bereitet.

Wie funktioniert das Klassiker-Abonnement?

Kreuzen Sie im Gutschein jene Dic an, die Sie besitzen möch Das Abonnement gilt vorerst 12 Bände (nur so können wir Ausnahmepreis von Fr. liefern). Es kann beli lange fortgesetzt (auch gekündigt) den, jedoch min tens solange, bis letzte Band eines gefangenen Au abgenommen ist sollen also beisp weise den 6bä gen Lessing nicht dem 4. Band kündi denn dann wäre ja das W für Sie unvollständig und wer

Senden Sie kein Geld

Wir haben Vertrauen und verschic die Bände jeweils um den 20. eines nats mit Rechnung.

Aus diesen Werken dürfen Sie auswählen:

Chamisso – 2 Bände / Eckermanns Gespräche mit Goethe – 1 Band / Eichendorff – 4 Bände / Goethe – 10 Bände / Grimm – 3 Bände / Grimmelshausen – 2 Bände / Hauff – 4 Bände / Hoffmann – 5 Bände / Jean Paul – 4 Bände / Gottfried Keller – 5 Bände / Lessing – 6 Bände / C. F. Meyer – 4 Bände / Mörike – 3 Bände / Nestroy – 2 Bände / Nietzsche – 3 Bände / Pestalozzi – 4 Bände / Scheffel – 2 Bände / Schiller – 6 Bände / Schillers Gespräche – 1 Band / Shakespeare – 8 Bände / Storm – 4 Bände / Sturm und Drang – 3 Bände / Wagner – 2 Bände.

In Vorbereitung: Anzengruber – Bürger – Freiheitsdichter – Grillparzer – J. P. Hebel – Heine – Hölderlin – Homer – Kleist – Nibelungenlied – Novalis – Stifter usw.

Gutschein für Gratisband

und Anmeldung zum STAUFFACHER-KLASSIKER-Abonnement.

Ja, ich schreibe mich für das Klassiker-Abonnement ein, bekomme a **GRATIS** den Band **«Annette von Droste - Hülshoffs Werke»** als Willkom geschenk und wünsche die folgenden STAUFFACHER-KLASSIKER in Lux ausführung zu Fr. 14.80 pro monatlichem Band zu abonnieren:

Chamisso, 2 Bände ☐ Eckermann Gespräche mit Goethe, 1 Band ☐ Eiche dorff, 4 Bände ☐ Goethe, 10 Bände ☐ Grimm, 3 Bände ☐ Grimmelshaus 2 Bände ☐ Hauff, 4 Bände ☐ Hoffmann, 5 Bände ☐ Jean Paul, 4 Bände Keller, 4 Bände ☐ Lessing, 6 Bände ☐ Meyer, 4 Bände ☐ Mörike, 3 Bände Nestroy, 2 Bände ☐ Nietzsche, 3 Bände ☐ Pestalozzi, 4 Bände ☐ Scheff 2 Bände ☐ Schiller, 6 Bände ☐ Schillers Gespräche, 1 Band ☐ Shakespea 8 Bände ☐ Storm, 4 Bände ☐ Sturm und Drang, 3 Bände ☐ Wagner, 2 Bände

Gewünschte Werke bitte ankreuzen: – Das Abonnement gilt für alle ang kreuzten Bände (mindestens 12!). – Lieferung erfolgt zuzüglich solider V packung und Porto. Bei zwei rückständigen Rechnungen kann der Preis die Gesamtwerke verlangt werden.

Name: Vorname:

Strasse: Ort:

Unterschrift: Datum:

Wenn Geschenk, hier ☐ ankreuzen. Sie erhalten dann die Geschenkurkund

Einsenden an:
Stauffacher-Verlag AG, Birmensdorferstrasse 318, 8055 Zürich 3.

AZ 3000 Bern 1